

## Alle Infos mit denen diese Arbeit erstellt wurde

Siehe Fragebogen: [studytexer.de/fragebogen](https://studytexer.de/fragebogen)

Studium: Bachelorstudium Sportwissenschaften

Fach/Kursname: Sportpädagogik

Titel: Förderung sozialer Kompetenzen durch Mannschaftssport: Ein Überblick über pädagogische Ansätze im Schulsport

Thema:

Thema:

Der Schulsport bietet durch gezielte pädagogische Ansätze im Mannschaftssport eine Möglichkeit zur Förderung sozialer Kompetenzen. Diese Arbeit untersucht, wie unterschiedliche Methoden, Sportarten und die Rolle von Lehrkräften zur Entwicklung von Teamarbeit, Kommunikation und sozialer Interaktion beitragen können.

---

Forschungsfrage:

Wie kann der Schulsport durch gezielte pädagogische Ansätze im Mannschaftssport zur Förderung sozialer Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beitragen?

---

Schwerpunkte:

- Bedeutung sozialer Kompetenzen im Schulsport
- Pädagogische Methoden zur Förderung von Teamarbeit und Kommunikation
- Vergleich verschiedener Mannschaftssportarten in Bezug auf soziale Kompetenzentwicklung
- Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen im pädagogischen Prozess
- Einfluss von Teamdynamiken auf die soziale Entwicklung der Schüler\*innen

Wie auf das Thema gekommen/Motivation:

Ich bin selbst sehr aktiv auf den Sozialen Netzwerken und überlege meine "Influencer-Tätigkeit" weiter auszubauen

Schreibstil Bachelor-Student\*in

Anzahl Seiten: 28-32

Eigene Gliederung: nein

Eigene Quellen: nein

Englische Literatur: ja

Mindestanzahl an Quellen: -

Mindestalter der Quellen: 2015

Zitierstil: APA



**Förderung sozialer Kompetenzen durch  
Mannschaftssport: Ein Überblick über  
pädagogische Ansätze im Schulsport**

*Bachelorstudium Sportwissenschaften*

Abgabe: [XX.XX.XXXX]

# Inhaltsübersicht

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2. Soziale Kompetenzen im Schulsport</b> .....	<b>2</b>
2.1 Definition und Bedeutung.....	2
2.2 Entwicklung sozialer Kompetenzen durch Sport.....	4
2.3 Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung.....	5
<b>3. Pädagogische Ansätze und Methoden</b> .....	<b>7</b>
3.1 Konzepte zur Förderung im Unterricht.....	8
3.2 Praktische Umsetzung im Mannschaftssport.....	10
3.3 Evaluation und Messung sozialer Kompetenzen.....	11
<b>4. Teamarbeit im Schulsport</b> .....	<b>13</b>
4.1 Theoretische Grundlagen.....	13
4.2 Methoden zur Stärkung des Teamgeists.....	15
4.3 Rolle von Wettkampf und Kooperation.....	16
<b>5. Kommunikation als Grundlage der Teamarbeit</b> .....	<b>18</b>
5.1 Verbale und nonverbale Kommunikation.....	18
5.2 Kommunikationsfördernde Übungen im Sport.....	20
5.3 Herausforderungen und Lösungsansätze.....	22
<b>6. Die Rolle der Lehrkräfte und Trainer*innen</b> .....	<b>24</b>
6.1 Pädagogische Rahmenbedingungen.....	24
6.2 Kompetenzen und Weiterbildung.....	25
6.3 Einfluss auf die Teamentwicklung.....	28
<b>7. Einfluss von Teamdynamiken</b> .....	<b>29</b>
7.1 Theorie der Gruppendynamik.....	30
7.2 Praxisbeispiele aus dem Schulsport.....	31
7.3 Umgang mit Herausforderungen in der Gruppe.....	33
<b>8. Mannschaftssportarten im Vergleich</b> .....	<b>35</b>
8.1 Fußball.....	35
8.2 Handball.....	37
8.3 Volleyball.....	39
8.4 Weitere Sportarten.....	41
<b>9. Fazit</b> .....	<b>43</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>46</b>
<b>Plagiatserklärung</b> .....	<b>49</b>

# 1. Einleitung

In der Stille der Umkleidekabinen, zwischen den Rufen auf dem Spielfeld und in der kollektiven Anspannung vor dem Wettkampf, formt sich eine unsichtbare, aber fundamentale Dimension des Mannschaftssports – die soziale Komponente. Sie ist es, die aus individuellen Sportler\*innen ein unzertrennliches Team schmiedet und die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen prägt. Die vorliegende Hausarbeit widmet sich genau diesem Aspekt: der Rolle des Schulsports als Medium zur Förderung sozialer Kompetenzen durch Mannschaftssport. Die Relevanz dieses Themas ist in der heutigen Bildungslandschaft unverkennbar, denn soziale Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikationsgeschick und soziale Interaktion sind Schlüsselqualifikationen, die weit über den Sport hinaus Bedeutung haben.

Das erklärte Ziel dieser Hausarbeit ist es, die Wirksamkeit verschiedener pädagogischer Methoden im Kontext des Mannschaftssports zu untersuchen, um zu verstehen, wie der Schulsport zur Entwicklung dieser zentralen sozialen Kompetenzen beitragen kann. Mit dieser Zielsetzung reagiert die Arbeit auf die wachsende Anerkennung von sozialen Fähigkeiten als wesentliche Bestandteile einer ganzheitlichen Bildung und zielt darauf ab, praxisorientierte Ansätze für die Umsetzung im Schulsport zu identifizieren.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, stützt sich die Hausarbeit auf eine umfangreiche Literaturrecherche, die sowohl theoretische Konzepte als auch empirische Studien zum Thema einschließt. Dabei werden pädagogische Ansätze und deren Praxisbeispiele analysiert, um die Förderung sozialer Kompetenzen durch Mannschaftssport zu beleuchten. Besondere Aufmerksamkeit gilt den praktischen Empfehlungen zur Verbesserung der Kommunikation im Sportunterricht sowie der Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen im pädagogischen Prozess.

Ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand zeigt, dass das Thema soziale Kompetenzen im Schulsport vielschichtig und von verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen beleuchtet wird. Studien, die sich mit der Bedeutung von Kommunikation, der Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen und der Auswirkung von Teamdynamiken auseinandersetzen, bilden das Fundament dieser Hausarbeit. Sie zeigen, dass der Schulsport ein wertvolles Feld für die soziale Entwicklung von Schüler\*innen darstellt und dass gezielte pädagogische Interventionen das Potenzial haben, diese Entwicklung maßgeblich zu unterstützen.

Die Gliederung der Hausarbeit ist darauf ausgerichtet, die Komplexität und Vielfalt des Themas strukturiert zu erfassen. Dazu beginnt die Arbeit mit einer detaillierten Betrachtung der Bedeutung sozialer Kompetenzen im Schulsport, gefolgt von einer Analyse pädagogischer Methoden zur Förderung von Teamarbeit und Kommunikation im Mannschaftssport. Es folgen Kapitel über die Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen, den Einfluss von Teamdynamiken auf die soziale Entwicklung und einen Vergleich verschiedener Mannschaftssportarten hinsichtlich ihrer Eignung zur Kompetenzentwicklung. Abschließend werden die gewonnenen Erkenntnisse in einem Fazit zusammengeführt.

Persönlich motiviert mich als Studierender der Sportwissenschaften mit dem Schwerpunkt Sportpädagogik die Frage, wie die pädagogischen Potenziale des Mannschaftssports optimal genutzt werden können, um einen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung junger Menschen zu leisten. Diese Hausarbeit ist somit auch ein Ausdruck meines Bestrebens, die sportpädagogische Praxis zu bereichern und die Bedeutung von sozialen Kompetenzen im Bildungskontext hervorzuheben.

## **2. Soziale Kompetenzen im Schulsport**

Das Kapitel widmet sich der Bedeutung und Entwicklung sozialer Kompetenzen im Schulsport. Es untersucht, wie pädagogische Ansätze zur Förderung von Empathie, Kooperation und Kommunikation beitragen können und reflektiert die Rolle von sportlichen Aktivitäten auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler\*innen. Durch die Betrachtung unterschiedlicher pädagogischer Methoden und deren Umsetzung im Unterricht wird aufgezeigt, wie soziale Kompetenzen durch gezielte Interventionen im Mannschaftssport gefördert werden können.

### **2.1 Definition und Bedeutung**

Im Verlauf der pädagogischen Praxis hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, dass der Schulsport nicht nur die physische Entwicklung der Schüler\*innen unterstützen, sondern auch als effektives Instrument zur Förderung sozialer Kompetenzen genutzt werden sollte. Neuber (2021) stellt heraus, dass soziales Lernen im Sport dabei eine Schlüsselrolle

einnimmt, indem es Empathie und soziale Identität als zentrale Säulen der sozialen Interaktion zwischen den Teilnehmenden fördert. Empathie, definiert als die Fähigkeit, sich in die Emotionen anderer hineinzuversetzen, dient dabei der Förderung eines gegenseitigen Verständnisses und trägt somit wesentlich dazu bei, unterstützende Strukturen innerhalb von Teamsportarten zu stärken. Die Entwicklung sozialer Identität hingegen kann als der Prozess verstanden werden, bei dem Individuen ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gruppe entwickeln und dadurch ihre Rolle innerhalb des Teams klarer definieren.

Die Konzeption und Implementierung geeigneter pädagogischer Strategien im Mannschaftssport ist entscheidend für die erfolgreiche Förderung dieser Aspekte sozialer Kompetenz. Magnaguagno et al. (2016) demonstrieren eindrucksvoll, dass eine gezielte Intervention nicht nur die Kooperationsfähigkeit verbessern kann, sondern auch durch die intensive Schulung der Lehrkräfte die Implementationsqualität erhöht und somit das soziale Selbstkonzept der Schüler\*innen positiv beeinflusst wird. Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer sorgfältigen Planung und Durchführung von Bildungsaktivitäten, die das soziale Lernen durch Sport fördern sollen.

Weiterhin betont Magnaguagno (2015), dass der Sportunterricht gezielter pädagogischer Inszenierungen bedarf, um seinen positiven Einfluss auf den Aufbau sozialer Kompetenzen zu entfalten. Dies impliziert, dass Lehrkräfte darin geschult werden müssen, wie sie soziale Lernprozesse im Sportunterricht sinnvoll gestalten können, um spezifische Bildungsziele, wie den Teamgeist, Konfliktlösungsfähigkeiten und Führungsverhalten, zu erreichen.

Die Anforderungen an einen inklusiven Unterricht fordern ebenfalls aufmerksame Planung und Durchführung im Bereich der sozialen Kompetenzförderung. Huber (2019) führt mit dem SULKI-Modell ein Rahmenwerk ein, das Lehrkräfte dabei unterstützt, die soziale Integration durch gezielte Förderung sozialer Kompetenzen, strukturierte Unterrichtsorganisation und konstruktives Lehrkraftfeedback zu stärken. Besonders bei Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist das Risiko der Ausgrenzung hoch, weshalb ein bewusster Umgang mit diesen Herausforderungen unerlässlich ist.

Um zu gewährleisten, dass der Schulsport tatsächlich zur sozialen Integration beiträgt, müssen Lehrkräfte und Trainer\*innen didaktische und methodische Ansätze entwickeln und umsetzen, die es allen Schüler\*innen ermöglichen, ihre sozialen Kompetenzen unabhängig von individuellen Voraussetzungen auszubauen. Huber (2019) liefert dazu praxisnahe Ansätze, die die Förderung eines integrativen und kohäsiven sozialen Klimas unterstützen und gleichzeitig das Risiko der Ausgrenzung minimieren.

Durch eine ganzheitliche Betrachtung sozialer Kompetenzen, deren gezielte Förderung durch pädagogische Maßnahmen und die Schaffung einer inklusiven Lernumgebung, kann der Schulsport als eine wertvolle Säule in der Entwicklung junger Menschen verstanden werden.

## **2.2 Entwicklung sozialer Kompetenzen durch Sport**

Die Entwicklung sozialer Kompetenzen durch den Mannschaftssport ist ein zentrales Element der Sporterziehung im Schulkontext. Innerhalb des gemeinsamen sportlichen Engagements werden Fähigkeiten wie Kooperation und Kommunikation auf natürliche Weise geübt und gefestigt. Güttl unterstreicht, dass die regelmäßige Teilnahme an Mannschaftssportarten zu verbesserten sozialen Fähigkeiten und positiver Zusammenarbeit führt. In einem Umfeld, das durch gemeinsame Ziele geprägt ist, lernen die Schüler\*innen, aufeinander zu vertrauen und sich gegenseitig zu unterstützen. Diese Erfahrungen bilden die Grundlage für das Entstehen eines Gemeinschaftsgefühls, das über den Sport hinausreicht (Güttl).

Die Präsenz positiver Mannschaftserlebnisse und deren Beitrag zum sozialen Engagement wird ebenfalls durch Güttls Forschung hervorgehoben. Der gegenseitige Austausch von Unterstützung und das Feiern von Erfolgen fördern ein starkes Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl, das wiederum die soziale Interaktion innerhalb und außerhalb des Sports positiv beeinflusst (Güttl). Diese Dynamiken bieten eine ausgezeichnete Plattform zur Entwicklung und Vertiefung zwischenmenschlicher Beziehungen.

In der Umsetzung dieser Konzepte spielen Trainer\*innen eine wesentliche Rolle. Strauch, Wäsche und Jekauc (2018) identifizieren sozial-emotionale Kompetenzen, Kontextsensibilität und professionelle Kompetenz als Schlüsselkompetenzen für Trainer\*innen, um affektive Reaktionen im Sport positiv zu beeinflussen. Ihr Verhalten, das sowohl das emotionale Verständnis als auch die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Teilnehmer umfasst, wirkt sich substanziell auf die soziale Entwicklung der Schüler\*innen aus und modelliert gleichzeitig ihre Verhaltensmuster (Strauch, Wäsche, & Jekauc, 2018).

Bauer (2019) weist darauf hin, dass die Kommunikation, sowohl verbal als auch nonverbal,

ein wesentliches Element der sozialen Interaktion im Mannschaftssport darstellt. Effektive Kommunikationsfähigkeiten sind entscheidend für die Förderung von Teamarbeit und Kooperation. Im Sportunterricht sollte daher ein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung dieser Fähigkeiten gelegt werden, um das Verständnis und die Absprachen innerhalb eines Teams zu optimieren (Bauer, 2019).

Darüber hinaus bietet das spezifische Programm "Fairplayer.sport", wie Hess, Weller und Scheithauer (2015) aufzeigen, eine Chance zur gezielten Förderung von Fairplay, Kooperation und Emotionsregulation im Jugendfußball. Dieses Programm integriert spielerische Elemente mit reflektiv-diskursiven Methoden und zielt darauf ab, soziale Kompetenzen spielerisch zu fördern. Die leichte Implementierbarkeit und Wissenschaftlichkeit des Programms bieten wichtige Erkenntnisse und Praxisansätze für den breiteren Rahmen des Schulsports (Hess, Weller, & Scheithauer, 2015).

Abschließend wird deutlich, dass Mannschaftssportarten in der schulischen Bildung nicht nur zur physischen Fitness der Schüler\*innen beitragen, sondern auch ein unersetzliches Feld für die Entwicklung sozialer Kompetenzen bieten. Die bewusste Gestaltung der sportlichen Aktivitäten durch die Trainer\*innen und Lehrkräfte, die Förderung der Kommunikationsfähigkeiten sowie spezifische Programme wie "Fairplayer.sport" sind dabei entscheidende Faktoren, die das soziale Miteinander und die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler\*innen maßgeblich unterstützen.

## **2.3 Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung**

Die Teilnahme an Mannschaftssport kann bedeutsame Effekte auf die Selbst- und Sozialkompetenz von Schüler\*innen haben, die weit über das sportliche Feld hinausreichen. Güttl betont, dass eine regelmäßige Teilnahme nicht nur die kooperativen Fähigkeiten und die Kommunikationsgestaltung verbessert, sondern auch das Selbstwertgefühl und die Selbstregulation stärkt. Diese positiven Einflüsse des Mannschaftssports auf Persönlichkeitseigenschaften deuten darauf hin, dass Schüler\*innen, die in Teamsportarten aktiv sind, möglicherweise besser auf berufliche Anforderungen und das gesellschaftliche Leben vorbereitet sind. Es bedarf jedoch weiterführender Studien, um die Langzeitwirkungen und die genauen Mechanismen zu erforschen, die hinter dieser Förderung stehen (Güttl).

Ein weiterer Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung im Kontext des Mannschaftssports ist die

Verstärkung des Selbstwertgefühls durch gemeinsame Erfolge und das Erreichen von Zielen. Erfolge im Team können die Eigenmotivation und Lernbereitschaft steigern, was sich wiederum positiv auf die schulische Leistung der Schüler\*innen auswirken kann. Die durch den Sport erlernten Disziplinen wie Pünktlichkeit, das Befolgen von Regeln und die Vorbereitung auf Wettkämpfe können übertragbare Fähigkeiten sein, die auch im schulischen Kontext von Nutzen sind. Die Forschung muss nun vermehrt untersuchen, inwiefern sich die im Sport gemachten Erfahrungen direkt auf die schulischen Leistungen auswirken (Güttl).

Die Übernahme von Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb des Teams trägt zur Entwicklung von Selbstregulation und Verantwortungsbewusstsein bei. Dies ermöglicht es den Schüler\*innen, ihre eigene Wirksamkeit zu erfahren und positiv auf ihre Umwelt einzuwirken. Doch es sollte kritisch geprüft werden, inwieweit diese Rollen die individuellen Persönlichkeitsprofile beeinflussen und ob bestimmte Rollen auch zu einer Über- oder Unterforderung führen können. Dies könnte die Wahrnehmung der eigenen Rolle in der Gruppe und damit die persönliche Entwicklung der Schüler\*innen maßgeblich beeinflussen (Güttl).

Die sozialen Netzwerke, die durch den Mannschaftssport aufgebaut werden, können nicht nur die soziale Integration fördern, sondern auch bei der Berufsorientierung unterstützen. Das Identifizieren mit der Gruppe und das Eingebundensein in ein Netzwerk können die Identitätsbildung und damit auch die Berufswahl positiv unterstützen. Die zukünftige Forschung könnte hier verstärkt die sozialen Netzwerke und deren Einfluss auf die Berufswahl und -vorbereitung untersuchen (Güttl).

Das Sportprogramm "kick für soziale Entwicklung" intendiert durch seine Fußball-AGs soziale Kompetenzen zu vermitteln und durch die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund auch zur gesellschaftlichen Integration beizutragen. Der Ansatz, sportliche Aktivitäten als Mittel zur Vermittlung von Lebenskompetenzen zu nutzen, ist vielversprechend, wobei die Frage aufkommt, wie langfristig und nachhaltig diese Effekte sind und inwiefern sie auf andere Kontexte übertragbar sind (Gieß-Stüber et al.).

Durch die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft in Mannschaftssportarten kann ein inklusives Selbstverständnis gefördert und die soziale Kohäsion innerhalb der Schüler\*innenschaft gestärkt werden. Dies setzt jedoch voraus, dass die pädagogischen Ansätze kultursensibel konzipiert sind und die unterschiedlichen Hintergründe der Schüler\*innen berücksichtigen. Es muss weiter untersucht werden, wie

sich diese Ansätze auf langfristige soziale Inklusion auswirken und welche Strukturen dabei unterstützend wirken können (Gieß-Stüber et al.).

Die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen wie Konfliktfähigkeit, interkulturelle Kommunikation und Empathie über den Sport kann dazu beitragen, die Schüler\*innen auf Herausforderungen im sozialen Miteinander vorzubereiten. Diese Kompetenzen sind transferierbar auf andere Lebensbereiche und können das soziale Leben der Jugendlichen nachhaltig positiv beeinflussen. Die Frage, wie diese Fertigkeiten effektiv im schulischen Kontext vermittelt und vertieft werden können, bleibt jedoch ein wichtiges Feld zukünftiger pädagogischer Forschung (Gieß-Stüber et al.).

Das Projekt "Gobox" verdeutlicht die Bedeutung von intergenerationaler Kommunikation und Beziehungen im Sport für die Bindung von Jugendlichen an Sportangebote. Ein vertieftes Verständnis für die Prozesse, die hierbei ablaufen, und für die Faktoren, die die Bindung an den Sport und die Beziehung zu älteren Generationen stärken oder schwächen, könnte für die Konzeption effektiver Sportprogramme von Bedeutung sein (Becker et al.).

In der Gesamtschau verdeutlicht das Kapitel, dass der Beitrag des Mannschaftssports zur Persönlichkeitsentwicklung vielfältig ist und weit über die sportliche Betätigung hinaus Auswirkungen auf das soziale und berufliche Leben der Schüler\*innen haben kann. Um die positiven Effekte voll auszuschöpfen, bedarf es jedoch weiterer Forschung, um die Wirkungsmechanismen zu verstehen und die pädagogischen Ansätze entsprechend zu optimieren.

### **3. Pädagogische Ansätze und Methoden**

Dieses Kapitel beleuchtet zentrale pädagogische Ansätze und Methoden zur Förderung sozialer Kompetenzen im Mannschaftssport. Es wird dargelegt, wie verschiedene didaktische Konzepte im Unterricht angewendet werden können, um Teamarbeit, Kommunikation und Kooperation zu stärken. Die Rolle der Lehrkräfte und Trainer\*innen bei der Umsetzung dieser Methoden wird ebenso untersucht wie die praktische Anwendung und Evaluation der pädagogischen Maßnahmen. Die Ausführungen führen somit direkt in den Kern der Forschungsfrage und verknüpfen theoretische Überlegungen mit praktischen Umsetzungsbeispielen im Schulsport.

### **3.1 Konzepte zur Förderung im Unterricht**

Die Rolle von Lehrkräften bei der Förderung sozialer Kompetenzen ist essentiell für das Lernklima und die Entwicklung der Schüler\*innen. Furrer et al. (2021) unterstreichen in ihrer Forschung den Einfluss der Lehrkrafthaltung auf das Lernklima im Sportunterricht. Es zeigt sich, dass die individuelle Bezugsnormorientierung und kooperative Normen wesentlich auf die Qualität der sozialen Interaktionen unter den Schüler\*innen einwirken. Lehrkräfte, die eine individuelle Bezugsnormorientierung verfolgen, rücken die persönliche Leistungsentwicklung der Schüler\*innen in den Vordergrund und ermöglichen somit eine differenzierte Anerkennung von Fortschritten, was sich positiv auf das soziale Miteinander auswirken kann.

Die Gestaltung von Lernumgebungen, die alle Schüler\*innen gleichermaßen fördern, ist eine weitere bedeutende Aufgabe für Lehrkräfte. Die Schaffung inklusiver Rahmenbedingungen, die die Unterschiedlichkeit der Lernenden berücksichtigen, ist dabei eine Prämisse. Lehrkräfte sind gefordert, Barrieren abzubauen und ein Umfeld zu kreieren, in dem Schüler\*innen unabhängig von ihren Voraussetzungen sowohl sportlich als auch sozial gefordert und gefördert werden.

Neben der Schaffung förderlicher Lernumgebungen nehmen Lehrkräfte eine Vorbildfunktion ein. Die Vorlebung sozialer Werte wie Fairness und Verantwortungsbewusstsein prägt das Verhalten der Schüler\*innen nachhaltig. Darüber hinaus agieren Lehrkräfte als Moderator\*innen der Gruppendynamik, um Inklusion und soziale Kompetenzen zu stärken und damit sowohl den Einzelnen als auch die Gemeinschaft zu fördern.

Um soziale Kompetenzen systematisch zu stärken, kann die Implementierung gezielter Programme, wie von Magnaguagno et al. (2016) beschrieben, erheblichen Mehrwert bieten. Eine 14-wöchige Intervention zur Förderung des sozialen Selbstkonzepts im Sportunterricht hat gezeigt, dass durch strukturierte Übungen und didaktische Ansätze signifikante Verbesserungen erzielt werden können. Dabei ist es von besonderem Interesse, das didaktische Vorgehen so zu gestalten, dass es an die spezifischen Bedürfnisse und Voraussetzungen der Schüler\*innen angepasst ist.

Die Schulung und Begleitung von Lehrkräften ist für die Implementierung solcher Konzepte essentiell, wie Magnaguagno (2015) feststellt. Eine intensive Schulung trägt dazu bei, die

Qualifikation der Lehrkräfte zu erhöhen und somit die Qualität der sozialkompetenzfördernden Maßnahmen zu gewährleisten. Es ist daher erforderlich, dass Lehrkräfte in ihrer Aus- und Weiterbildung praxisnahe Methoden erlernen, die sie befähigen, die sozialen Kompetenzen ihrer Schüler\*innen zu fördern.

Der Einsatz methodischer Vielfalt und kognitiver Ansätze erweist sich dabei als entscheidend für den Erfolg bei der Förderung sozialer Kompetenzen. Magnaguagno et al. (2016) empfehlen, den Sportunterricht durch den Einsatz kognitiver Methoden zu ergänzen, um eine tiefere Reflexion und damit ein nachhaltigeres Verständnis sozialer Prozesse zu ermöglichen. Durch diese Erweiterung können die Schüler\*innen nicht nur sportlich, sondern auch sozial-emotional wachsen und sich weiterentwickeln.

Die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit steht im engen Zusammenhang mit der Förderung von Teamarbeit und Kooperation. Bauer (2019) legt dar, dass die Fähigkeit, sowohl verbal als auch nonverbal zu kommunizieren, die Basis für effektive Teamdynamiken bildet. Durch den gezielten Einsatz von Übungen zur Verbesserung dieser Fähigkeiten im Sportunterricht kann das Verständnis und die Absprachen innerhalb eines Teams optimiert werden. Der Einsatz von Feedback-Methoden im Anschluss an kommunikationsfördernde Übungen ist dabei von großer Bedeutung, da er Schüler\*innen zur Reflexion ihrer Interaktionsmuster und zum Aufbau von Selbstkritikfähigkeit anregt.

Schließlich ist die Auseinandersetzung mit didaktisch-methodischen Handlungsempfehlungen für Lehrkräfte zentral. Magnaguagno (2015) stellt konkrete Umsetzungsstrategien für den Unterricht zur Verfügung, die die Gestaltung eines kooperativen und inklusiven Lernklimas unterstützen. Durch die Inszenierung von kooperativen Lernsituationen wird die Gruppenarbeit gefördert, was wiederum den Erwerb sozialer Kompetenzen wie Konfliktlösungsfähigkeit und Empathie im sportlichen Kontext unterstützt. Gleichzeitig ist die Evaluation von Unterrichtsmaßnahmen wichtig, um die Wirksamkeit der eingesetzten Methoden zu überprüfen und bei Bedarf entsprechende Anpassungen vorzunehmen.

In der Zusammenschau erfordert die Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport ein bewusstes Zusammenspiel verschiedener pädagogischer Maßnahmen und eine fortwährende Reflexion der Lehrkräfte über ihre Rolle und ihr Handeln. Mit dem Blick auf die nachfolgende Praxis und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Feldes ist diese Forschungsarbeit ein Schritt hin zu einem vertieften Verständnis der Förderung sozialer Kompetenzen durch gezielte pädagogische Ansätze im Schulsport.

## 3.2 Praktische Umsetzung im Mannschaftssport

Im Kontext der praktischen Umsetzung pädagogischer Ansätze im Mannschaftssport zeichnet sich das Fairplayer.Sport-Programm durch eine Kombination aus bewegungs- und spielorientierten sowie reflektiv-diskursiven Methoden aus. Die Anwendung dieser Methoden im Fußballtraining von 9- bis 13-jährigen Schüler\*innen hat empirisch belegte positive Effekte auf Fairplay und Kooperation gezeigt (Hess et al., 2015). Durch die Einbeziehung von Spielen, die auf Fairness und Teamarbeit ausgerichtet sind, können Jugendliche auf eine Weise erreicht werden, die sowohl ihrem Entwicklungsstand als auch ihrem natürlichen Bewegungsdrang entspricht.

Die methodische Umsetzung des Fairplayer.Sport-Programms erlaubt es Lehrkräften und Trainer\*innen, soziales Lernen und Fairplay in den Schulalltag zu integrieren. Mit praktischen Übungen, die kooperative Fähigkeiten trainieren, werden Schüler\*innen dazu angeleitet, Konflikte konstruktiv zu lösen und empathisches Verständnis für Mitspielende zu entwickeln (Hess et al., 2015). Dieses Lernen durch Handeln bietet Chancen zur Reflexion und Diskussion ethischer und sozialer Themen, wodurch Lernprozesse verstärkt und verankert werden.

Innerhalb des Programms kick für soziale Entwicklung steht die Qualifizierung von AG-Leitenden im Vordergrund, um soziale Kompetenzen und die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Diese Maßnahmen tragen zur Überwindung sozialer Ungleichheiten bei und dienen als Katalysator für die Eingliederung in die lokale Sportlandschaft (Gieß-Stüber et al., 2018). Um die Potenziale dieser AGs vollständig auszuschöpfen, ist es notwendig, dass die Qualifikationen der AG-Leitenden über reine Sportkompetenz hinausgehen und pädagogisch geschult sind in der Vermittlung interkultureller Kompetenzen sowie der Förderung eines inklusiven Sportumfeldes.

Die Auswertung der Effekte des Fairplayer.Sport-Programms auf das Sozialverhalten junger Fußballspieler\*innen zeigt, dass Aggression und aggressiv-dissoziales Verhalten durch die Kombination aus Spiel und Reflexion verringert werden können (Hess & Scheithauer, 2019). Dieses Programm demonstriert die Effektivität von Sportprogrammen, welche über die reine Bewegungsausführung hinausgehen und eine Plattform für diskursive Prozesse bieten. Die Herausforderung dabei ist es, diese Ansätze dauerhaft in den Trainingsalltag zu

implementieren und sicherzustellen, dass die Reflexionsphasen zum festen Bestandteil des sportlichen Lernens werden.

Die Förderung von Teamgeist und Kooperation ist eng mit dem Verständnis und der Lenkung von Teamdynamiken verbunden. Güttl betont die Bedeutung von sozialen Interaktionen und Gruppenarbeit im Mannschaftssport. Um positive Teamdynamiken zu fördern, ist es wichtig, dass Lehrkräfte und Trainer\*innen gezielt auf die Gruppenprozesse einwirken und Techniken zur Stärkung der Gruppenkohäsion anwenden. Dies kann beispielsweise durch Übungen geschehen, die auf das gemeinsame Ziel ausgerichtet sind und dadurch die individuelle Verantwortung innerhalb des Teams stärken.

In der Gesamtschau lässt sich feststellen, dass die Umsetzung pädagogischer Methoden im Mannschaftssport entscheidend von der Qualifikation und der Bereitschaft der Lehrkräfte und Trainer\*innen abhängt, reflektierte und strukturierte Ansätze zu verfolgen. Diese Ansätze müssen auf eine Weise eingeführt werden, die die Schüler\*innen anspricht, sie ermutigt, neu erworbene Fertigkeiten auch im Alltag anzuwenden, und somit zu einer ganzheitlichen Entwicklung sozialer Kompetenzen beiträgt.

### **3.3 Evaluation und Messung sozialer Kompetenzen**

Die Evaluation sozialer Kompetenzen spielt eine zentrale Rolle für die Überprüfung und Weiterentwicklung pädagogischer Ansätze im Schulsport. So ergibt sich die Notwendigkeit, nicht nur die direkten Lernfortschritte, etwa in Form sportlicher Leistungen, zu bewerten, sondern auch die weniger greifbaren Bereiche wie Kooperation, Teamfähigkeit und soziale Interaktion. Magnaguagno et al. (2016) heben hervor, dass eine systematische Bewertung unabdingbar ist, um die Effektivität von Maßnahmen zur Förderung sozialer Kompetenzen feststellen zu können. Durch den Einsatz verschiedener Evaluationsmethoden, wie Selbst- und Fremdbeurteilungen sowie qualitative und quantitative Verfahren, können soziale Kompetenzen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden. Diese multiplen Herangehensweisen ermöglichen eine ganzheitliche Sicht auf den Entwicklungsstand der Schüler\*innen und tragen zu einer tiefgreifenden Verständniserweiterung bei.

Die Implementationsqualität pädagogischer Maßnahmen wird als indirekter Indikator für die Entwicklung sozialer Kompetenzen betrachtet. In diesem Zusammenhang zeigt sich, dass Lehrkräfte, die durch gezielte Fortbildungen unterstützt werden, die Qualität der Umsetzung

verbessern und dadurch einen positiven Einfluss auf das soziale Selbstkonzept der Schüler\*innen ausüben können (Magnaguagno et al., 2016). Es ist entscheidend, dass Pädagog\*innen in der Lage sind, didaktische Ansätze nicht nur theoretisch zu verstehen, sondern sie auch praktisch und situationsgerecht umzusetzen. Hierbei zeigt sich, dass die Begleitung und Schulung der Lehrkräfte eine hohe Priorität in der Förderung sozialer Kompetenzen einnehmen muss, um eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Implementierung zu gewährleisten.

Affektive Reaktionen sind von signifikanter Bedeutung für den Lernprozess im Kontext der sozialen Kompetenzen. Insbesondere positive emotionale Zustände können die Lernbereitschaft steigern und die Entwicklung sozialer Fähigkeiten erleichtern. Strauch et al. (2018) verweisen auf die Relevanz von Trainer\*innen-Kompetenzen, die es ermöglichen, positive affektive Reaktionen bei den Teilnehmenden zu wecken. Hierbei ist das Verständnis und die Berücksichtigung der emotionalen und sozialen Bedürfnisse der Schüler\*innen von hoher Bedeutung. Die Fähigkeit zur Kontextsensibilität und der professionelle Umgang mit Emotionen muss daher als ein zentrales Element in Fortbildungen für Lehrkräfte und Trainer\*innen integriert werden.

Die Sportjugend Niedersachsen (2015) unterstreicht die Effektivität von Trainerfortbildungen für die Vermittlung sozialer Kompetenzen. Durch die Qualifizierung der Trainer\*innen werden nicht nur sportliche Fähigkeiten vermittelt, sondern auch soziale Kompetenzen wie Teamarbeit und Konfliktlösungsstrategien. Dies erfordert eine pädagogische Weiterbildung, die über das Fachwissen hinausgeht und Lehrkräfte sowie Trainer\*innen darin schult, soziale Prozesse zu begleiten und zu unterstützen. Hierbei spielen regelmäßige Evaluationen eine entscheidende Rolle, da sie es ermöglichen, die Wirksamkeit von Fortbildungsmaßnahmen zu messen und bei Bedarf anzupassen.

Die Implementationsqualität steht in direkter Verbindung mit der Entwicklung sozialer Kompetenzen. Ein strukturiertes Programm, das durchdacht konzipiert und methodisch vielseitig umgesetzt wird, bildet die Grundlage für erfolgreiche Lernprozesse im Bereich der sozialen Kompetenz (Magnaguagno et al., 2016). Die Verantwortung liegt hierbei auf den Schultern der pädagogischen Fachkräfte, ihre Kompetenzen stetig zu erweitern und die Implementierung gezielter Maßnahmen sorgfältig zu begleiten. Um die Programmqualität und damit die soziale Kompetenzentwicklung zu optimieren, sind praxisrelevante Evaluationsverfahren unerlässlich, welche kontinuierliches Feedback und regelmäßige Überprüfungen der Maßnahmen ermöglichen.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Evaluation sozialer Kompetenzen essentiell für die Weiterentwicklung pädagogischer Ansätze im Schulsport ist. Durch gezielte Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen, die auf die Steigerung der Implementationsqualität ausgerichtet sind, kann eine effektive Förderung von Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit und Empathie gewährleistet werden.

## **4. Teamarbeit im Schulsport**

Das Kapitel thematisiert die Bedeutung der Teamarbeit im Schulsport und beleuchtet die theoretischen Grundlagen sowie die praktischen Methoden zur Stärkung des Teamgeists. Es wird untersucht, wie Lehrkräfte und Trainer\*innen durch gezielte pädagogische Ansätze und die Vermittlung von Kommunikationstechniken den Teamzusammenhalt und die Kooperation fördern können. Zudem wird die Rolle des Wettkampfcharakters und seine Wechselwirkungen mit kooperativen Strategien im Mannschaftssport analysiert. Diese Betrachtungen fügen sich in den Gesamtkontext der Hausarbeit ein, welche die Förderung sozialer Kompetenzen durch Mannschaftssportarten im Schulsport untersucht.

### **4.1 Theoretische Grundlagen**

Mannschaftssportarten bieten ein reichhaltiges Umfeld für soziale Lernprozesse, in denen die Teilnehmenden nicht nur körperliche Fähigkeiten, sondern auch wertvolle soziale Kompetenzen erwerben können. Diese Kompetenzen umfassen unter anderem Empathie, Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit, die als grundlegend für die soziale Entwicklung gelten (Neuber, 2021).

Die sozialen Normen eines Teams üben einen maßgeblichen Einfluss auf die individuelle Verhaltensweise aus und tragen dazu bei, eine Gruppenidentität zu schaffen. Sportliche Aktivitäten, vor allem im Mannschaftssport, bieten vielfältige Gelegenheiten, Normen zu verinnerlichen, die kooperatives Verhalten und Fairplay fördern. Des Weiteren unterstützen sie die Ausbildung einer geteilten Moralvorstellung innerhalb der Gruppe, die die Gruppenkohäsion stärkt und das Gruppenziel fokussiert.

Rollen innerhalb eines Teams sind nicht nur für den sportlichen Erfolg wichtig, sondern auch

für die soziale Struktur des Teams. Führungspersonen übernehmen oftmals die Aufgabe, das Team zu motivieren und strategische Entscheidungen zu treffen. Andere Teammitglieder wiederum können unterstützende Rollen einnehmen und dazu beitragen, dass jeder Einzelne sich als Teil des Ganzen fühlt. Die Rollenverteilung muss jedoch dynamisch und flexibel sein, um die Entwicklung aller Teammitglieder zu ermöglichen und die sozialen Kompetenzen zu erweitern (Neuber, 2021).

Interaktionsstrukturen innerhalb eines Teams können komplex sein, aber sie bieten auch einzigartige Möglichkeiten zum sozialen Lernen. Teammitglieder lernen, miteinander zu interagieren, gemeinsame Ziele zu verfolgen und soziale Kompetenzen wie aktive Kommunikation und gegenseitige Unterstützung zu stärken. Die positive Interaktion fördert nicht nur den Teamgeist, sondern begünstigt auch die individuelle Entwicklung sozialer Fertigkeiten.

Die Verbesserung des sozialen Lernens durch gezielte pädagogische Interventionen erfordert strukturierte Ansätze, die positive Veränderungen innerhalb des Teams fördern. Systemische Interventionen und Entwicklungspläne, die im sächsischen Bildungsportal zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung beschrieben werden, bieten eine Grundlage für die Gestaltung von Gruppenprozessen, die das soziale Miteinander verbessern.

Reflexionsprozesse sind entscheidend für die Entwicklung des sozialen Lernens in Teams. Sie ermöglichen es den Teammitgliedern, ihre eigenen Gefühle zu verstehen, Konflikte effektiv zu bewältigen und Werte wie Fairness und Zivilcourage zu entwickeln. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Emotionen und denen der anderen Teammitglieder fördert die emotionale Intelligenz und die Fähigkeit, konstruktiv zu kommunizieren. Trainingsmaterialien, wie sie von Petermann et al. (2019) vorgestellt werden, bieten praktische Werkzeuge, um solche Reflexionsprozesse zu unterstützen.

Lehrkräfte und Trainer\*innen stehen vor verschiedenen Herausforderungen bei der Förderung von Teamarbeit, darunter das Anpassen von Strategien an unterschiedliche Gruppendynamiken und die individuelle Entwicklung der Schüler\*innen. Franke (2018) diskutiert die Relevanz bildungstheoretischer Konzepte für die Professionalisierung von Lehrkräften. Durch entsprechende Fortbildungen kann das Wissen erweitert und somit ein besseres Verständnis für die Komplexität der Teamentwicklung erlangt werden, was für die erfolgreiche Vermittlung sozialer Kompetenzen im Mannschaftssport unerlässlich ist.

Abschließend bietet dieses Kapitel einen tiefgreifenden Einblick in die theoretischen Grundlagen der Teamentwicklung im Schulsport und hebt die Notwendigkeit hervor, sowohl die sozialen Normen als auch die Rollenzuweisungen und Interaktionsstrukturen zu stärken. Es wird deutlich, dass das Engagement der Lehrkräfte und Trainer\*innen, die Durchführung reflektierter Lernprozesse und die professionelle Ausrichtung der pädagogischen Praxis entscheidend für die Förderung sozialer Kompetenzen im Mannschaftssport sind.

## **4.2 Methoden zur Stärkung des Teamgeists**

Zur Stärkung des Teamgeists im Schulsport sind gezielte Kommunikationsstrategien unerlässlich. Es hat sich gezeigt, dass die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache innerhalb eines Teams Missverständnisse minimiert und zu einer effektiven Kommunikation beiträgt (Vollmer & Gieß-Stüber, 2023). Die Etablierung einer vereinheitlichten Terminologie und von Zeichensprachen unterstützt nicht nur die Verständigung während eines Spiels, sondern fördert auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Vertrauens unter den Teammitgliedern. In diesem Kontext ist es entscheidend, dass Lehrkräfte und Trainer\*innen bewusst Übungen in das Training integrieren, die die verbale und nonverbale Kommunikation stärken. Partnerübungen, bei denen nur nonverbale Signale zur Koordination erlaubt sind, können das Verständnis für das Verhalten und die Reaktionsmuster der Mitspielenden verbessern und somit die gegenseitige Unterstützung im Team fördern.

Die Reflexion der Kommunikation innerhalb des Teams nimmt eine zusätzliche Schlüsselfunktion ein. Regelmäßige Feedbackrunden sind notwendig, um Kommunikationsmuster zu analysieren und weiterzuentwickeln. Diese Reflexion ermöglicht es, das gegenseitige Verständnis zu vertiefen und unterstützt die Schaffung einer starken und resilienten Teamdynamik. Hierbei spielt Reflexivität eine entscheidende Rolle und muss als zentrales Element der Teamentwicklung verstanden werden (Möhwald & Gieß-Stüber, 2023). Die Anleitung zu selbstkritischer Reflexion und die Implementierung strukturierter Reflexionsgespräche nach Trainings und Spielen stellen sicher, dass Teamprozesse und soziale Interaktionen nicht nur wahrgenommen, sondern auch für den gemeinsamen Lernprozess genutzt werden können. Die Nutzung von Reflexionstools wie Tagebücher oder Apps kann den individuellen Prozess unterstützen und gleichzeitig den Gruppenprozess bereichern.

Die sozial-emotionale Kompetenz von Trainer\*innen und Lehrkräften bildet das Fundament für positive Teamdynamiken. Die Sensibilisierung für Gruppenemotionen ermöglicht es, eine Lernatmosphäre zu schaffen, die das soziale Miteinander begünstigt (Strauch, Wäsche, & Jekauc, 2018). Dazu gehört auch, die empathischen Verhaltensweisen des Lehr- und Trainingspersonals durch gezielte Übungen zu fördern und somit ein tieferes Verständnis für die individuellen Bedürfnisse aller Teammitglieder zu entwickeln. Kontinuierliche Weiterbildungen sind notwendig, um auf dem aktuellen Stand der Forschung zu bleiben und die eigenen Kompetenzen im Bereich der sozialen Interaktion zu vertiefen.

Abschließend spielt die praxisorientierte Förderung sozialer Kompetenzen in Vereinen eine wesentliche Rolle. Trainerfortbildungen müssen praxisnah gestaltet sein, um Trainer\*innen auf die Vermittlung sozialer Kompetenzen vorzubereiten (Sportjugend Niedersachsen, 2015). Durch die Integration spezieller Übungen in das Trainingsprogramm können Teamgeist, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung gezielt gestärkt werden. Effektive Evaluationsmechanismen sind entscheidend, um die Fortschritte des Teams zu messen und die Trainingsmethoden bedarfsorientiert weiterzuentwickeln. Diese kontinuierliche Anpassung an die Bedürfnisse des Teams ist unerlässlich, um langfristige und nachhaltige soziale Lernprozesse zu gewährleisten.

Zusammenfassend ist die Förderung des Teamgeists ein vielschichtiger Prozess, der eine Kombination aus gezielten Kommunikationsstrategien, reflexiven Praktiken und sozial-emotionalen Trainerkompetenzen erfordert. Durch die Verzahnung praxisorientierter Maßnahmen mit regelmäßigen Evaluationsprozessen können Lehrkräfte und Trainer\*innen die Entwicklung von Teamgeist wirkungsvoll unterstützen.

### **4.3 Rolle von Wettkampf und Kooperation**

Die Interaktion zwischen Wettkampf und Kooperation im Mannschaftssport ist ein zentrales Feld der sportpädagogischen Forschung. Der Wettkampfcharakter kann als ein Treiber für die Entwicklung unterstützender und solidarischer Verhaltensweisen fungieren, wie das Fairplayer.Sport-Programm aufzeigt (Hess & Scheithauer, 2019). Im Kontext dieses Trainingskonzepts wird deutlich, dass Fußball weit mehr als nur ein Spiel ist; es dient als ein pädagogisches Werkzeug, das kooperative Fähigkeiten trainiert. Die Erfahrung des gemeinsamen Strebens nach Sieg ermöglicht es den Teilnehmenden, Solidarität und Unterstützung zu erlernen und zu festigen. Allerdings bleibt zu hinterfragen, inwieweit diese

Lernerfahrungen auf den Alltag übertragbar sind und wie sich der Wettkampfdruck auf die Kooperationsbereitschaft außerhalb des Spielfelds auswirkt.

Gemeinsame Zielsetzungen im Mannschaftssport spielen eine bedeutende Rolle für die Förderung interpersonaler Beziehungen. Die gemeinschaftliche Ausrichtung auf ein Ziel, wie im Rahmen des Fairplayer.Sport-Programms praktiziert, betont die Bedeutung der Gruppenkohäsion und kann die Bereitschaft zur Kooperation und zum gemeinsamen Einsatz stärken (Hess et al., 2015). Es ist jedoch wichtig, diesen Ansatz kritisch zu reflektieren und zu untersuchen, wie sich individuelle sportliche Ambitionen auf die Kooperationsfähigkeit innerhalb des Teams auswirken können.

Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Beziehung zwischen Konkurrenzdruck und Teamkohäsion. Es wird untersucht, wie ein angemessenes Maß an Konkurrenzdruck die Bindung innerhalb eines Teams stärken kann (Hess & Scheithauer, 2019). Dieses Phänomen legt nahe, dass Konkurrenz die Gruppendynamik positiv beeinflussen und zu einem verstärkten Zusammengehörigkeitsgefühl führen kann. Allerdings ist es hierbei entscheidend, die Intensität des Drucks genau zu steuern, da zu starker Konkurrenzdruck auch zu Konflikten und Spannungen führen kann.

Die Anwendung von kooperativen Spielen als Werkzeug zur sozialen Kompetenzförderung ist ein weiteres wichtiges Element. Das Fairplayer.Sport-Programm nutzt Spiele, die auf Kooperation und Kommunikation fokussiert sind, um das gegenseitige Vertrauen und Handeln innerhalb des Teams zu stärken (Hess et al., 2015). Diese Spiele fördern nicht nur die Zusammenarbeit, sondern verbessern auch die emotionale Intelligenz der Teilnehmenden. Die Frage nach der Auswahl und Gestaltung dieser Spiele ist allerdings zentral, da unterschiedliche Spielstrukturen verschiedene soziale Kompetenzen betonen können.

Die integrierende Wirkung des Mannschaftssports zeigt sich besonders im Bereich der sozialen Entwicklung von Schüler\*innen mit Migrationshintergrund. Das Programm "kick für soziale Entwicklung" nutzt Fußball-AGs, um soziale Kompetenzen zu vermitteln und Integration zu fördern (Gieß-Stüber et al., 2018). Dieser Ansatz verdeutlicht, wie Mannschaftssportarten als Brücke für interkulturelle Begegnungen dienen und zur sozialen Inklusion beitragen können. Jedoch bleibt zu untersuchen, welche spezifischen Elemente des Mannschaftssports die Integration fördern und inwiefern der sportliche Kontext an sich bereits inklusive Eigenschaften trägt.

Die Rolle von Trainer\*innen und Lehrkräften als Mediator\*innen von Kooperation und Wettkampf ist von großer Bedeutung. Fortbildungen im Rahmen von Programmen wie Fairplayer.Sport bieten pädagogischem Personal Werkzeuge, mit denen sie sowohl den Wettkampfgeist als auch die kooperativen Fähigkeiten stärken können (Hess & Scheithauer, 2019). Hierbei ist es wichtig, zu analysieren, welche Strategien effektiv sind, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen diesen beiden Aspekten herzustellen.

Abschließend lässt sich feststellen, dass das Zusammenspiel von Wettkampf und Kooperation ein komplexes Feld darstellt, das tiefgreifende pädagogische Einblicke und fortlaufende Forschung erfordert. Es ist essenziell, diese Thematik weiter zu erforschen, um die pädagogische Praxis im Schulsport stetig zu optimieren.

## **5. Kommunikation als Grundlage der Teamarbeit**

Dieses Kapitel untersucht die Rolle der Kommunikation als fundamentale Basis für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Mannschaftssport. Die Bedeutung sowohl der verbalen als auch der nonverbalen Kommunikation wird analysiert, und es werden Methoden vorgestellt, um diese Fähigkeiten im schulischen Sport zu fördern. Dabei wird auf die Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze eingegangen, um eine effektive Teamarbeit zu gewährleisten. Die Inhalte dieses Kapitels fügen sich in den Umgang mit Teamprozessen und die Entwicklung sozialer Kompetenzen im Schulsport ein.

### **5.1 Verbale und nonverbale Kommunikation**

Im Kontext des Mannschaftssports ist die nonverbale Kommunikation ein wesentlicher Bestandteil des Zusammenspiels. Sie bietet eine schnelle und intuitiv verständliche Übermittlung von Signalen, die für die Koordination auf dem Spielfeld entscheidend ist. Dies verweist auf die Feststellung von Streeck (2021), der die Bedeutung der nonverbalen Kommunikation, bestehend aus Gesten, Blicken und Körperhaltungen, hervorhebt. Solche Signale erlauben es den Spielenden, strategische Hinweise zu geben und auf Veränderungen im Spielverlauf unmittelbar zu reagieren, ohne dabei auf sprachliche

Äußerungen angewiesen zu sein. Diese Art der Kommunikation kann unter dem Wettkampfdruck effektiver sein, da sie weniger Zeit beansprucht und somit ein schnelleres und nahtloseres Spiel ermöglicht.

Die emotionale Komponente der nonverbalen Kommunikation ist ebenso von Bedeutung für den Mannschaftssport. Streeck (2021) legt dar, wie nonverbale Signale zu einem tiefergehenden Verständnis beitragen können, indem sie Emotionen wie Freude, Enttäuschung oder Entschlossenheit ausdrücken. Dieses emotionale Teilen fördert Empathie und Zusammenhalt innerhalb des Teams und ist förderlich für das Entstehen einer starken Teamchemie. Um diese Form der Kommunikation zu stärken, sollte im Training ein Schwerpunkt auf Übungen gelegt werden, die die nonverbale Wahrnehmung und Koordination fördern, wie Bauer (2019) vorschlägt. Zum Beispiel könnten Übungen, die das Erkennen und Interpretieren von Körpersprache trainieren, die Spieler\*innen darin unterstützen, ihre Teammitglieder besser zu verstehen und darauf angemessen zu reagieren.

Die Kommunikationstechniken, die in einem Team angewandt werden, beeinflussen die Teamdynamik maßgeblich. Bauer (2019) hebt die Rolle der Kommunikation als essenzielles Element für Teamerfolg und soziale Interaktion hervor. Hierbei geht es nicht nur um die Weitergabe von Informationen, sondern auch um den Aufbau von Beziehungen und Vertrauen unter den Teammitgliedern. Eine effektive Kommunikation fördert ein positives soziales Klima, in dem sich jede\*r Einzelne wertgeschätzt und verstanden fühlt. Zudem kann die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache dazu dienen, eine kollektive Identität und ein Gefühl der Verbundenheit zu schaffen, was Streeck (2021) in Bezug auf die soziale Identitätsbildung im Sport betont.

Um eine solche Kommunikationskultur im Team zu etablieren, spielen Trainer\*innen und Lehrkräfte eine Schlüsselrolle. Vollmer & Gieß-Stüber (2023) argumentieren, dass die Etablierung von Kommunikationsnormen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Entwicklung sozialer Kompetenzen unerlässlich ist. Trainer\*innen und Lehrkräfte sollten daher eine aktive Rolle in der Schaffung einer Umgebung übernehmen, die offene und respektvolle Kommunikation fördert. Ihre Modellfunktion ist dabei essenziell, um Schüler\*innen und Athlet\*innen zu vermitteln, wie effektive Kommunikation aussieht und welche Werte damit verbunden sind (Bauer, 2019).

Empirische Ergebnisse bestätigen die Bedeutung von klarer und effektiver Kommunikation für den sportlichen Erfolg und das soziale Lernen. Lehrkräfte mit ausgeprägten

kommunikativen Fähigkeiten können laut Bauer (2019) das Lernklima wesentlich verbessern und somit die Teamleistung positiv beeinflussen. Darüber hinaus bieten praktische Empfehlungen und bestehende Modelle, wie die von Vollmer & Gieß-Stüber (2023) diskutierten, eine solide Grundlage für die Entwicklung effektiver Kommunikationsstrukturen im Sport. Diese Befunde unterstreichen die Notwendigkeit, Kommunikation als integralen Bestandteil der Trainer\*innen- und Lehrkräfteausbildung zu verstehen und zu vermitteln.

Die Ausführungen in diesem Abschnitt zeigen eindeutig, wie vielschichtig und bedeutsam die Rolle der Kommunikation im Mannschaftssport ist. Sie stellt nicht nur ein Mittel zur effektiven Spielkoordination dar, sondern trägt auch zur emotionalen Bindung zwischen den Teammitgliedern und somit zum Aufbau einer starken sozialen Identität bei. Eine adäquate Schulung der Lehrkräfte und Trainer\*innen in diesem Bereich kann die Entstehung einer integrativen und kommunikativen Kultur im Sport fördern und somit einen grundlegenden Beitrag zur Entwicklung junger Menschen leisten.

## **5.2 Kommunikationsfördernde Übungen im Sport**

Innerhalb eines Teams im Schulsport bildet die Kommunikation die Grundlage für eine funktionierende Zusammenarbeit und den Erfolg der Gruppe. Die Einbindung kommunikationsfördernder Übungen in den Sportunterricht kann demzufolge als essenzielles Element der sozialen Kompetenzentwicklung angesehen werden. Übungsaufgaben, die speziell das verbale und nonverbale Kommunikationsgeschick trainieren, bieten hierbei einen Mehrwert und können vielfältig in das Gruppentraining integriert werden. So können beispielsweise bestimmte Anweisungen vorgegeben werden, die ausschließlich durch Gesten kommuniziert werden dürfen, wodurch die nonverbale Kommunikationsfähigkeit gestärkt wird. Streeck (2021) hebt die Wichtigkeit dieses nonverbalen Austauschs hervor, da er die Reaktionsgeschwindigkeit und das intuitive Verständnis innerhalb des Teams fördert.

Ein weiterer wichtiger Ansatz zur Verbesserung der Teamkommunikation ist die Analyse des Kommunikationsverhaltens. Nach Vollendung einer Sparteinheit oder eines Spiels kann das Kommunikationsverhalten einzelner Teilnehmender oder des gesamten Teams reflektiert und bewertet werden. Durch ein solches Feedbacksystem lassen sich Verbesserungspotentiale aufzeigen und die kommunikativen Kompetenzen gezielt fördern. Bauer (2019) betont, dass die Bewertung kommunikativer Fähigkeiten sowohl die verbalen

als auch die nonverbalen Aspekte umfassen sollte, um ein umfassendes Bild der Kommunikationsprozesse im Team zu erhalten.

Reflexionsrunden nach Sportspielen dienen nicht nur der individuellen Entwicklung, sondern stärken auch die Teamkommunikation insgesamt, da sie die Auseinandersetzung mit Kommunikationsmustern fördern. Solche Runden bieten den Raum, Kommunikationsstrategien und -erfahrungen offen zu diskutieren. Die Schaffung eines solchen Reflexionsraums ist nach Vollmer & Gieß-Stüber (2023) von großer Bedeutung, da sie den Teammitgliedern ermöglicht, ein tieferes Verständnis füreinander und für die Gruppendynamik zu entwickeln.

Strukturierte Interventionsmaßnahmen, die auf verbesserte Kommunikation innerhalb des Teams abzielen, sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport. Solche Programme, wie sie Hess & Scheithauer (2019) diskutieren, können dazu beitragen, dass Teammitglieder ein Regelverständnis entwickeln und effektive Kommunikationsstrategien erlernen. Die Implementierung von Kommunikationsübungen in das Training unterstützt die Spieler\*innen dabei, nicht nur ihre sportlichen Fähigkeiten, sondern auch ihre kommunikativen Fähigkeiten zu verbessern. Vollmer & Gieß-Stüber (2023) betonen die Notwendigkeit, solche Übungen regelmäßig in das Trainingsprogramm zu integrieren, um die Kommunikation als gelebte Praxis zu etablieren.

Eine effektive Evaluierung der Kommunikationsprogramme ist unerlässlich, um festzustellen, ob die gewählten Methoden die gewünschten Effekte erzielen. Methoden zur Bewertung des Erfolgs sollten daher integraler Bestandteil des Trainingsprozesses sein. Bauer (2019) empfiehlt die Beobachtung der Teamdynamik und die Messung der Kommunikationsfähigkeiten vor und nach der Intervention, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu bewerten und gegebenenfalls anzupassen.

Die Rolle der Sportlehrkräfte bei der Evaluation der Kommunikationskompetenz ist ebenfalls zentral. Lehrkräfte können beobachtungsbasierte Evaluationsmethoden anwenden, um die Kommunikationsfortschritte der Schüler\*innen zu messen. Bauer (2019) schlägt vor, dass Lehrkräfte gezielte Beobachtungsaufgaben während der Sportspiele einsetzen, um ein tiefgreifendes Verständnis der kommunikativen Dynamiken zu erlangen. Ergänzend können individuelle Feedback- und Beratungsgespräche genutzt werden, um Schüler\*innen in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Das Feedback kann dabei helfen, individuelle Entwicklungspläne zu erstellen und die Schüler\*innen in ihrem Lernprozess zu begleiten (Vollmer & Gieß-Stüber, 2023).

In der heutigen, stark digitalisierten Welt bieten digitale Medien zusätzliche Möglichkeiten zur Förderung der Kommunikation im Team. Der Einsatz moderner Technologien kann die Koordination und Kommunikation innerhalb von Mannschaftssportarten auf eine neue Ebene heben. Streeck (2021) diskutiert das Potenzial von Sport-Apps und anderen digitalen Medien, die das Teilen von Spielanalysen und Taktiken erleichtern und eine neue Dimension der Kommunikation eröffnen. Online-Plattformen und Kommunikationstools können somit als ergänzende Instrumente dienen, um den Informationsaustausch zu fördern und die Kommunikation über sportliche und soziale Themen auch außerhalb der Trainingseinheiten zu unterstützen (Vollmer & Gieß-Stüber, 2023).

Abschließend zeigen die Ausführungen, dass die Förderung kommunikativer Fähigkeiten im Schulsport durch ein breites Spektrum an Methoden und Herangehensweisen unterstützt werden kann. Dies stärkt nicht nur die Effizienz des Teams auf dem Spielfeld, sondern trägt auch zur persönlichen Entwicklung jedes Einzelnen bei.

### **5.3 Herausforderungen und Lösungsansätze**

Innerhalb der Schulsportpraxis treten häufig Herausforderungen in der Kommunikation auf, die die Effektivität der Teamarbeit beeinträchtigen können. Soziale, sprachliche und kulturelle Diversität kann zu Missverständnissen und Konflikten führen, was sowohl die Teamdynamik als auch das soziale Lernen im Sport beeinflusst. Es ist essenziell, solche Kommunikationsbarrieren zu identifizieren und systematisch anzugehen. Konkret zeigt das Projekt Gobox, wie intergenerationale Beziehungsführung effektiv genutzt werden kann, um die Kommunikationsfähigkeiten von Jugendlichen zu verbessern (Becker et al., 2018), was insbesondere in diversen Schulumgebungen von hoher Bedeutung sein kann. Die Verbesserung der Bindungsfähigkeit durch eine altersübergreifende Kommunikation kann als ein Schlüssel zur Vertiefung der sozialen Kompetenz gelten.

Zudem ist der wertschätzende Umgangston und eine anerkennende Haltung gegenüber der sozialen Diversität von entscheidender Bedeutung. Ein solcher Ansatz, wie er in der Publikation zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung beschrieben wird, fördert nicht nur das Gefühl der Zugehörigkeit, sondern stärkt auch das gegenseitige Respektgefühl und unterstützt dadurch das soziale Lernen im Schulsport.

Konfliktsituationen stellen eine weitere Herausforderung für die Kommunikation im Team dar. Konstruktive Konfliktlösung und die Förderung von Fairplay sind daher wichtige Ziele pädagogischer Bemühungen. Gruppenbezogene systemische Interventionen, Entwicklungspläne und spezielle Trainingsmethoden, wie sie von der Sportjugend Niedersachsen (2015) beschrieben werden, können dazu beitragen, positive Verhaltensweisen zu entwickeln und den Teammitgliedern zu helfen, Konflikte produktiv zu lösen. Um diese Fähigkeiten zu stärken, ist es unerlässlich, Trainer\*innen gezielt zu schulen, damit sie in der Lage sind, entsprechende Konzepte und Methoden in die Praxis umzusetzen.

Die Etablierung einer positiven Feedbackkultur im Training und Wettbewerb kann ebenfalls das Konfliktmanagement verbessern. Regelmäßige und konstruktive Rückmeldungen stärken das Vertrauen und fördern die Bereitschaft zur Selbstreflexion. Dies wiederum trägt zur Festigung einer respektvollen und unterstützenden Gruppenstruktur bei, die für die Entwicklung sozialer Kompetenzen im Sport unverzichtbar ist.

Die Überwindung von Kommunikationsbarrieren erfordert zusätzlich gezielte Strategien zur Stärkung der verbalen und nonverbalen Kommunikation. Orzhytskyi (2024) verdeutlicht die Notwendigkeit, Lehrkräfte und Trainer\*innen in diesen Methoden zu schulen, um ihre Fähigkeit zu verbessern, als Vorbilder und Förderer positiver sozialer Interaktionen zu agieren. Dazu gehören Übungen, die spezifisch darauf abzielen, die nonverbale Kommunikation zu verbessern, da diese, wie von Streeck (2021) betont, eine wesentliche Rolle in der Teamarbeit spielt.

Abschließend ist es wichtig, die Förderung von Empathie und Perspektivübernahme im Mannschaftssport in den Fokus zu rücken. Didaktische Spiele und Übungen können dazu beitragen, empathisches Verhalten und die Fähigkeit zur Perspektivübernahme innerhalb des Teams zu stärken. Die Fähigkeit, die Gedanken und Gefühle anderer Teammitglieder nachzuvollziehen, ist grundlegend für die Prävention und Lösung von Konflikten. Lehrkräfte und Trainer\*innen spielen eine zentrale Rolle bei der Durchführung von Reflexionsgesprächen und diskursiven Elementen, die zur Entwicklung dieser sozialen Fähigkeiten beitragen. Somit wird deutlich, dass die Entwicklung sozialer Kompetenzen im Schulsport ein komplexes Feld ist, das kontinuierliche Aufmerksamkeit und Anpassung erfordert, um zu einer inklusiven und kooperativen Umgebung beizutragen.

Mit diesen Überlegungen leitet das Kapitel über zu einer detaillierten Betrachtung der Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen im Kontext des Schulsports und ihrer Bedeutung für die

soziale Entwicklung der Schüler\*innen.

## **6. Die Rolle der Lehrkräfte und Trainer\*innen**

In diesem Kapitel wird die zentrale Bedeutung der Lehrkräfte und Trainer\*innen im Schulsport für die Förderung sozialer Kompetenzen beleuchtet. Es wird untersucht, welche pädagogischen Rahmenbedingungen notwendig sind, welche Kompetenzen und Weiterbildungsmaßnahmen erforderlich sind und wie Lehrkräfte und Trainer\*innen die Teamentwicklung nachhaltig beeinflussen können. Diese Betrachtungen fügen sich in den Gesamtkontext der Hausarbeit ein, indem sie die spezifische Rolle der pädagogischen Fachkräfte im Prozess der sozialen Kompetenzentwicklung durch Mannschaftssportarten im Schulsport darlegen.

### **6.1 Pädagogische Rahmenbedingungen**

Die Rolle von Lehrkräften im Schulsport ist unbestreitbar ein Dreh- und Angelpunkt für eine qualitativ hochwertige, inklusive und sozial fördernde Bildung. Wie Furrer et al. (2021) aufzeigen, kann eine positive Grundeinstellung der Lehrkraft nicht nur die sozialen Interaktionen zwischen Schüler\*innen positiv beeinflussen, sondern auch die Partizipationsmöglichkeiten im inklusiven Sportunterricht maßgeblich erweitern. Im Kontext des Unterrichts bedeutet dies, dass Lehrkräfte eine zentrale Verantwortung tragen, ein Klima der Akzeptanz zu schaffen, welches die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse jedes\*r Schüler\*in wertschätzt und fördert. Dabei stellt die individuelle Bezugsnormorientierung ein wirksames Instrument dar, da es die Lehrkraft dazu anhält, den individuellen Fortschritt und die persönlichen Erfolge der Schüler\*innen in den Mittelpunkt zu stellen. Dies kann zu einer gesteigerten Motivation und einem verbesserten Selbstkonzept der Lernenden führen, was wiederum eine inklusivere Lernumgebung begünstigt.

Die praktische Umsetzung dieses Ansatzes erfordert von Lehrkräften, im Sportunterricht Gruppenarbeit und gemeinschaftliche Lernziele hervorzuheben und zu fördern. Dieser kooperative Ansatz führt dazu, dass alle Schüler\*innen, unabhängig von ihren Fähigkeiten, in einen gemeinsamen Lernprozess integriert werden und wechselseitige Unterstützung erfahren können. Die Implementierung dieses Ansatzes kann durch die Anwendung des

SULKI-Modells unterstützt werden, das, wie Huber (2019) erläutert, soziale Kompetenzen, Unterrichtsorganisation und Lehrkraftfeedback miteinander verbindet. Die Strukturierung des Unterrichts unter Berücksichtigung dieses Modells trägt dazu bei, inklusive Lerngruppen zu schaffen und differenzierte Lehrmethoden zu nutzen, die jedem\*r Schüler\*in entgegenkommen. Ein solches Modell ermöglicht eine vertiefte soziale Integration im Klassenzimmer und trägt dazu bei, das Potenzial jeder einzelnen Schüler\*in hervorzuheben.

Ein weiterer wichtiger Faktor in der Entwicklung der sozialen Kompetenzen der Lernenden ist die Reflexivität. Wie Möhwald & Gieß-Stüber (2023) betonen, sind Reflexionsgespräche eine wertvolle Methode, um Schüler\*innen zur Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Verhalten und dem ihrer Mitschüler\*innen anzuregen. Dies fördert eine kritische Betrachtungsweise sportpädagogischer Praktiken und stärkt die Fähigkeit zur Selbstreflexion. Die regelmäßige Integration solcher Praktiken in den Schulsport kann Schüler\*innen dabei unterstützen, ein tieferes Verständnis für soziale Prozesse und persönliche Handlungen zu entwickeln.

Ein spezifisches Element, welches die Kommunikation und Interaktion im Mannschaftssport optimieren kann, ist die nonverbale Kommunikation. Hierzu zählt die Fähigkeit, über Gesten und Körpersprache zu kommunizieren, was für die Koordination im Sport essentiell ist. Wie Streeck (2021) aufzeigt, ist die nonverbale Kommunikation zentral für die Koordination und den Ausdruck von Emotionen im Sport. Lehrkräfte sind gefordert, Übungen zur nonverbalen Kommunikation bewusst in ihren Unterricht einzubinden, um die Koordination zu verbessern und Schüler\*innen zu befähigen, ihre Emotionen adäquat auszudrücken und zu verstehen. Dadurch können sowohl der Zusammenhalt als auch die Identitätsbildung im Team gefördert werden.

In der Gesamtbetrachtung wird deutlich, dass Lehrkräfte eine Schlüsselrolle in der Schaffung einer inklusiven, kooperativen und reflexiven Lernumgebung im Schulsport spielen. Ihre Einstellungen und Praktiken haben direkten Einfluss auf die soziale und persönliche Entwicklung der Lernenden und tragen somit zu einer ganzheitlichen Bildung bei.

## **6.2 Kompetenzen und Weiterbildung**

Die Notwendigkeit fortlaufender Professionalisierung für Lehrkräfte und Trainer\*innen im

Schulsport bildet das Fundament einer adäquaten pädagogischen Antwort auf die komplexen Anforderungen moderner Bildungseinrichtungen. Im Hinblick darauf, dass sich pädagogische Umfelder stetig wandeln und sich die sozialen Lernprozesse durch zunehmende Diversität in Schulklassen auszeichnen, ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der betreffenden Akteur\*innen unumgänglich, um den individuellen und kollektiven Bedürfnissen von Schüler\*innen gerecht zu werden (Strauch et al., 2018). Dies erfordert nicht nur eine Anpassungsfähigkeit an neue Erkenntnisse und Herausforderungen, sondern auch die Bereitschaft, bestehende Methoden und Ansätze kritisch zu reflektieren und zu optimieren.

Eine Schlüsseldimension in diesem Kontext ist die sozial-emotionale Lehrkompetenz, die als Voraussetzung für die Schaffung von positiven Lernumgebungen und für die Unterstützung der affektiven Reaktionen von Schüler\*innen gesehen werden kann. Die Stärkung dieser Kompetenzen durch gezielte Fortbildungen trägt maßgeblich zur Verbesserung der sozialen Interaktionen im sportschulischen Kontext bei und hat somit einen direkten Einfluss auf die soziale Entwicklung der Schüler\*innen (Strauch et al., 2018).

Die Effektivität solcher Fortbildungsmaßnahmen hängt eng mit deren Praxisorientierung zusammen. Schulungsmodule, die auf einer Balance zwischen theoretischem Wissen und praxisnahen Anwendungen beruhen, zeigen einen deutlichen Einfluss auf die Unterrichtsqualität. Dabei ist es entscheidend, dass Lehrkräfte und Trainer\*innen Trainingsmaterialien und -konzepte erhalten, die nicht nur motivierend sind, sondern auch wissenschaftlich fundiert und auf die spezifischen Bedürfnisse der Schüler\*innen abgestimmt sind (Petermann et al., 2019; Petermann et al., 2016).

Um die Effektivität dieser Fortbildungen sicherzustellen, ist eine systematische Evaluation derselben unerlässlich. Durch die Überprüfung und Anpassung der Schulungsprogramme für Lehrkräfte und Trainer\*innen kann gewährleistet werden, dass die vermittelten Kompetenzen den Anforderungen des Schulsports entsprechen und die angestrebten sozialen Lernziele tatsächlich erreicht werden. Dies beinhaltet eine differenzierte Betrachtung der Stärken und Schwächen der jeweiligen Ansätze sowie eine Anpassung an die realen Gegebenheiten des schulischen Alltags (Petermann et al., 2016; Strauch et al., 2018).

Reflexivität gilt als weitere Schlüsselkompetenz für das Lehr- und Trainingspersonal. In einer Zeit, in der kritische Sportpädagogik an Bedeutung gewinnt, sind Reflexionsprozesse sowohl für die persönliche Entwicklung der pädagogischen Fachkräfte als auch für die

professionelle Auseinandersetzung mit der eigenen Praxis unverzichtbar (Möhwald & Gieß-Stüber, 2023). Die Integration von Reflexionsgesprächen in den Unterricht fördert nicht nur die Selbstwahrnehmung und das Verständnis für Gruppendynamiken, sondern verbessert auch die soziale Interaktion der Schüler\*innen.

Um die reflexive Kompetenz effektiv zu fördern, ist es wesentlich, dass gezielte Schulungsmodule bereitgestellt werden, die die Lehrkräfte und Trainer\*innen in reflexiven Methoden unterweisen. Diese sollten in der Lage sein, eine Bandbreite von Techniken zu vermitteln, von der Durchführung strukturierter Reflexionsgespräche bis zur Anleitung für eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und den Auswirkungen des pädagogischen Handelns. Durch solche Trainingsmodule werden nicht nur Lernprozesse optimiert, sondern auch Metakognition und kritische Reflexion gefördert (Möhwald & Gieß-Stüber, 2023).

Schlussendlich sind spezifische Schulungsprogramme, die auf die Stärkung sozial-emotionaler Fähigkeiten abzielen, von essentieller Bedeutung im Rahmen der Lehrkräfte- und Trainer\*innenweiterbildung. Solche Programme sollten gezielt Defizite im Bereich der sozial-emotionalen Kompetenzen adressieren, um Bereiche wie Einfühlungsvermögen, Emotionsregulierung und Konfliktmanagement zu verbessern (Petermann et al., 2019; Petermann et al., 2016). Die Gestaltung von Curricula muss darauf abzielen, ein umfassendes Verständnis für die emotionalen und sozialen Bedürfnisse der Schüler\*innen zu schaffen und die Lehrkräfte und Trainer\*innen entsprechend zu befähigen.

Die Evaluation und kontinuierliche Optimierung dieser Fortbildungsmaßnahmen spielt zudem eine wesentliche Rolle. Nur durch die Entwicklung und den Einsatz innovativer Evaluationsinstrumente kann eine differenzierte Bewertung der Kompetenzentwicklung des pädagogischen Personals erfolgen. Feedbacksysteme sind hierbei ein wirksames Mittel, um die Effizienz der pädagogischen Praxis zu verbessern und eine dynamische Anpassung der Fortbildungsprogramme zu gewährleisten (Petermann et al., 2016).

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung und die fokussierte Auseinandersetzung mit den oben genannten Aspekten wird die zentrale Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen im Schulsport weiter gestärkt und so eine nachhaltige Förderung sozialer Kompetenzen erreicht.

## 6.3 Einfluss auf die Teamentwicklung

Die Interaktionen zwischen Lehrkräften, Trainer\*innen und Schüler\*innen sind maßgeblich für die Entwicklung der Teamdynamik. Durch zielgerichtete und konstruktive Kommunikation können Vertrauen und gegenseitige Unterstützung im Team gefestigt werden. Güttl hebt hervor, wie bedeutsam die Qualität der pädagogischen Interaktion für den Teamzusammenhalt ist, und betont, dass Lehrkräfte und Trainer\*innen in der Lage sein müssen, ein Klima zu schaffen, in dem sich alle Teammitglieder gleichermaßen eingebunden fühlen. Dies erfordert ein geschärftes Bewusstsein für die individuellen Bedürfnisse und Perspektiven jedes Einzelnen sowie eine Anpassung der Kommunikationsstile an die jeweilige Gruppenkonstellation.

Positive Verstärkung und konstruktives Feedback haben signifikante Auswirkungen auf die Motivation und den Teamgeist. Gieß-Stüber et al. weisen darauf hin, dass die geschickte Anwendung von Lob und Anerkennung die Leistungsbereitschaft und den sozialen Zusammenhalt in Mannschaftssportarten steigern kann. Um diese Effekte zu maximieren, sollten Lehrkräfte und Trainer\*innen ein tiefes Verständnis für individuelle und gruppenbezogene Dynamiken entwickeln und lernen, positive Verhaltensweisen gezielt zu fördern und zu verstärken, ohne dabei das Gleichgewicht innerhalb des Teams zu stören.

Eine inklusive Atmosphäre ist fundamental für die Entwicklung von Teamkompetenzen. Hess et al. (2015) argumentieren, dass offene Kommunikationsformen dazu beitragen, dass sich alle Teammitglieder respektiert und wertgeschätzt fühlen. Dies gilt insbesondere für Teams, in denen Diversität in Bezug auf Fähigkeiten, soziale und kulturelle Hintergründe besteht. Eine solche Atmosphäre fördert nicht nur die Akzeptanz und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, sondern verstärkt auch das Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen gegenüber der Gruppe.

Lehrkräfte und Trainer\*innen dienen als Vorbilder bei der Vermittlung von Werten wie Fairplay und gegenseitigem Respekt. Hess & Scheithauer betonen, dass die vorbildhafte Demonstration dieser Werte zu deren Übernahme durch die Schüler\*innen führt. Die Rolle der Lehrkraft oder des Trainers\*in geht somit über reine Instruktionen hinaus und umfasst auch die ethische und moralische Erziehung, die für die soziale Entwicklung junger Menschen unerlässlich ist. Dieser Einfluss erstreckt sich nicht nur auf den Sport, sondern prägt auch das allgemeine Sozialverhalten der Schüler\*innen.

Um die Vielfalt der Talente und Persönlichkeiten in einem Team angemessen zu integrieren,

ist eine differenzierte Herangehensweise erforderlich. Gieß-Stüber et al. legen dar, dass die Anerkennung und Förderung individueller Stärken zur optimalen Nutzung der Gruppenvielfalt führen. Es gilt, ein Umfeld zu schaffen, in dem Chancengleichheit herrscht und Ausgrenzung vermieden wird. Trainer\*innen und Lehrkräfte müssen daher Wege finden, die individuellen Fähigkeiten aller Teammitglieder zu integrieren und gleichzeitig die kollektiven Ziele zu fördern.

Die Diagnose und Förderung der Teamprozesse sind unverzichtbare Praktiken im Mannschaftssport. Hess & Scheithauer betonen die Wichtigkeit von Diagnoseinstrumenten, die Lehrkräfte und Trainer\*innen nutzen können, um Teamkompetenzen zu bewerten und zu entwickeln. Regelmäßig durchgeführte Gruppendiskussionen und Feedbackschleifen, wie von Güttl und Gieß-Stüber et al. vorgeschlagen, ermöglichen eine kontinuierliche Reflexion und Verbesserung der Teamarbeit, was die pädagogischen Methoden verbessert und an die Bedürfnisse der Gruppe anpasst.

Diese vielfältigen Aspekte zeigen, dass der Einfluss von Lehrkräften und Trainer\*innen auf die Entwicklung von Teams essenziell ist. Sie gestalten nicht nur die individuelle Entwicklung der Schüler\*innen, sondern prägen durch ihre pädagogische Praxis auch maßgeblich die Teamdynamik und sind somit zentral für die soziale Entwicklung im schulischen Sportkontext.

## **7. Einfluss von Teamdynamiken**

Das Kapitel untersucht die komplexen Dynamiken innerhalb von Teamsportarten und deren Einfluss auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Es beleuchtet sowohl theoretische Modelle der Gruppendynamik als auch praxisnahe Beispiele aus dem Schulsport, um zu zeigen, wie Teaminteraktionen das soziale Lernen fördern können. Zudem werden Strategien vorgestellt, wie Herausforderungen innerhalb der Gruppe bewältigt werden können, um eine inklusive und kooperative Teamatmosphäre zu schaffen. Diese Betrachtungen tragen zur Beantwortung der Forschungsfrage bei und verdeutlichen die Bedeutung der Teamdynamiken im Kontext der sozialen Kompetenzförderung durch Mannschaftssport im Schulsport.

## 7.1 Theorie der Gruppendynamik

Die soziale Dynamik in Teamsportarten ist ein komplexes Feld, das nicht nur das physische Zusammenspiel der Beteiligten umfasst, sondern auch vielschichtige psychosoziale Prozesse beinhaltet. Zu den grundlegenden Mechanismen der Gruppendynamik zählt die Rollenverteilung innerhalb der Mannschaft, die ein zentrales Element für das Funktionieren und den Erfolg eines Teams bildet. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen wie Verantwortungsübernahme und Konfliktlösung kann durch die Etablierung klarer Normen und Erwartungen innerhalb der Gruppe begünstigt werden. Orzhytskyi (2024) verweist darauf, wie sportlicher Unterricht in der Sekundarstufe dazu beitragen kann, durch Mannschaftssportarten ebendiese Fähigkeiten zu schulen und zu festigen. Eine kritische Betrachtung dieses Ansatzes eröffnet jedoch Fragen bezüglich der Flexibilität solcher Rollen und Normen sowie ihrer Auswirkungen auf die individuelle Entwicklung der Schüler\*innen.

Die Gruppenkohäsion, also der Zusammenhalt der Gruppe, ist ein weiterer entscheidender Faktor für die Teamentwicklung. Streeck (2021) hebt hervor, dass eine hohe Frequenz und Dichte der Kommunikation sowie effektive Koordination die Erfolgchancen von Teams erhöhen. Die nonverbale Kommunikation, einschließlich Gesten und Mimik, ist dabei von besonderer Bedeutung. Sie spielt eine essentielle Rolle bei der Formung der sozialen Identität von Sportler\*innen und beim Ausbau ihrer Teamidentität. Die Herausforderung hierbei besteht darin, die individuelle Leistungsbereitschaft in Einklang mit dem Teamgeist zu bringen und dadurch ein Optimum an Gruppenleistung zu erreichen.

Inklusive Interaktionsstrukturen sind von eminenter Bedeutung für eine funktionierende Gruppendynamik, da sie allen Teammitgliedern die Teilhabe am gesellschaftlichen Zusammenleben ermöglichen und Ausgrenzung vermeiden. Der Bericht der Sportjugend Niedersachsen (2015) deutet an, dass gerade Sportvereine durch gezielte Maßnahmen wie Trainerfortbildungen und spezielle Übungen im Training die Förderung sozialer Kompetenzen vorantreiben. Dieser Ansatz ist zweifellos lobenswert, doch muss er um den Aspekt der kritischen Reflexion der Trainingsinhalte und -methoden erweitert werden, um sicherzustellen, dass tatsächlich alle Teammitglieder angemessen einbezogen werden.

Soziale Interaktionen haben zudem eine starke Auswirkung auf die Lernmotivation. Ein Umfeld, das durch positive Rückmeldungen gekennzeichnet ist, kann die Motivation der Schüler\*innen erheblich steigern. Dies zeigt das Potential von Sportjugend Niedersachsen (2015) auf, die betonen, dass eine angemessene Evaluation und das darauffolgende Feedback entscheidend für die Anpassung und Motivation der sportlichen Aktivitäten sind.

Es bleibt jedoch die Aufgabe, entsprechende Evaluationsmethoden zu entwickeln, die nicht nur die Leistung, sondern auch die immateriellen Aspekte der Teamarbeit erfassen.

Führungsstrukturen und -stile im Mannschaftssport beeinflussen die Entwicklung sozialer Kompetenzen auf nachhaltige Weise. Ein demokratischer Führungsstil, der auf Mitsprache und gemeinschaftlicher Entscheidungsfindung basiert, kann die Entwicklung von Eigeninitiative und sozialer Verantwortung fördern. Dies steht im Gegensatz zu einem autoritären Stil, der weniger Freiraum für eigenständiges Denken und Handeln lässt. Franke (2018) diskutiert die Relevanz bildungstheoretischer Konzepte in der Sportpädagogik und hebt hervor, dass Lehrkräfte und Trainer\*innen als Führungsfiguren die Gruppenprozesse maßgeblich prägen. Hierbei ist der Schlüssel zur Entfaltung der sozialen Kompetenzen ein konstruktiver Umgang mit Führung und Autorität.

Konfliktmanagement und die Optimierung von Gruppenprozessen sind essentielle Bestandteile der Arbeit im Mannschaftssport. Programme wie Fairplayer.Sport (Hess et al., 2015) bieten Ansätze, wie Spielelemente zur Konfliktregulation beitragen können. Die dabei verwendeten gruppenspezifischen Übungen, die auch von der Sportjugend Niedersachsen (2015) empfohlen werden, stärken die soziale Interaktion und tragen zur Konfliktprävention bei. Diese Ansätze zeigen, dass durch pädagogische Interventionen die Teamdynamik verbessert und Konflikte effektiv gehandhabt werden können.

Abschließend sei angemerkt, dass eine umfassende Analyse der Gruppendynamik im Schulsport und die Anwendung theoretischer Modelle aus der Sozialpsychologie, wie von Orzhytskyi (2024) und Sportjugend Niedersachsen (2015) nahegelegt, die Entwicklung sozialer Kompetenzen in Mannschaftssportarten entscheidend voranbringen können. Um die Theorie in die Praxis zu überführen, bedarf es jedoch weiterer Forschung sowie praxisorientierter Konzepte, die den Schulsport bereichern und das soziale Lernen der Schüler\*innen nachhaltig fördern.

## **7.2 Praxisbeispiele aus dem Schulsport**

Das vorliegende Kapitel beleuchtet die Umsetzungspraxis verschiedener Programme und Projekte im Schulsport, die darauf abzielen, soziale Kompetenzen bei Schüler\*innen zu fördern. Dabei liegt der Fokus auf beispielhaften Initiativen, die einen direkten Bezug zu den im theoretischen Teil der Hausarbeit diskutierten Ansätzen aufweisen.

Das Projekt "Aufholen nach Corona – Kinder in Bewegung" steht exemplarisch für die positive Wirkung von Bewegungsangeboten auf die soziale und emotionale Entwicklung von Schüler\*innen, wie sie von Engels & Freund (2018) untersucht wurde. Es zeigt, dass durch regelmäßige sportliche Aktivitäten nicht nur die soziale Interaktion gefördert, sondern auch der Umgang mit Emotionen und Misserfolgen positiv beeinflusst werden kann. Die vorgelegten Daten liefern stichhaltige Argumente für die Notwendigkeit, Sport und Bewegung als festen Bestandteil in den Schulalltag zu integrieren, um das Wohlbefinden und die soziale Entwicklung der Schüler\*innen zu unterstützen.

Die Implementierung dieses Projekts offenbart die Bedeutung einer sorgfältigen Planung und Einpassung in bestehende schulische Strukturen. Das Konzept muss dabei sowohl die Herausforderungen des Schulsportunterrichts berücksichtigen als auch die Möglichkeit bieten, den Lernerfolg zu steigern. Eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten, insbesondere der Lehrkräfte und Trainer\*innen, ist hierbei entscheidend. Diese sollen die Freude am Sport durch motivierende und unterstützende Lehrmethoden fördern, um so die Entwicklung sozialer Kompetenzen bestmöglich zu begleiten.

Die langfristigen Effekte von sportlichem Engagement auf die Motivation und die sozialen Fähigkeiten der Schüler\*innen sind nicht zu unterschätzen. Durch die aktive Teilnahme am Sportunterricht und an Bewegungsangeboten wie dem Projekt "Aufholen nach Corona" kann das Kompetenzerleben gestärkt und soziale Eingebundenheit gesteigert werden. Hierbei ist es wichtig, die Erkenntnisse von Engels & Freund (2018) im Auge zu behalten, die hervorheben, dass vor allem das Erleben von Freude und Kompetenz im Schulsport einen starken positiven Einfluss auf die soziale Entwicklung der Schüler\*innen hat.

Die Praktiken und Handlungsempfehlungen, die aus solchen Projekten wie "Aufholen nach Corona" gezogen werden können, sollten daher nicht nur Erfolge dokumentieren, sondern auch als Ausgangspunkt für die Planung weiterer Maßnahmen dienen. Sie helfen dabei, effektive Elemente zu identifizieren und diese in zukünftige Ansätze zur Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport zu integrieren.

Die Schaffung von Fußball-AGs als Instrument zur Integration hebt hervor, wie durch diesen beliebten Mannschaftssport soziale Kompetenzen auf spielerische Weise vermittelt werden können. Das Programm "kick für soziale Entwicklung" (Gieß-Stüber et al., 2018) zeigt auf, dass Fußball nicht nur die körperliche Fitness steigert, sondern auch ein effektives Mittel zur sozialen Eingliederung darstellt. Die relevanten Qualifizierungsmaßnahmen für die

AG-Leiter\*innen sind von entscheidender Bedeutung, da sie die Basis für die Anwendung pädagogischer Methoden zur Förderung von Teamarbeit und Kommunikation legen.

Durch die Evaluation dieser AGs wird klar, wie wichtig es ist, überprüfbare Kriterien zu etablieren, die sowohl die Integrationswirkung als auch die sozialen Kompetenzen messen. Die Ergebnisse solcher Evaluationsprozesse ermöglichen es, die AG-Konzepte kontinuierlich weiterzuentwickeln und anzupassen, sodass eine noch stärkere Inklusion erreicht wird. Dieser Prozess muss die Herausforderungen und spezifischen Bedürfnisse verschiedener Schüler\*innengruppen berücksichtigen, um bestmögliche Resultate zu erzielen.

Abschließend betrachtet dieses Kapitel die Vermittlung von Empathie und sozialem Verständnis im Sportunterricht anhand konkreter Beispiele. Hier ermöglichen pädagogische Ansätze und Konzepte des sozialen Lernens, wie von Neuber (2021) beschrieben, eine gezielte Förderung dieser Fähigkeiten. Solche Methoden lassen sich beispielsweise in Form von spezifischen Übungen und Spielen in den Sportunterricht integrieren, die Schüler\*innen dazu anregen, sich in ihre Mitspieler\*innen hineinzusetzen und ein Verständnis für deren Perspektiven zu entwickeln.

Letztlich sind Lehrkräfte und Trainer\*innen gefordert, das soziale Lernen durch geeignete Methoden und Materialien in den Sportunterricht einzubringen. Die Entwicklung von Leitfäden und pädagogischen Materialien ist dabei ein wichtiger Schritt, um Lehrpersonen dabei zu unterstützen, soziale Kompetenzen im Schulsport gezielt und wirkungsvoll zu fördern. Diese Materialien sollten auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren und praktische Anwendbarkeit gewährleisten, um so sowohl Lehrkräfte als auch Schüler\*innen im Schulsport bestmöglich zu unterstützen.

### **7.3 Umgang mit Herausforderungen in der Gruppe**

Konflikte gehören zum Alltag sportlicher Aktivitäten und sind insbesondere im Mannschaftssport eine Herausforderung. Eine fundierte Konfliktmoderation durch Lehrkräfte und Trainer\*innen ist hierbei unerlässlich. Die Nutzung von Rollenspielen und Simulationen, wie sie Orzhytskyi (2024) betont, bietet eine effektive Methode, um sowohl Problemlösekompetenzen als auch Verantwortungsgefühl innerhalb der Gruppe zu stärken. Lehrpersonen sollten diese Techniken regelmäßig einsetzen, um eine Kultur der

Eigenverantwortung und des konstruktiven Umgangs mit Meinungsverschiedenheiten zu fördern. Dies erfordert eine sorgfältige Vorbereitung, da die Authentizität der simulierten Szenarien eine wesentliche Rolle für den Lernerfolg spielt.

Peer-Mediationsprogramme ergänzen diese Bemühungen, indem sie den Schüler\*innen Werkzeuge an die Hand geben, um eigenständig Konflikte zu bewältigen. Orzhytskyi (2024) unterstreicht die Bedeutung von Peer-Mediation als ein Mittel, um die soziale Kompetenz und Eigeninitiative zu fördern. Indem Peers in die Konfliktlösung einbezogen werden, entsteht ein Umfeld gegenseitigen Vertrauens und einer stärkeren sozialen Vernetzung. Es ist jedoch darauf zu achten, dass die Peer-Mediatoren sorgfältig ausgewählt und in den erforderlichen Fähigkeiten ausgebildet werden, um ihrer vermittelnden Rolle gerecht zu werden.

Darüber hinaus können teambasierte Entscheidungsfindungsmethoden dazu beitragen, dass Schüler\*innen lernen, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Dies stärkt nicht nur die sozialen Kompetenzen wie Empathie und aktives Zuhören, sondern vermittelt auch wichtige Erfahrungen in demokratischen Prozessen. Allerdings ist darauf zu achten, dass alle Teammitglieder gleichberechtigt in solche Prozesse einbezogen werden und nicht einzelne dominanteren Persönlichkeiten die Entscheidungsfindung übermäßig beeinflussen.

Ein inklusives Sportklima fördert nicht nur die Motivation und Leistungsfähigkeit, sondern auch das soziale Miteinander. Hierbei ist ein wertschätzender Umgang von zentraler Bedeutung. Pädagogische Ansätze, die auf den Empfehlungen zur emotionalen und sozialen Entwicklung basieren, unterstützen die Schaffung einer solchen Kultur. Die Umsetzung gruppenbezogener systemischer Interventionen erfordert jedoch die stetige Reflexion und Anpassung durch die Lehrenden, um sicherzustellen, dass alle Schüler\*innen in ihrer Vielfalt berücksichtigt werden.

Die Sensibilisierung für Vielfalt und unterschiedliche kulturelle Hintergründe trägt zu einem verbesserten Verständnis und vermehrter sozialer Interaktion bei. Becker et al. (2018) verdeutlichen, wie internationale Sportfestivals oder multikulturelle Teamaktivitäten zum Abbau von Barrieren und zur Förderung von Akzeptanz beitragen können. Es ist jedoch darauf zu achten, dass solche Aktivitäten nicht oberflächlich bleiben, sondern tatsächlich zum Abbau von Vorurteilen und zur Bildung von interkulturellen Kompetenzen führen.

Um Ausgrenzung zu verhindern und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, können spielerische Sport- und Bewegungsangebote genutzt werden. Projekte wie WiO-Fit zeigen,

dass durch gemeinsame Aktivitäten Barrieren abgebaut und soziale Integration gefördert werden kann (Becker et al., 2018). Diese Interventionen müssen jedoch so gestaltet sein, dass sie alle Teilnehmenden ansprechen und die Inklusion nicht nur auf körperlicher, sondern auch auf sozial-emotionaler Ebene unterstützen.

Die Stärkung der Gruppenkohäsion ist für den Erfolg eines Teams unerlässlich. Tokenprogramme, die kooperatives Verhalten belohnen, und Entwicklungspläne, die auf konkrete soziale Ziele abzielen, sind hierbei wirkungsvolle Methoden. Die Durchführung von Reflexionsrunden bietet zudem eine Möglichkeit, das Zusammenwirken im Team zu bewerten und erforderliche Anpassungen vorzunehmen. Diese Ansätze erfordern eine kontinuierliche Begleitung und Anleitung durch die Lehrkräfte, um die gewünschte Wirkung zu erzielen.

Insgesamt zeigt sich, dass der Umgang mit Herausforderungen in der Gruppe durch eine Kombination aus gezielten Fördermaßnahmen, konstruktiven Feedbackmechanismen und einer Kultur der Wertschätzung und Inklusion gelingen kann. Umfassende Schulungs- und Weiterbildungsprogramme für Lehrkräfte und Trainer\*innen sind unerlässlich, damit diese in der Lage sind, die entsprechenden Methoden anzuwenden und zu vermitteln.

## **8. Mannschaftssportarten im Vergleich**

Dieses Kapitel vergleicht unterschiedliche Mannschaftssportarten hinsichtlich ihrer Fähigkeit, soziale Kompetenzen zu fördern. Fußball, Handball, Volleyball und weitere Sportarten werden analysiert, um herauszustellen, wie sie durch gezielte pädagogische Maßnahmen zur Entwicklung von Kooperation, Teamgeist und Fairplay beitragen können. Die Betrachtung dieser Sportarten wird in den Gesamtkontext der Hausarbeit eingebettet, um zu verdeutlichen, wie vielfältige sportliche Aktivitäten im Schulsport als Plattform zur Förderung sozialer Kompetenzen genutzt werden können.

### **8.1 Fußball**

Der Fußball ist eine der populärsten Mannschaftssportarten weltweit und bietet vielfältige Möglichkeiten zur Förderung sozialer Kompetenzen. Durch die gemeinsame Ausrichtung auf

ein Ziel erfahren die Teilnehmenden die Notwendigkeit von Fairness und Zusammenarbeit sowohl im Training als auch im Spiel. Ausgehend vom Fairplayer.Sport-Programm (Hess et al., 2015) lässt sich konstatieren, dass Fußball nicht nur die physische Fitness fördert, sondern ebenso die charakterliche Bildung der Schüler\*innen unterstützt. Durch speziell entwickelte Unterrichtseinheiten werden soziale Werte wie Fairplay hervorgehoben und praktisch vermittelt, sodass die Schüler\*innen lernen, Regeln zu respektieren und auf gegnerische Spieler\*innen Rücksicht zu nehmen.

Die Entwicklung des Verantwortungsbewusstseins im Teamkontext kann durch den Fußball besonders gut gefördert werden. Mannschaftssportarten wie Fußball erfordern ein hohes Maß an Verlässlichkeit und Unterstützung untereinander. Die Methoden, die im Fairplayer.Sport-Programm (Hess et al., 2015) vorgeschlagen werden, illustrieren, wie durch gezielte Trainingseinheiten Verantwortungsbewusstsein und Respekt im sportlichen Rahmen gestärkt werden. Durch die Einbindung aller Teammitglieder in Entscheidungsprozesse und die Reflexion des eigenen Verhaltens auf und abseits des Spielfelds wird das soziale Miteinander nachhaltig verbessert.

Die praktische Umsetzung von Fairplay-Konzepten in Fußball-AGs zeigt deutlich, dass die Verbindung von spielerischen mit pädagogischen Inhalten einen positiven Effekt auf die soziale Kompetenzentwicklung hat. Das Fairplayer.Sport-Programm (Hess et al., 2015) verdeutlicht, dass durch bewegungs- und spielorientierte Übungen nicht nur das technische Können geschult wird, sondern auch die Einhaltung von Regeln und das soziale Miteinander. Hierbei ist es entscheidend, dass in regelmäßigen Abständen die Effektivität dieser Übungen überprüft und reflektiert wird, um sicherzugehen, dass die angestrebten sozialen Lernziele auch tatsächlich erreicht werden.

Fußball-AGs sind zudem ein hervorragendes Mittel zur sozialen Eingliederung. Das Programm "kick für soziale Entwicklung" (Gieß-Stüber et al., 2018) hebt hervor, dass über den sportlichen Kontext hinaus Fähigkeiten wie Teamarbeit und Kommunikation gefördert werden, die für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund besonders wertvoll sind, um Anschluss in einem neuen sozialen Umfeld zu finden. Entscheidend für den Erfolg dieser AGs ist eine fundierte Ausbildung der Leiter\*innen, die auf den Einsatz spezifischer pädagogischer Methoden abzielt und damit eine inklusive Atmosphäre schafft, in der alle Schüler\*innen gleichwertig teilhaben können.

Die positiven Auswirkungen des Fußballs auf die Persönlichkeitsentwicklung sind nicht zu unterschätzen. Güttl hebt hervor, dass Struktur und Disziplin im Fußballtraining maßgeblich

zur Ausbildung von Selbstmanagement und Frustrationstoleranz beitragen. Diese Fähigkeiten sind entscheidend für das Erreichen gemeinsamer Ziele und damit ein zentraler Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung. Im Fußball erlernen die Schüler\*innen, sich gemeinsam Herausforderungen zu stellen und Erfolge wie Misserfolge als Team zu tragen, was sich positiv auf die sozialen Fähigkeiten auswirkt.

Die Herausbildung von Konfliktlösungsstrategien und Emotionsregulation im Teamkontext zeigt sich im Fußball besonders prägnant. Konflikte und starke Emotionen sind im Sport allgegenwärtig, und hier bieten Programme wie Fairplayer.Sport (Hess & Scheithauer, 2019) wirksame Ansätze, um diese auf konstruktive Weise zu bearbeiten. So werden durch integrierte Spielelemente nicht nur Konflikte reguliert, sondern auch das Verständnis und die Sensibilität für die Emotionen anderer geschärft.

Zusammenfassend zeigt sich, dass Fußball reichhaltige Gelegenheiten bietet, um wichtige soziale Kompetenzen im Schulsportkontext zu fördern. Durch ein Zusammenspiel aus bewusster Wertevermittlung, der Förderung von Teamgeist und der Einübung von Fairplay können Schüler\*innen nicht nur für den Sport, sondern auch für außersportliche Kontexte relevante soziale Fähigkeiten entwickeln. Die Verantwortung und das Engagement von Lehrkräften und Trainer\*innen sind dabei unerlässlich, um eine nachhaltige Entwicklung dieser Kompetenzen zu gewährleisten.

## **8.2 Handball**

Handball stellt eine hervorragende Plattform für die Förderung von Kooperationsbereitschaft und schnellen Entscheidungsfindungen dar. Im Kontext des Mannschaftssports wird die Kooperationsbereitschaft essentiell, um auf die dynamischen Spielveränderungen zu reagieren und rasch von Angriff auf Verteidigung umzuschalten. Diese Umschaltprozesse erfordern eine ausgeprägte Kommunikation und ein intuitives Verstehen innerhalb des Teams, wodurch die Sportart als eine Art Schule für diese sozialen Fähigkeiten fungiert (Sportjugend Niedersachsen, 2015).

Die kooperativen Spielzüge im Handball sind vielschichtig und setzen ein hohes Maß an taktischer Abstimmung und Vorhersagefähigkeit voraus. Dies stellt nicht nur Anforderungen an die individuelle Spielfähigkeit, sondern auch an die Fähigkeit zur Kommunikation und Zusammenarbeit. In der Praxis zeigt sich dies besonders in komplexen Spielzügen, wo das

schnelle Umschalten zwischen Offensive und Defensive eine nahezu simultane Entscheidungsfindung und Handlung aller Teammitglieder verlangt (Güttl).

Die kooperative Spielgestaltung im Handball lässt sich durch spezifische Trainingsmethoden steigern. Dabei spielen Übungen zur Koordinationsförderung eine tragende Rolle, um das gegenseitige Verständnis und die Abstimmungsprozesse zwischen den Spieler\*innen zu verbessern. Hierdurch wird zugleich die Grundlage für eine effiziente Zusammenarbeit geschaffen, die für das Mannschaftsspiel unverzichtbar ist.

Die Reflexion der Zusammenarbeit innerhalb des Teams ist ein weiterer bedeutender Aspekt, der in Spielanalysen zum Tragen kommt. Nicht nur das gegenseitige Verständnis, sondern auch die Selbstkritikfähigkeit werden durch diese Reflexionsprozesse gestärkt und tragen somit dazu bei, das kooperative Verhalten zu festigen und weiterzuentwickeln (Hess & Scheithauer, 2019).

Darüber hinaus erfordert der Handballsport eine hohe räumliche Wahrnehmung und Antizipationsfähigkeit von den Spielenden. Diese Fähigkeiten sind nicht nur für die Spielstrategie selbst von Nutzen, sondern unterstützen auch die soziale Interaktion und das Teambewusstsein (Güttl). Durch spezifische Trainingsübungen, die auf die Verbesserung der Raumorientierung und das vorausschauende Denken abzielen, kann somit nicht nur die individuelle, sondern auch die soziale Kompetenz gestärkt werden.

Die psychologischen Aspekte der Antizipation in Mannschaftssportarten wie Handball sind nicht zu unterschätzen. Hierzu zählt die Fähigkeit, Spielzüge nicht nur vorherzusehen, sondern auch mental zu simulieren und daraus Handlungsoptionen für das eigene Team abzuleiten. Diese mentalen Prozesse sind für den Erfolg im Handballsport essentiell und können im Rahmen des Trainings gezielt entwickelt und verfeinert werden.

Handball bietet ebenfalls einen idealen Rahmen, um sozial-emotionale Lernerfahrungen zu machen. Durch die direkte physische Interaktion und damit einhergehenden Emotionen werden die Spieler\*innen herausgefordert, ihre emotionalen Reaktionen zu managen und gleichzeitig Empathie und Respekt gegenüber anderen zu entwickeln. Diese Prozesse tragen maßgeblich zur sozialen Entwicklung der Teilnehmenden bei und spiegeln die Erkenntnisse des Programms Fairplayer.Sport wider (Hess & Scheithauer, 2019).

Das Emotionsmanagement im Handballsport ist von großer Bedeutung, denn das Spiel ist oft von hoher Intensität und schnellen emotionalen Wechseln geprägt. Hierbei ist die

Förderung von angemessenen Reaktionsweisen auf Siege, Niederlagen und Konflikte ein wesentlicher Bestandteil des Trainings. Weiterhin ist die Entwicklung von Empathie durch Teaminteraktionsübungen unerlässlich, um ein unterstützendes Klima zu schaffen und das soziale Miteinander zu festigen.

Die Implementierung von Handball in schulische Fairness- und Respektprogramme hat das Potenzial, über das physische Spiel hinaus zu wirken und die charakterliche Bildung der Schüler\*innen zu fördern. Die Werteübermittlung durch die Sportart bietet eine Plattform, um Fairness, Respekt und Verantwortungsbewusstsein zu lehren und in die sportliche Praxis zu integrieren (Gieß-Stüber et al., 2018).

Die Messung und Bewertung der Effektivität dieser Programme ist ein wichtiger Schritt, um sicherzustellen, dass die beabsichtigten Lernziele erreicht werden. Sie ermöglichen eine fundierte Anpassung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte und stellen sicher, dass Handball als Mittel für die Vermittlung sozialer Kompetenzen effektiv genutzt wird.

Insgesamt zeigt sich, dass Handball durch seine besonderen Charakteristika und Dynamiken eine weitreichende Plattform für die Förderung sozialer Kompetenzen darstellt und sich somit hervorragend für den Schulsport eignet. Die in der Hausarbeit dargelegten Aspekte und Analysen verdeutlichen das Potential des Handballs, sowohl auf individueller als auch auf sozialer Ebene entwicklungsrelevant zu sein.

### **8.3 Volleyball**

Volleyball bietet als Mannschaftssportart eine einzigartige Gelegenheit, soziale Kompetenzen zu schulen und zu entwickeln. Die spezifischen Techniken dieses Sports erfordern ein hohes Maß an Abstimmung und Koordination innerhalb der Mannschaft, welches sich parallel auf interpersonelle Fähigkeiten überträgt. Güttl betont in diesem Zusammenhang, dass durch die Anforderungen im Volleyball wie synchronisiertes Blocken oder präzises Passen die Schüler\*innen nicht nur sportliche, sondern auch soziale Fertigkeiten wie Kommunikation und Teamarbeit verbessern. Die Transferierung dieser Fähigkeiten in das alltägliche Sozialverhalten kann also als ein indirekter Lerneffekt des Volleyballspiels betrachtet werden.

Darüber hinaus zeigt das Volleyballspiel deutlich auf, wie durch gemeinsame Spielaktionen Vertrauen innerhalb der Mannschaft aufgebaut und gestärkt wird. Erfolgreiche Spielzüge, die ein hohes Maß an gegenseitiger Abstimmung erfordern, fördern das Teamvertrauen und die soziale Kohäsion. Diese Form der Kooperation und des Vertrauensaufbaus im Team ist nicht nur für den sportlichen Erfolg, sondern auch für die Entwicklung zwischenmenschlicher Beziehungen entscheidend.

Die nonverbale Kommunikation stellt im Volleyball einen integralen Bestandteil dar. Handzeichen oder Blickkontakte dienen dazu, sich auf dem Feld abzustimmen und das Spiel effizient zu gestalten. Hierdurch wird die soziale Kompetenz der Schüler\*innen durch Lernen von nonverbaler Kommunikation gefördert, welche in vielen Alltagssituationen ebenso relevant ist.

Im Rahmen des Volleyballtrainings nehmen reflexive Praktiken eine bedeutende Rolle ein. Sie tragen zur Stärkung der Teamfähigkeit und der Selbst- und Sozialkompetenz bei. Durch gezielte Übungen werden die Schüler\*innen angeregt, über ihr eigenes Verhalten sowie das der Mitspielenden nachzudenken. Hess et al. (2015) betonen die Bedeutung dieser reflektiven Praxis, welche es ermöglicht, Verhaltensmuster im Team zu analysieren und zu verbessern.

Feedback-Methoden in Form von konstruktiven Gesprächen nach dem Spiel oder im Training fördern die Entwicklung von kritikfähigen Persönlichkeiten und dienen der positiven Teamentwicklung. Durch solche Runden wird die Fähigkeit zur Selbst- und Fremdkritik geschult und die kommunikative Kompetenz gestärkt. Systematische Reviews der Teamperformance helfen dabei, das Verhalten der Gruppe zu bewerten und Bereiche für soziales und technisches Lernen zu identifizieren.

Eine klare Regelsetzung im Volleyball schafft eine Basis für die Entwicklung sozialer Strukturen im Team. Hieraus ergeben sich Parallelen zu gesellschaftlichen Rollenbildern, deren Verständnis essentiell für das soziale Miteinander und die Identitätsbildung ist. Gieß-Stüber et al. (2018) zeigen auf, dass durch Volleyball die Inklusion verschiedener Mitglieder gefördert werden kann, indem Rollen flexibel gehandhabt werden, um die sozialen Fertigkeiten wie Empathie und Anpassungsfähigkeit zu stärken.

Schließlich können durch die Integration von Wertevermittlung in das Volleyballtraining grundlegende Prinzipien wie Fairplay und Respekt gefördert werden. Diese Übertragung von Werten trägt zur Entwicklung einer positiven Sportkultur bei und hat das Potenzial, das

soziale Verhalten der Schüler\*innen umfassend zu beeinflussen. Gemäß Hess & Scheithauer (2019) ist die regelkonforme Ausführung des Spiels ein Weg, Bewusstsein für soziale Normen zu schärfen und das Zwischenmenschliche positiv zu gestalten.

Zusammenfassend bietet Volleyball als Mannschaftssport eine umfangreiche Plattform zur Förderung von sozialen Kompetenzen. Die in der Hausarbeit veranschaulichten Aspekte unterstreichen, wie der Sport gezielt zur Verbesserung von Kooperation, Kommunikation und sozialem Verhalten eingesetzt werden kann und somit einen wertvollen Beitrag für die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler\*innen leistet.

## **8.4 Weitere Sportarten**

Die Integration multidisziplinärer Ansätze in Mannschaftssportarten ist ein Schlüssel zur Förderung sozialer Kompetenzen, die über den sportlichen Kontext hinausgehen. Das vom Fairplayer.Sport-Programm vorangetriebene Konzept, das eine Kombination aus sportwissenschaftlichen und psychologischen Methoden darstellt, unterstützt Kinder und Jugendliche darin, soziale Kompetenzen wie Fairness und Teamgeist zu entwickeln (Hess et al., 2015). Das Programm kick für soziale Entwicklung geht noch einen Schritt weiter, indem es sich auf Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund konzentriert und durch Fußball-AGs deren Integration in die Gesellschaft fördert (Gieß-Stüber et al., 2018). Es zeigt sich, dass ein solch interdisziplinärer Ansatz adaptiv auf die Bedürfnisse und Hintergründe der Teilnehmenden eingehen und somit einen positiven Einfluss auf den Erwerb sozialer Kompetenzen nehmen kann.

Die Verbindung von sportlicher Praxis mit theoretischem Wissen stellt eine Herausforderung dar, die durch die Umsetzung von evidenzbasierten Trainingsmethoden gemeistert werden kann. Die Forschungsarbeit von Hess et al. (2015) bietet hierfür eine fundierte Grundlage, die es erlaubt, Trainingskonzepte zu entwickeln, die sowohl praktikabel als auch theoretisch untermauert sind. Diese Konzepte ermöglichen es, durch Sport nicht nur körperliche, sondern auch soziale Fähigkeiten zu schulen, was für eine ganzheitliche Bildung unerlässlich ist.

Die Anpassung an individuelle und kulturelle Gegebenheiten ist ein weiterer Aspekt, der insbesondere im kick für soziale Entwicklung-Programm angesprochen wird (Gieß-Stüber et al., 2018). Durch die Schaffung einer inklusiven Sportumgebung, in welcher alle

Schüler\*innen berücksichtigt werden, kann eine ganzheitliche Förderung erzielt werden. Dies verdeutlicht die Wichtigkeit, pädagogische Ansätze kontinuierlich zu hinterfragen und an die realen Lebensumstände der Teilnehmenden anzupassen.

Die Implementierung von Wertevermittlung und die Förderung gemeinschaftlicher Ideale im Sportunterricht betonen die Bedeutung von Fairplay und sozialen Normen. Programme wie Fairplayer.Sport demonstrieren praktisch, wie durch Spiel und Sport solche Werte lebensnah vermittelt werden können (Hess et al., 2015). Dies trägt dazu bei, dass Schüler\*innen ein Verständnis für fairmindedes Verhalten entwickeln, welches sich positiv auf das soziale Miteinander auswirken kann.

Die Betrachtung von Mannschaftssportarten als Mittel zur Integration verdeutlicht, dass ein bewusstes Teammanagement und die Förderung von Diversität positive Effekte auf die soziale Entwicklung haben können (Güttl). Besonders in Mannschaftssportarten, die sich durch eine hohe Akzeptanz auszeichnen, kann dies zu einem Abbau sozialer Barrieren führen und ein inklusives Klima schaffen. Das eigene Verhalten der Trainer\*innen und AG-Leitungen spielt hierbei eine zentrale Rolle, da sie durch ihr Vorbild und pädagogisches Geschick ein solches Klima erst ermöglichen (Gieß-Stüber et al., 2018).

Die komparative Analyse von Einzel- und Mannschaftssportarten zeigt, dass beide Sportarten unterschiedliche soziale Kompetenzen fördern können. Während Mannschaftssportarten insbesondere Kooperation und gemeinschaftliche Problemlösung stärken, können Einzelsportarten die Selbstregulationsfähigkeit und Eigenmotivation fördern (Güttl; Hess et al., 2015; Gieß-Stüber et al., 2018). Es wird deutlich, dass eine Kombination beider Sportarten ein umfassendes Spektrum an sozialen Kompetenzen fördern und somit die individuelle Entwicklung der Schüler\*innen optimal unterstützen kann.

Die langfristigen Auswirkungen von strukturierten Sportprogrammen auf die Persönlichkeitsentwicklung und das Bildungswesen sind nicht zu unterschätzen. Die nachhaltige Implementierung von Programmen wie Fairplayer.Sport im schulischen und außerschulischen Kontext kann die sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen langfristig positiv beeinflussen (Hess & Scheithauer, 2019). Dies zeigt die Notwendigkeit auf, solche Programme kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln, um ihre Wirksamkeit zu gewährleisten und sie fest im Bildungssystem zu verankern.

Abschließend lässt sich konstatieren, dass die bewusste Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport durch Mannschaftssportarten ein komplexes Unterfangen ist, das durch die

Berücksichtigung multidisziplinärer Ansätze und die Anpassung an individuelle und kulturelle Hintergründe eine ganzheitliche Bildung unterstützen kann.

## 9. Fazit

Die Zielsetzung dieser Hausarbeit bestand darin, zu untersuchen, wie der Schulsport durch gezielte pädagogische Ansätze im Mannschaftssport zur Förderung sozialer Kompetenzen bei Schüler\*innen beitragen kann. Diese Fragestellung wurde durch eine systematische Analyse pädagogischer Methoden, die Betrachtung verschiedener Mannschaftssportarten und die Untersuchung der Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen umfassend behandelt.

Die Bedeutung sozialer Kompetenzen im Schulsport wurde detailliert aufgezeigt. Soziale Kompetenzen wie Empathie, soziale Identität und die Wechselwirkungen zwischen sportlicher Aktivität und sozialer Kompetenzentwicklung wurden als zentrale Säulen der sozialen Interaktion zwischen den Teilnehmenden identifiziert. Es wurde deutlich, dass gezielte pädagogische Interventionsmaßnahmen, wie sie von Neuber (2021) und Magnaguagno et al. (2016, 2015) beschrieben werden, wesentlich zur Verbesserung der Kooperationsfähigkeit und des sozialen Selbstkonzepts beitragen können.

Im Kapitel zu den pädagogischen Methoden wurde erörtert, wie Teamarbeit und Kommunikation durch verschiedene didaktische Ansätze im Schulsport gefördert werden können. Die Untersuchungen zeigten, dass Programme wie Fairplayer.Sport und kick für soziale Entwicklung durch ihre strukturierten und reflexiven Ansätze erhebliche positive Effekte auf Fairplay, Kooperation und Emotionsregulation haben. Diese Praktiken verdeutlichen die Relevanz einer sorgfältigen Planung und Durchführung von Bildungsaktivitäten, die das soziale Lernen im Sport unterstützen.

Ein Vergleich der Mannschaftssportarten Fußball, Handball und Volleyball ermöglichte es, die spezifischen Beiträge dieser Sportarten zur sozialen Kompetenzentwicklung aufzuzeigen. Fußball wurde als geeignetes Mittel zur Förderung von Fairness und Verantwortungsbewusstsein identifiziert. Handball erforderte ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft und schnellen Entscheidungsfindungen, während Volleyball durch seine Anforderungen an Abstimmung und nonverbale Kommunikation ebenfalls bedeutende soziale Lernprozesse anstoßen konnte.

Die Rolle der Lehrkräfte und Trainer\*innen wurde als essenziell für die Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport hervorgehoben. Es zeigte sich, dass deren professionelle Weiterentwicklung und die Fähigkeit, als Vorbilder aufzutreten, maßgeblich den sozialen Lernfortschritt der Schüler\*innen beeinflussen. Die gezielte Schulung in sozial-emotionalen Kompetenzen sowie die Bereitschaft zur Reflexion und Anpassung der eigenen Methoden wurden als Schlüsselaspekte für eine hohe Implementationsqualität pädagogischer Maßnahmen identifiziert.

Teamdynamiken im Schulsport wurden intensiv beleuchtet, wobei der Fokus auf Gruppenkohäsion, Rollenverteilung und praktische Beispiele aus verschiedenen Schulprojekten gelegt wurde. Es wurde deutlich, dass eine stabile Gruppenkohäsion und klare Rollenstrukturen die Entwicklung sozialer Kompetenzen erheblich unterstützen können. Ebenso wurden praxisnahe Beispiele wie "Aufholen nach Corona – Kinder in Bewegung" und "kick für soziale Entwicklung" vorgestellt, die die praktische Anwendbarkeit theoretischer Konzepte im Schulsport unterstrichen.

Durch die umfassende Betrachtung dieser Aspekte konnte die zentrale Forschungsfrage beantwortet werden. Es wurde nachgewiesen, dass gezielte pädagogische Ansätze im Mannschaftssport eine wirksame Methode zur Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport darstellen. Dabei sind strukturierte Sportprogramme und bewusste pädagogische Interventionen von essenzieller Bedeutung, um die gewünschten sozialen Lernziele zu erreichen.

Die Diskussion der Ergebnisse zeigte, dass die Erkenntnisse dieser Hausarbeit in den bestehenden Forschungsstand eingebettet werden können und eine wertvolle Ergänzung darstellen. Die Ergebnisse bestätigten die Relevanz von pädagogischen Ansätzen für die soziale Kompetenzentwicklung und lieferten wichtige Implikationen für die sportpädagogische Praxis. Verschiedene Mannschaftssportarten wurden hinsichtlich ihrer Eignung zur Förderung sozialer Kompetenzen verglichen, wobei spezifische Stärken identifiziert wurden.

Einige methodische Einschränkungen wurden festgestellt, darunter die begrenzte Auswahl an empirischen Studien und die Fokussierung auf spezifische Sportprogramme. Diese Einschränkungen sollten in zukünftigen Forschungsarbeiten berücksichtigt werden, um die Generalisierbarkeit der Ergebnisse zu erhöhen und mögliche Verzerrungen durch unterschiedliche pädagogische Rahmenbedingungen zu minimieren.

Im Ausblick wurde hervorgehoben, dass weitere empirische Studien zur langfristigen Wirkung pädagogischer Sportprogramme notwendig sind. Es wurden Empfehlungen zur Optimierung der pädagogischen Ausbildung von Lehrkräften und Trainer\*innen gegeben sowie Vorschläge für die Integration digitaler Medien und Technologien zur Unterstützung der Kommunikationsförderung im Mannschaftssport. Zudem wurde das Potenzial inklusiver Sportprogramme zur Förderung sozialer Integration und Vielfalt aufgezeigt.

Abschließend reflektiert die Autor\*in den eigenen Lernerfolg und die Relevanz der gewonnenen Erkenntnisse für das Studium der Sportwissenschaften. Die Hausarbeit stellt einen positiven Beitrag zur sportpädagogischen Praxis dar, indem sie zeigt, wie durch gezielte pädagogische Ansätze im Schulsport soziale Kompetenzen nachhaltig gefördert werden können.

Das Fazit betont abschließend die Bedeutung der sozialen Kompetenzförderung im Schulsport und deren Beitrag zur gesellschaftlichen Integration und Bildung. Es wird deutlich, dass kontinuierliche Forschung und Praxisoptimierung notwendig sind, um die positiven Effekte des Mannschaftssports auf die soziale und persönliche Entwicklung junger Menschen weiter zu verstärken.

## Literaturverzeichnis

Bauer, L. (2019). Sportdidaktische Betrachtung von Kommunikation als Teil sozialer Interaktion. Pädagogische Hochschule Salzburg Beiträge aus Wissenschaft und Lehre. S. 59-63.

Becker, B., Bindel, T., & Heinisch, S. (2018). Sport in sozialer Verantwortung. German Journal of Exercise and Sport Research, 48(1), 110-119.  
<https://doi.org/10.1007/s12662-018-0509-9>

EMOTIONALE UND SOZIALE KOMPETENZEN FÖRDERN IM UND ...  
[https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/2022\\_12\\_22\\_mtb-handreichung\\_finale-version.pdf](https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/2022_12_22_mtb-handreichung_finale-version.pdf)

Engels, E. S., & Freund, P. A. (2018). Welche Faktoren beeinflussen das Erleben von Freude am Schulsport im Jugendalter?. Zeitschrift für Sportpsychologie, S. 1-15.

Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung.  
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/31739/documents/47907>

Franke, E. (2018). Eine allgemeine Pädagogik für die Sportpädagogik? In Bildungstheorie und Sportdidaktik: Ein Diskurs zwischen kategorialer und transformatorischer Bildung (S. 253-291).

Furrer, V., Mumenthaler, F., Valkanover, S., Eckhart, M., & Nagel, S. (2021). Zum Zusammenhang zwischen der Einstellung der Lehrkraft zu inklusivem Sportunterricht und sozialer Interaktionen von Kindern. ZfG Zeitschrift für Grundschulforschung, 14(2), 237-256.  
<https://doi.org/10.1007/s12268-019-z>

Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Freudenberger, K. (2018). Kick für soziale Entwicklung: Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Bildungspotentiale des Fußballs: Soziokulturelle Projekte und Analysen (S. 91-127).

Güttl, M. Die Auswirkungen von Mannschaftssport auf Selbst- und Sozialkompetenz. Vorgelegt von Matthias Güttl.

Hess, M., & Scheithauer, H. (2019). Fairplayer. Sport-Förderung sozialer Kompetenzen im Kinder- und Jugendfußball. In CSR und Sportmanagement: Jenseits von Sieg und Niederlage: Sport als gesellschaftliche Aufgabe verstehen und umsetzen (S. 99-116).

Hess, M., Weller, C., & Scheithauer, H. (2015). Fairplayer.sport: Soziale Kompetenz und Fairplay spielerisch fördern: Ein Programm für das Fußballtraining mit 9-bis 13-Jährigen. Hogrefe Verlag GmbH & Company KG.

Huber, C. (2019). Fachbeitrag: Ein integriertes Rahmenmodell zur Förderung sozialer Integration im inklusiven Unterricht. Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 88(1), 27-43.

Magnaguagno, L. (2015). Förderung von sozialen Kompetenzen im Fach Sport: Unterrichtskonzept für die Praxis und Befunde einer sportpädagogischen Intervention (Vol. 4). hep verlag.

Magnaguagno, L., Schmidt, M., Valkanover, S., Sygusch, R., & Conzelmann, A. (2016). Programm-und Outputevaluation einer Intervention zur Förderung des sozialen Selbstkonzepts im Sportunterricht. Zeitschrift für Sportpsychologie, 23(4), 148-159. <https://doi.org/10.1026/1612-5010/a000183>

Möhwald, A., & Gieß-Stüber, P. (2023). Reflexivität als Kern einer kritischen Sportpädagogik. Bedeutung und Gestaltung von Reflexionsgesprächen im Kontext von Sport. In Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und Nachhaltige Entwicklung (pp. 113-130). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Neuber, N. (2021). Soziales Lernen im Sport. In Fachdidaktische Konzepte Sport II: Themenfelder und Perspektiven (pp. 113-133). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Orzhytskyi, R. (2024). Bildung sozialer Interaktionsfähigkeiten im Prozess des Sportunterrichts in Einrichtungen der allgemeinbildenden Sekundarstufe in der Ukraine als pädagogisches Problem. Scientific Journal of Polonia University, 63(2), 64-73.

Petermann, F., Koglin, U., Von Marées, N., & Petermann, U. (2019). Verhaltenstraining in der Grundschule: Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. Hogrefe Verlag GmbH & Company KG.

Petermann, F., Natzke, H., Gerken, N., & Walter, H. J. (2016). Verhaltenstraining für Schulanfänger: Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. Hogrefe Verlag.

Sportjugend Niedersachsen. (2015). Förderung sozialer Kompetenzen im Sport. [https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02\\_F%C3%B6rderung\\_sozialer\\_Kompetenzen\\_im\\_Sport.pdf](https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02_F%C3%B6rderung_sozialer_Kompetenzen_im_Sport.pdf)

Strauch, U. G., Wäsche, H., & Jekauc, D. (2018). Positive affektive Reaktionen in Sport und Bewegung durch allgemeine Kompetenzen und spezifische Verhaltenskompetenzen von Trainerinnen und Trainern. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, S. 1-10.

Streeck, J. (2021, März). Interaktion. In *Ansätze einer Kulturosoziologie des Sports* (S. 87-112). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

Vollmer, J., & Gieß-Stüber, P. (2023). Kommunikation im Kontext von Sport für soziale Entwicklung. In *Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und Nachhaltige Entwicklung*. Springer Fachmedien Wiesbaden. S. 177-196.

# Plagiatserklärung

Ich versichere, dass ich diese Arbeit selbständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe.

Alle Stellen, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen sind, habe ich in jedem einzelnen Fall unter genauer Angabe der Quelle (einschließlich des World Wide Web sowie anderer elektronischer Datensammlungen) deutlich als Entlehnung kenntlich gemacht. Dies gilt auch für angefügte Zeichnungen, bildliche Darstellungen, Skizzen und dergleichen.

Die vorliegende Arbeit wurde hinsichtlich Titel, Fragestellung, Aufbau und Inhalt, oder in umfangreichen Teilen und Auszügen daraus, noch nicht in einem Studiengang an dieser, oder einer anderen Hochschule, zur Anrechnung von Leistungspunkten vorgelegt.

Ich nehme zur Kenntnis, dass die nachgewiesene Unterlassung der Herkunftsangabe als versuchte Täuschung bzw. als Plagiat gewertet wird.

XXXX, den XX.XX.XXX

## Literaturzusammenfassung

### Förderung sozialer Kompetenzen durch Mannschaftssport: Ein Überblick über pädagogische Ansätze im Schulsport

*Bachelorstudium Sportwissenschaften*

#### Übersicht:

Verwendete Quellen (23 Stück).....	2
Nicht-verwendete Reserve-Quellen (8 Stück).....	22

## Verwendete Quellen (23 Stück)

**Bauer, L. (2019). Sportdidaktische Betrachtung von Kommunikation als Teil sozialer Interaktion. Pädagogische Hochschule Salzburg Beiträge aus Wissenschaft und Lehre. S. 59-63.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://phsalzburg.at/wp-content/uploads/2023/01/phscript14\\_www.pdf#page=63](https://phsalzburg.at/wp-content/uploads/2023/01/phscript14_www.pdf#page=63)

**Anzahl Zitationen:** 3 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Die Publikation betont die Bedeutung der Kommunikation im Schulsport für die Förderung von Teamarbeit und Kooperation (Bauer, 2019, S. 59-63).
- Es werden sowohl verbale als auch nonverbale Kommunikationsformen im Sport untersucht und deren Einfluss auf die soziale Interaktion hervorgehoben.
- Praktische Empfehlungen zur Verbesserung der Kommunikation im Sportunterricht werden gegeben, um die soziale Entwicklung der Schüler\*innen zu unterstützen.

### **Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation beschäftigt sich mit der sportdidaktischen Betrachtung von Kommunikation als Teil sozialer Interaktion.
- Es wird die Bedeutung der Kommunikation im Kontext sportlicher Aktivitäten hervorgehoben und wie diese zur sozialen Interaktion beiträgt.
- Die Arbeit untersucht die verschiedenen Ebenen der Kommunikation im Sport, einschließlich verbaler und nonverbaler Kommunikationsformen.
- Die Autorin, Lisa Bauer, beleuchtet die Rolle der Kommunikation bei der Förderung von Teamarbeit und Kooperation im Sport.
- Es werden spezifische Beispiele und Fallstudien präsentiert, um die Anwendung der Kommunikation in verschiedenen Sportarten zu illustrieren.
- Die Publikation betont die Wichtigkeit der Kommunikation für den Erfolg sportlicher Aktivitäten und die soziale Entwicklung der beteiligten Personen.
- Es wird die Notwendigkeit einer effektiven Kommunikation zwischen Trainern, Spielern und Mannschaften hervorgehoben.
- Die Arbeit enthält praktische Empfehlungen für die Verbesserung der Kommunikation im Sportunterricht und in sportlichen Kontexten.

**Becker, B., Bindel, T., & Heinisch, S. (2018). Sport in sozialer Verantwortung. German Journal of Exercise and Sport Research, 48(1), 110-119. <https://doi.org/10.1007/s12662-018-0509-9>**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://link.springer.com/article/10.1007/s12662-017-0482-z>

**Anzahl Zitationen:** 12 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Das Projekt WiO-Fit zeigt, wie Sportangebote Jugendliche mit individuellen Problemen in Coaching- und Beratungsangebote überführen können.
- Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass Sportangebote zur sozialen Integration und Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen können.
- Der Sozialprojekt Gobox verdeutlicht die zentrale Rolle intergenerationaler Beziehungsführung und Sprache bei der Bindung von jugendlichen Klienten an Sportangebote.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation befasst sich mit der Rolle der Sportpädagogik in sozialer Verantwortung.
- Sie untersucht die Bedeutung von Sportangeboten zur Lösung gesellschaftlicher Probleme und zur Herstellung sozialer Gerechtigkeit.
- Die Autoren betonen die Notwendigkeit, dass Sportangebote sozial- und bildungsbenachteiligte Jugendliche ansprechen und unterstützen können.
- Das Projekt WiO-Fit zeigt, wie geeignete Sportangebote Jugendliche mit individuellen Problemen in Coaching- und Beratungsangebote überführen können.
- Das Sozialprojekt Gobox verdeutlicht die zentrale Rolle intergenerationaler Beziehungsführung und Sprache bei der Bindung von jugendlichen Klienten an Sportangebote.
- Die Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass Sportangebote zur sozialen Integration und zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen können.
- Die Publikation diskutiert auch die Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention und den Zuzug von über 1 Mio. Flüchtlingen im Jahr 2015 im Kontext des Sports.
- Es werden zwei Forschungsarbeiten vorgestellt, die exemplarisch zeigen, welchen wissenschaftlichen Beitrag die Sportpädagogik leisten kann.
- Die Autoren fordern eine stärkere interdisziplinäre Zusammenarbeit und Forschungspraxis im Bereich der Sportpädagogik.

**EMOTIONALE UND SOZIALE KOMPETENZEN FÖRDERN IM UND ...**

[https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/2022\\_12\\_22\\_mt\\_b-handreichung\\_finale-version.pdf](https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/2022_12_22_mt_b-handreichung_finale-version.pdf)

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

[https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/2022\\_12\\_22\\_mtb-handreichung\\_finale-version.pdf](https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/2022_12_22_mtb-handreichung_finale-version.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Die Broschüre zeigt, dass tägliche Bewegung für Kinder im Grundschulalter mindestens 90 Minuten betragen sollte, um soziale Kompetenzen und emotionale Kontrolle zu fördern.
- Erfahrungen aus dem Projekt Aufholen nach Corona – Kinder in Bewegung belegen, dass

gezielte Bewegungsangebote positive soziale Handlungskompetenzen unterstützen, insbesondere nach pandemiebedingten Einschränkungen.

- Schulsport fördert den Umgang mit Emotionen und Misserfolgen sowie das soziale Miteinander, wie die praktische Arbeit und EMOTIKON-Erhebungen an Brandenburger Schulen zeigen.

#### **Inhaltsübersicht:**

- Die Broschüre "Emotionale und soziale Kompetenzen fördern im und durch Sport" bietet Motivationsideen für mehr Bewegung und praktische Tipps für Sportunterricht und Übungsgruppen.

- Sie fasst die Erfahrungen aus der praktischen Arbeit im Projekt "Aufholen nach Corona – Kinder in Bewegung" an Brandenburger Schulen zusammen.

- Die Broschüre wurde in Kooperation mit dem Märkischen Turnerbund herausgegeben.

- Sportministerin Britta Ernst betont, dass tägliche Bewegung zum gesunden Aufwachsen gehört, aber viele Kinder und Jugendliche zu wenig Sport treiben.

- Die Corona-Pandemie hat den Ausfall von Sportangeboten in den Schulen verstärkt, wie die jährlichen EMOTIKON-Erhebungen unter Grundschulern belegen.

- Die Broschüre wird erstmals bei Fortbildungsveranstaltungen für Sportlehrkräfte und Übungsleiter präsentiert.

- Kinder im Grundschulalter sollten sich täglich mindestens 90 Minuten moderat bis intensiv bewegen, laut den "Nationalen Empfehlungen zur Bewegung und Bewegungsförderung".

- Schulsport unterstützt die Entwicklung von positiven Handlungskompetenzen im sozialen Miteinander, der Kontrolle von Emotionen und den Umgang mit Misserfolgen.

- Das Aktionsprogramm "Aufholen nach Corona – Kinder in Bewegung" umfasst die Umsetzung von zusätzlichen Bewegungsangeboten für durch Corona besonders benachteiligte Schüler.

### **Engels, E. S., & Freund, P. A. (2018). Welche Faktoren beeinflussen das Erleben von Freude am Schulsport im Jugendalter?. Zeitschrift für Sportpsychologie, S. 1-15.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://econtent.hogrefe.com/doi/full/10.1026/1612-5010/a000230>

**Anzahl Zitationen:** 17 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

#### **Relevante Kernergebnisse:**

- Stichprobe: Teilnahme von N = 1598 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 7-10.

- Ergebnisse: Starker positiver Einfluss von Kompetenzerleben und Sozialer Eingebundenheit auf das Erleben von Freude am Schulsport.

- Konsequenzen: Ergebnisse liefern Hinweise für konkrete Interventionsmöglichkeiten zur Steigerung der Freude am Schulsport.

#### **Inhaltsübersicht:**

- **\*\*Studienziele\*\*:** Untersuchung der Bedeutsamkeit und Stärke von sieben Einflussfaktoren (Kompetenzerleben, Soziale Eingebundenheit, Sozialer Umgang,

Autonomie/Mitbestimmung, Lehrkompetenz, Allgemeine Sportlichkeit und Elterliche Unterstützung) für das Erleben von Freude am Schulsport im Jugendalter.

- **Stichprobe**: Teilnahme von N = 1598 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 7-10.

- **Messung der Sportfreude**: Freude am Schulsport wurde mittels drei Skalen (Vergnügen, Flow-Erleben, Erholung) erfasst.

- **Ergebnisse**: Sämtliche Einflussfaktoren wiesen moderate bis hohe Zusammenhänge zu den Sportfreude-Facetten auf. Ein starker positiver Einfluss von Kompetenzerleben und Sozialer Eingebundenheit auf das Erleben von Freude am Schulsport wurde festgestellt. Lehrkompetenz zeigte einen geringen Effekt, und elterliche Unterstützung einen indirekten Effekt über Allgemeine Sportlichkeit.

- **Konsequenzen**: Die Ergebnisse liefern erste Hinweise für konkrete Interventionsmöglichkeiten zur Steigerung der Freude am Schulsport.

## **Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung.**

<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/31739/documents/47907>

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/31739/documents/47907>

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Emotionale und soziale Kompetenzen umfassen Emotionswahrnehmung, Emotionsregulation und soziale Fähigkeiten.
- Effektive Methoden zur Förderung beinhalten gruppenbezogene systemische Interventionen, Entwicklungspläne und Tokenprogramme.
- Wertschätzender Umgangston und eine anerkennende Haltung seitens der Pädagogen sind entscheidend für die Unterstützung der Schüler.

### **Inhaltsübersicht:**

- Emotionale und soziale Kompetenzen sind untrennbar miteinander verbunden.
- Die Förderung dieser Bereiche umfasst die Emotionswahrnehmung und Emotionsregulation sowie die Entwicklung sozialer Fähigkeiten.
- Spezifische Förder- und Ganztagsangebote, Arbeit mit Partnerklassen und jahrgangsübergreifenden Gruppen oder Klassenwechsel sollten genutzt werden.
- Die Klasse sollte sich im Hinblick auf ihr Verhalten weiterentwickeln und besser mit emotional-sozial angespannten Situationen umgehen lernen.
- Der Klassenlehrer sollte während der intensiven individuellen Arbeit mit dem Schüler Zeit finden, eigenes Verhalten zu reflektieren und gegebenenfalls zu ändern.
- Wertschätzender Umgangston und anerkennende Haltung des Pädagogen gegenüber dem Schüler sind wichtig.
- Gruppenbezogene systemische Interventionen, Entwicklungspläne und Tokenprogramme sind effektive Methoden zur Förderung.
- Für Kinder mit emotional-sozialen Auffälligkeiten ist der Pädagoge oft der einzige

Fürsprecher und sollte Stabilität und Verlässlichkeit bieten.

**Franke, E. (2018). Eine allgemeine Pädagogik für die Sportpädagogik? In Bildungstheorie und Sportdidaktik: Ein Diskurs zwischen kategorialer und transformatorischer Bildung (S. 253-291).**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-17096-7\\_12](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-17096-7_12)

**Anzahl Zitationen:** 18 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Die Publikation betont, dass die Sportpädagogik seit Mitte der 1990er Jahre mit bildungstheoretischen Konzepten arbeitet und sich dadurch von anderen Fächern abhebt.
- Es wird auf die Bedeutung der fruchtbaren Momente im Sportunterricht hingewiesen, in denen sich Bildungsprozesse sichtbar manifestieren.
- Die Studien zur Bildungstheorie und Didaktik tragen direkt oder indirekt zur Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern im Fach Sport bei.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation bezieht sich auf den Begriff "kategoriale Bildung" und seine Bedeutung im Kontext der Sportpädagogik.
- Die Autoren argumentieren, dass das Fach Sportunterricht zu einem wesentlichen Bestandteil der allgemeinen Bildungstheorie geworden ist und einen eigenen Bildungsanspruch erfüllt.
- Es wird betont, dass die Sportpädagogik seit Mitte der 1990er Jahre mit bildungstheoretischen Konzepten arbeitet und sich dadurch von anderen Fächern abhebt.
- Die Studien zur Bildungstheorie und Didaktik tragen direkt oder indirekt zur Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern im Fach Sport bei.
- Die Arbeit bezieht sich auf verschiedene Konzepte der Bildungstheorie, wie beispielsweise die kategorialen, relationalen und transformatorischen Bildungskonzepte.
- Es wird auf die Bedeutung der "fruchtbaren Momente" im Sportunterricht hingewiesen, in denen sich Bildungsprozesse sichtbar manifestieren.
- Die Sportpädagogik wird als eine Disziplin beschrieben, die immer vielschichtige, ganzheitliche und komplexe Prozesse bearbeitet.
- Die Autoren weisen darauf hin, dass das Verständnis von Bildung in der Sportpädagogik sehr vielfältig ist und von plakativen bis hin zu transformatorischen Konzepten reicht.

**Furrer, V., Mumenthaler, F., Valkanover, S., Eckhart, M., & Nagel, S. (2021). Zum Zusammenhang zwischen der Einstellung der Lehrkraft zu inklusivem Sportunterricht und sozialer Interaktionen von**

**Kindern. ZfG Zeitschrift für Grundschulforschung, 14(2), 237-256.**

<https://doi.org/10.1007/s12268-019-z>

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://phrepo.phbern.ch/id/eprint/6861>

**Anzahl Zitationen:** 3 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- In einer Querschnittsanalyse wurden 1502 Kinder und 84 Lehrkräfte auf Grundschulstufe befragt, um den Zusammenhang zwischen der Einstellung der Lehrkräfte zu inklusivem Sportunterricht und den sozialen Interaktionen der Kinder zu untersuchen.
- Es wurde ein signifikanter Zusammenhang zwischen individueller Bezugsnormorientierung bzw. kooperativen Normen und Aspekten der sozialen Partizipation im inklusiven Sportunterricht gefunden.
- Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Einstellung der Lehrkräfte einen indirekten Einfluss auf die sozialen Interaktionen der Schülerinnen und Schüler hat.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Studie untersucht den Zusammenhang zwischen der Einstellung der Lehrkräfte zu inklusivem Sportunterricht und den sozialen Interaktionen von Kindern.
- In der Querschnittsanalyse wurden 1502 Kinder und 84 Lehrkräfte auf Grundschulstufe befragt.
- Soziale Netzwerkanalysen zeigen, dass Kinder mit sonderpädagogischer Förderbedarf und Kinder ohne Beeinträchtigung sich in ihren sozialen Interaktionen unterscheiden.
- Es wurde ein signifikanter Zusammenhang gefunden zwischen dem Gebrauch einer individuellen Bezugsnormorientierung bzw. dem Unterrichten von kooperativen Normen und Aspekten der sozialen Partizipation im inklusiven Sportunterricht.
- Die Studie verwendet eine statistische Auswertungsmethode, die neue Erkenntnismöglichkeiten eröffnet, indem sie netzwerkinhärente Strukturen berücksichtigt.
- Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Einstellung der Lehrkräfte einen indirekten Einfluss auf die sozialen Interaktionen der Schülerinnen und Schüler hat.
- Es wird darauf hingewiesen, dass der SPF (Schulische Förderbedarf) ein robustes Attribut ist und ein möglicher Etikettierungseffekt von Kindern mit kognitiver Beeinträchtigung auch bei positiven Einstellungen der Lehrkräfte Bestand hat.
- Die Studie ist die erste, die soziale Netzwerke im inklusiven Sportunterricht mittels ERGMs untersucht und diese in Zusammenhang mit der Einstellung der Lehrkraft zu inklusivem Sportunterricht stellt.

**Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Freudenberger, K. (2018). Kick für soziale Entwicklung: Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Bildungspotentiale des Fußballs: Soziokulturelle Projekte und Analysen (S. 91-127).**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-19502-1\\_4](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-19502-1_4)

**Anzahl Zitationen:** 14 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Das Sportprogramm kick für soziale Entwicklung nutzt Fußball-AGs zur Vermittlung sozialer Kompetenzen und zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.
- Die Qualifizierung der AG-Leiterinnen und AG-Leiter ist entscheidend für den Erfolg, indem sie pädagogische Methoden zur Förderung von Teamarbeit und Kommunikation anwenden.
- Das Programm zielt darauf ab, soziale Ungleichheiten zu überwinden und die Integration in die lokale Sportlandschaft zu fördern, was die Bedeutung von Teamdynamiken und sozialer Interaktion im Schulsport unterstreicht.

**Inhaltsübersicht:**

- Das Sportprogramm "kick für soziale Entwicklung" basiert auf der "sport-for-development theory" und zielt auf die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die lokale Sportlandschaft ab.
- Das Programm wird in Schulen durchgeführt, die sich in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund befinden.
- Fußball-AGs sind ein zentraler Baustein des Programms, die darauf ausgerichtet sind, Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensdispositionen zu vermitteln, die in der Aufnahmegesellschaft für sportliche Partizipation erforderlich sind.
- Die konkrete Gestaltung der kick-AGs ermöglicht es den Teilnehmenden, neue Bewegungsräume und Menschen kennenzulernen.
- Die begleitende Qualifizierung der AG-Leiterinnen und AG-Leiter ist unabdingbar für den Erfolg des Programms.
- Die Organisation und Aktivitäten des Programms werden auf der Basis der Erkenntnisse der Begleitforschung dargestellt.
- Das Programm soll soziale Ungleichheiten überwinden, indem es auf eine ethnisch-kulturell vielfältige Gesellschaft abzielt.
- Die Unterstützung der Integration in die lokale Sportlandschaft ist ein wichtiger Aspekt des Programms.
- Das Programm wird in Stadtteilen mit Bedarfsgemeinschaften durchgeführt.

**Güttl, M. Die Auswirkungen von Mannschaftssport auf Selbst- und Sozialkompetenz. Vorgelegt von Matthias Güttl.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <http://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/content/titleinfo/2751400>

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Mannschaftssport fördert Sozialkompetenzen wie Kooperation, Kommunikation und Teamarbeit.
- Regelmäßige Teilnahme an Mannschaftssport führt zu verbesserten sozialen Fähigkeiten

und positiver Zusammenarbeit.

- Die Studie hebt die Bedeutung sozialer Interaktionen und Gruppenarbeit im Mannschaftssport hervor.

#### **Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation untersucht die Auswirkungen von Mannschaftssport auf die Selbst- und Sozialkompetenz.

- Matthias Güttl leitet die Studie, die sich auf das Lernen und die Entwicklung von Teilnehmern im Mannschaftssport konzentriert.

- Die Forschung zeigt, dass Mannschaftssport positive Effekte auf die Selbstkompetenz der Teilnehmer hat, indem er Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen fördert.

- Sozialkompetenz wird ebenfalls gestärkt, da Mannschaftssport Kooperation, Kommunikation und Teamarbeit fördert.

- Die Studie betont die Bedeutung von sozialen Interaktionen und Gruppenarbeit im Mannschaftssport.

- Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass regelmäßige Beteiligung an Mannschaftssportaktivitäten zu verbesserten sozialen Fähigkeiten und einer positiven Einstellung zur Zusammenarbeit führt.

- Die Forschung unterstreicht die Rolle von Mannschaftssport als Mittel zur Förderung von sozialer Integration und Verständnis unter den Teilnehmern.

- Die Studie schlussfolgert, dass Mannschaftssport eine effektive Methode ist, um sowohl individuelle als auch kollektive Kompetenzen zu entwickeln.

### **Hess, M., & Scheithauer, H. (2019). Fairplayer. Sport–Förderung sozialer Kompetenzen im Kinder-und Jugendfußball. In CSR und Sportmanagement: Jenseits von Sieg und Niederlage: Sport als gesellschaftliche Aufgabe verstehen und umsetzen (S. 99-116).**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-59651-7\\_9](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-59651-7_9)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

#### **Relevante Kernergebnisse:**

- Das Programm Fairplayer.Sport zielt darauf ab, soziale Kompetenzen wie Kooperation, Vertrauen und Empathie bei Kindern und Jugendlichen im Fußballtraining zu fördern.

- Es kombiniert bewegungs- und spielorientierte Elemente mit reflektiv-diskursiven Ansätzen, um Themen wie Aggression, Fairplay und Emotionsregulation zu behandeln.

- Das Programm wird für Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer empfohlen und wurde wissenschaftlich evaluiert, um aggressiv-dissozialem Verhalten vorzubeugen.

#### **Inhaltsübersicht:**

- Das Programm "Fairplayer.Sport" zielt darauf ab, soziale Kompetenzen und Fairplay bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 bis 13 Jahren im Fußballtraining zu fördern.

- Es kombiniert bewegungs- und spielorientierte Elemente mit reflektiv-diskursiven Ansätzen, um Themen wie Aggression, Fairplay, Emotionsregulation und Selbstwirksamkeit zu

behandeln.

- Das Programm wurde auf Basis entwicklungspsychologischer Forschungsergebnisse entwickelt und wissenschaftlich evaluiert.
- Fairplayer.Sport richtet sich an Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer und Sozialarbeiter, die mit Jugendlichen im Verein, Schule, Hort oder Jugendclub regelmäßig Fußball spielen.
- Das Programm fördert soziale Kompetenzen wie Kooperation, Vertrauen, Perspektivenübernahme und Empathie, um aggressiv-dissozialem Verhalten vorzubeugen.
- Es wird betont, dass Sport eine ideale Lernumwelt für soziale Kompetenzen bietet, da es den Umgang mit Gleichaltrigen und die Anwendung von Konfliktlösungsstrategien erfordert.
- Die Förderung sozialer Kompetenzen im Sport kann einen positiven Beitrag zur allgemeinen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen leisten.
- Fairplayer.Sport wurde von der Jacobs Foundation unterstützt und über viele Jahre begleitet und evaluiert.

**Hess, M., Weller, C., & Scheithauer, H. (2015). Fairplayer.sport: Soziale Kompetenz und Fairplay spielerisch fördern: Ein Programm für das Fußballtraining mit 9-bis 13-Jährigen. Hogrefe Verlag GmbH & Company KG.**

**Quellen-Typ:** Buch

**Link:**

[https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang\\_de&lang\\_en&id=0pybEAAQBAJ&oi=fnd&pg=PP1&dq=Soziale+Kompetenzen+Schulsport&ots=3CLAsCrJw&sig=emg2pElvtq5683U9Ddpdm4V7omk](https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de&lang_en&id=0pybEAAQBAJ&oi=fnd&pg=PP1&dq=Soziale+Kompetenzen+Schulsport&ots=3CLAsCrJw&sig=emg2pElvtq5683U9Ddpdm4V7omk)

**Anzahl Zitationen:** 11 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Das Fairplayer. sport-Programm richtet sich an Trainer und Sportlehrer, die Jugendliche im Alter von 9 bis 13 Jahren im Fußball trainieren und zielt auf die Förderung von Fairplay, Kooperation und Emotionsregulation.
- Es kombiniert bewegungs- und spielorientierte sowie reflektiv-diskursive Methoden und wurde interdisziplinär aus Sportwissenschaft und Psychologie entwickelt und wissenschaftlich evaluiert.
- Die Implementierung des Programms ist praxisnah und trainingsbegleitend leicht umsetzbar und wird von der Jacobs Foundation unterstützt.

**Inhaltsübersicht:**

- **\*\*Anwendungsbereich\*\*:** Das Programm richtet sich an Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer und Sozialarbeiter, die mit Jugendlichen im Alter von etwa 9 bis 13 Jahren im Verein, Schule, Hort oder Jugendclub regelmäßig Fußball spielen.
- **\*\*Zielgruppen\*\*:** Die Zielgruppe sind Jugendliche im Alter von 9 bis 13 Jahren.
- **\*\*Inhalte\*\*:** Das Programm behandelt Themen wie Aggression, Fairplay, Emotionsregulation, Kooperation/Vertrauen, Selbstwirksamkeit und Perspektivenübernahme.
- **\*\*Methoden\*\*:** Das Programm kombiniert bewegungs- und spielorientierte sowie reflektiv-diskursive Elemente.

- **\*\*Förderung\*\***: Die Jacobs Foundation hat die Entwicklung und Evaluierung des Programms über viele Jahre begleitet und unterstützt.
- **\*\*Basis\*\***: Das Programm beruht auf interdisziplinären Ergebnissen aus Sportwissenschaft und Psychologie und wurde wissenschaftlich evaluiert.
- **\*\*Ziel\*\***: Das Programm zielt darauf ab, Fairness zu trainieren und so einen Beitrag zur allgemeinen positiven Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu leisten.
- **\*\*Implementierung\*\***: Es ist praxisnah und trainingsbegleitend leicht implementierbar.
- **\*\*Manual\*\***: Das Programm liegt in manualisierter Form vor.

**Huber, C. (2019). Fachbeitrag: Ein integriertes Rahmenmodell zur Förderung sozialer Integration im inklusiven Unterricht. Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 88(1), 27-43.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://elibrary.utb.de/doi/abs/10.2378/vhn20190105>

**Anzahl Zitationen:** 31 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Die Publikation präsentiert das SULKI-Modell, das soziale Kompetenzen, Unterrichtsorganisation und Lehrkraftfeedback zur Förderung sozialer Integration kombiniert.
- Der Beitrag betont die Bedeutung der sozialen Kompetenzen und das Risiko der Ausgrenzung für Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im inklusiven Unterricht.
- Konkrete Ansatzpunkte zur Förderung sozialer Integration und schulpraktische Ableitungen werden vorgestellt.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation befasst sich mit der sozialen Integration von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im inklusiven Unterricht und präsentiert drei relevante sozialpsychologische Modelle: das Social-skills-deficit-Modell, die social referencing theory und die intergroup contact theory.
- Basierend auf diesen theoretischen Grundannahmen und empirischen Befunden werden konkrete Ansatzpunkte zur Förderung sozialer Integration im inklusiven Unterricht entwickelt.
- Diese Theorien werden zu einem integrierten Rahmenmodell (SULKI-Modell) zur Förderung sozialer Integration in der Schule zusammengefasst.
- Im Mittelpunkt des SULKI-Modells steht die Annahme, dass soziale Kompetenzen, Unterrichtsorganisation und Lehrkraftfeedback den atmosphärischen Rahmen zur Entstehung von optimalen Sozialkontakten im inklusiven Unterricht bilden.
- Zahlreiche Studien zeigen, dass Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im inklusiven Unterricht ein erhöhtes Ausgrenzungsrisiko haben.
- Der Beitrag stellt konkrete Ansatzpunkte zur Förderung sozialer Integration im inklusiven Unterricht entwickelt und präsentiert schulpraktische Ableitungen.
- Die sozialpsychologischen Grundlagen und empirischen Befunde sind zentral für die Entwicklung des SULKI-Modells.

- Das Modell soll die soziale Integration von ausgegrenzten Schüler/innen fördern und bietet Ansatzpunkte für die Praxis im Unterricht.
- Der Fokus liegt auf der Förderung sozialer Kompetenzen und der Schaffung eines unterstützenden Lernumfelds.

## **Magnaguagno, L. (2015). Förderung von sozialen Kompetenzen im Fach Sport: Unterrichtskonzept für die Praxis und Befunde einer sportpädagogischen Intervention (Vol. 4). hep verlag.**

**Quellen-Typ:** Buch

**Link:** [https://phrepo.phbern.ch/729/1/bd04\\_magnaguagno.pdf](https://phrepo.phbern.ch/729/1/bd04_magnaguagno.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 4 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Die Publikation liefert ein Unterrichtskonzept und präsentiert Befunde einer sportpädagogischen Intervention zur Förderung sozialer Kompetenzen im Sportunterricht.
- Es wird erklärt, dass der Sportunterricht nicht automatisch positive Wirkungen auf den Aufbau sozialer Kompetenzen hat, sondern gezielte Inszenierungen benötigt.
- Der Autor untersucht die Umsetzungsqualität der Lehrkräfte und bietet didaktisch-methodische Handlungsempfehlungen für den Sportunterricht.

### **Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation "Förderung von sozialen Kompetenzen im Fach Sport: Unterrichtskonzept für die Praxis und Befunde einer sportpädagogischen Intervention" beschäftigt sich mit der Förderung sozialer Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen durch Sportunterricht.
- Dem Sportunterricht wird ein hohes sozialerzieherisches Potenzial attestiert, seine Wirksamkeit in der Förderung sozialer Kompetenz wurde jedoch bisher kaum untersucht.
- Die Publikation liefert ein Unterrichtskonzept und präsentiert Befunde einer sportpädagogischen Intervention.
- Der Autor zeigt, wie soziales Lernen im Sportunterricht gezielt inszeniert werden kann.
- Es wird erklärt, weshalb Sportunterricht nicht per se eine positive Wirkung auf den Aufbau sozialer Kompetenz hat.
- Die Publikation umfasst insgesamt 64 Seiten und wurde 2015 veröffentlicht.
- Die ISBN der Publikation ist 978-3-0355-0349-4.
- Die Publikation ist Teil der Reihe „Beiträge für die Praxis“ und kann in Form eines Buches oder E-Books erworben werden.
- Der Autor Lukas Magnaguagno untersucht die Umsetzungsqualität der Lehrkräfte und die Auswirkungen auf das Selbstbild sozialer Kompetenzen.
- Die Publikation bietet didaktisch-methodische Handlungsempfehlungen und Umsetzungsbedingungen für den Sportunterricht.

**Magnaguagno, L., Schmidt, M., Valkanover, S., Sygusch, R., &**

**Conzelmann, A. (2016). Programm-und Outputevaluation einer Intervention zur Förderung des sozialen Selbstkonzepts im Sportunterricht. Zeitschrift für Sportpsychologie, 23(4), 148-159. <https://doi.org/10.1026/1612-5010/a000183>**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://econtent.hogrefe.com/doi/full/10.1026/1612-5010/a000163>

**Anzahl Zitationen:** 25 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Die Studie zeigte, dass eine 14-wöchige Intervention zur Förderung des sozialen Selbstkonzepts im Sportunterricht zu einer Verbesserung der Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler führte.
- Eine intensive Schulung und Begleitung der Lehrkräfte verbesserte die Implementationsqualität, was einen positiven Einfluss auf das soziale Selbstkonzept hatte.
- Erweiterungen des Sportunterrichts mit kognitiven Methoden und die Steuerung der Implementationsqualität sind entscheidend für die Förderung sozialer Kompetenzen.

**Inhaltsübersicht:**

Hier sind die relevanten empirischen Daten, spezifische Fakten und genauen Erkenntnisse aus der Publikation:

- Die Studie untersuchte die Effekte einer 14-wöchigen Intervention zur Förderung des sozialen Selbstkonzepts im Sportunterricht.
- Insgesamt nahmen 307 Schülerinnen und Schüler (Mittleres Alter = 10.92, Standardabweichung = 0.64) an der Studie teil.
- Die Teilnehmer füllten einen Fragebogen zu fünf Facetten des sozialen Selbstkonzepts aus.
- Varianzanalysen mit Messwiederholung zeigten, dass eine intensive Schulung und Begleitung der Lehrkräfte zu einer verbesserten Implementationsqualität führte.
- Nur die verbesserte Implementationsqualität hatte einen positiven Einfluss auf das Selbstkonzept der Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Erweiterung des Sportunterrichts mit kognitiven Methoden und die Steuerung der Implementationsqualität sind für die Förderung des sozialen Selbstkonzepts von zentraler Bedeutung.
- Neben den positiven Effekten auf die körperliche und motorische Entwicklung wird dem Sportunterricht auch attestiert, psychische Merkmale von Kindern auf eine positive Weise zu beeinflussen.

**Möhwald, A., & Gieß-Stüber, P. (2023). Reflexivität als Kern einer kritischen Sportpädagogik. Bedeutung und Gestaltung von Reflexionsgesprächen im Kontext von Sport. In Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und**

## **Nachhaltige Entwicklung (pp. 113-130). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-40369-0\\_6](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-40369-0_6)

**Anzahl Zitationen:** 6 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Reflexionsgespräche im Sport fördern die Reflexivität und kritische Auseinandersetzung mit sportpädagogischen Praktiken.
- Konkrete Methoden zur Gestaltung effektiver Reflexionsgespräche unterstützen die Optimierung von Lernprozessen.
- Integration von Reflexionsgesprächen in den sportpädagogischen Prozess hilft bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen.

### **Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation bezieht sich auf Reflexivität als Kern einer kritischen Sportpädagogik.
- Sie untersucht die Bedeutung und Gestaltung von Reflexionsgesprächen im Kontext von Sport.
- Die Autoren diskutieren die Integration von Reflexionsgesprächen in den sportpädagogischen Prozess.
- Reflexionsgespräche dienen dazu, Lernprozesse zu reflektieren und zu optimieren.
- Die Arbeit betont die Notwendigkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit sportpädagogischen Praktiken.
- Die Autoren stellen konkrete Methoden und Ansätze zur Gestaltung effektiver Reflexionsgespräche vor.
- Die Publikation ist Teil des Sammelbands "Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und Nachhaltige Entwicklung".
- Die Arbeit wurde bei Springer Fachmedien Wiesbaden veröffentlicht.

## **Neuber, N. (2021). Soziales Lernen im Sport. In Fachdidaktische Konzepte Sport II: Themenfelder und Perspektiven (pp. 113-133). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-30249-8\\_7](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-30249-8_7)

**Anzahl Zitationen:** 1 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Das Kapitel betont die Bedeutung sozialen Lernens im Sport für die Entwicklung sozialer Kompetenzen, wie Empathie und soziale Identität.
- Es werden verschiedene pädagogische Ansätze und Konzepte des sozialen Lernens im Sport vorgestellt.
- Die Publikation bietet Definitionen, zusammenfassende Übersichten und kommentierte

Literaturhinweise für eine vertiefende Auseinandersetzung.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation "Soziales Lernen im Sport" behandelt das Thema des sozialen Lernens im Kontext des Sports.
- Sie wird in dem Buch "Fachdidaktische Konzepte Sport II: Themenfelder und Perspektiven" auf den Seiten 113-133 dargestellt.
- Der Autor ist Nils Neuber, und das Buch wurde 2021 bei Springer Fachmedien Wiesbaden veröffentlicht.
- Das Kapitel beschreibt das soziale Lernen als einen wichtigen Aspekt der Sportpädagogik und betont dessen Bedeutung für die Entwicklung sozialer Kompetenzen.
- Es werden verschiedene Ansätze und Konzepte des sozialen Lernens im Sport diskutiert, darunter die Arbeiten von Kleindienst-Cachay und Krappmann, die sich mit Themen wie Empathie und sozialer Identität auseinandersetzen.
- Die Publikation bietet eine Einführung in die zentralen Gegenstandsbereiche und Themen des Lernens im Sport, wobei eine sozialwissenschaftliche Perspektive eingenommen wird.
- Sie richtet sich an Studentinnen und Studenten sportwissenschaftlicher Studiengänge sowie an Lehrende und Interessierte aus verwandten Fachgebieten.
- Die Darstellung ist klar strukturiert und bietet Definitionen, zusammenfassende Übersichten und kommentierte Literaturhinweise, um das Gelernte zu vertiefen.
- Das Kapitel ist Teil der Buchreihe "Basiswissen Lernen im Sport", die einen komprimierten Überblick über wichtige Begriffe und Themenfelder der Sportwissenschaft bietet.

**Orzhytskyi, R. (2024). Bildung sozialer Interaktionsfähigkeiten im Prozess des Sportunterrichts in Einrichtungen der allgemeinbildenden Sekundarstufe in der Ukraine als pädagogisches Problem. Scientific Journal of Polonia University, 63(2), 64-73.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <http://pnap.ap.edu.pl/index.php/pnap/article/view/1277>

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Die Entwicklung sozialer Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikation und Konfliktlösung ist wesentlich für die Persönlichkeitsbildung junger Menschen im Sportunterricht.
- Moderne pädagogische Ansätze und Methoden sind effektiver als traditionelle Lehrmethoden zur Förderung sozialer Kompetenzen im Mannschaftssport.
- Lehrer spielen als Vorbilder und Förderer positiver sozialer Verhaltensweisen eine zentrale Rolle bei der Entwicklung sozialer Interaktionsfähigkeiten im Schulsport.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation untersucht die Bildung sozialer Interaktionsfähigkeiten im Prozess des Sportunterrichts in allgemeinbildenden Sekundarschulen in der Ukraine.

- Der Fokus liegt auf der pädagogischen Bedeutung und den Herausforderungen bei der Integration sozialer Lernziele in den Sportunterricht.
- Es wird betont, dass die Entwicklung sozialer Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikation und Konfliktlösung wesentlich für die Persönlichkeitsbildung junger Menschen ist.
- Die Studie zeigt auf, dass traditionelle Lehrmethoden oft nicht ausreichen, um diese sozialen Kompetenzen effektiv zu fördern.
- Es wird empfohlen, moderne pädagogische Ansätze und Methoden einzusetzen, um die soziale Interaktion unter den Schülern zu verbessern.
- Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass ein kombinierter Ansatz aus Theorie und Praxis am effektivsten ist, um soziale Interaktionsfähigkeiten zu entwickeln.
- Die Autoren betonen die Rolle der Lehrer als Vorbilder und Faktoren bei der Förderung positiver sozialer Verhaltensweisen unter den Schülern.
- Es wird hervorgehoben, dass die Einbindung von Eltern und der Gemeinschaft wichtig ist, um eine umfassende Unterstützung für die Entwicklung sozialer Kompetenzen zu gewährleisten.

**Petermann, F., Koglin, U., Von Marées, N., & Petermann, U. (2019).  
Verhaltenstraining in der Grundschule: Ein Programm zur  
Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. Hogrefe Verlag  
GmbH & Company KG.**

**Quellen-Typ:** Buch

**Link:**

[https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang\\_de&lang\\_en&id=xpubEAAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA5&dq=Lehrkr%C3%A4fte+Trainer+soziale+F%C3%B6rderung&ots=k2asqmhZAm&sig=fGZ2SQi4iWSWI0CzpuX0gdW-NxY](https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de&lang_en&id=xpubEAAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA5&dq=Lehrkr%C3%A4fte+Trainer+soziale+F%C3%B6rderung&ots=k2asqmhZAm&sig=fGZ2SQi4iWSWI0CzpuX0gdW-NxY)

**Anzahl Zitationen:** 27 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Das Verhaltenstraining umfasst 26 Einheiten zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen bei Grundschulkindern.
- Es beinhaltet Stufen zur Wahrnehmung und Verständnis von Gefühlen, eigenständiger Konfliktbewältigung und Förderung von Fairness und Zivilcourage.
- Das Programm ist wissenschaftlich fundiert und bietet motivierende Trainingsmaterialien, wie das Hörspiel „Abenteuer auf Duesternbrook“.

**Inhaltsübersicht:**

- Das Verhaltenstraining in der Grundschule ist ein altersgerecht gestaltetes Präventionsprogramm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen sowie der moralischen Entwicklung von Grundschulkindern.
- Es wurde speziell für Kinder in der 3. und 4. Klasse entwickelt und umfasst 26 Einheiten.
- Das Programm kann in inklusiven und exklusiven Schulsettings mit Klassen und kleineren Gruppen durch Lehrkräfte (Regelschullehrkräfte und Lehrkräfte für Sonderpädagogik) oder an anderen pädagogischen Einrichtungen durch pädagogische Fachkräfte durchgeführt werden.

- In der ersten Trainingsstufe lernen die Kinder, ihre eigenen Gefühle und die Gefühle anderer besser wahrzunehmen und zu verstehen.
- In der nächsten Stufe üben die Kinder eine eigenständige Konfliktbewältigung mittels eines Problemlöseplans und anhand praktischer Übungen zur sozialen Kompetenz.
- In der abschließenden Trainingsstufe werden die Kinder beim Aufbau von Wertmaßstäben im Hinblick auf Fairness, Selbstverantwortung und Zivilcourage unterstützt, der Aufbau prosozialen Verhaltens wird systematisch gefördert.
- Das Programm berücksichtigt aktuelle Forschungsergebnisse zu sozialen und emotionalen Kompetenzen sowie die Anwendung des Programms in inklusiven Bildungssystemen.
- Die Stärken des Programms liegen in der wissenschaftlichen Fundierung der Trainingsinhalte und der motivierenden Gestaltung des umfangreichen Trainingsmaterials, wie zum Beispiel dem spannenden Hörspiel „Abenteuer auf Duesternbrook“.
- Die vielfältigen Arbeitsmaterialien des Programms sind auf der beigelegten DVD verfügbar.

**Petermann, F., Natzke, H., Gerken, N., & Walter, H. J. (2016).  
Verhaltenstraining für Schulanfänger: Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. Hogrefe Verlag.**

**Quellen-Typ:** Buch

**Link:**

[https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang\\_de|lang\\_en&id=mpubEAAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA5&dq=Lehrkr%C3%A4fte+Trainer+soziale+F%C3%B6rderung&ots=DCvK8mSNMd&sig=J4FEkxe-mgEDMrE4Rv9QOMoyuwg](https://books.google.com/books?hl=en&lr=lang_de|lang_en&id=mpubEAAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA5&dq=Lehrkr%C3%A4fte+Trainer+soziale+F%C3%B6rderung&ots=DCvK8mSNMd&sig=J4FEkxe-mgEDMrE4Rv9QOMoyuwg)

**Anzahl Zitationen:** 12 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Ziel des Verhaltenstrainings: Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen zur Prävention von oppositionellem und aggressivem Verhalten bei Schulanfängern.
- Struktur des Trainings: Programm umfasst bis zu 27 Sitzungen mit altersgerechten Aufgaben, eingebettet in eine motivierende Rahmenhandlung.
- Schlüsselfertigkeiten emotionaler Kompetenz: Förderung von acht Schlüsselkompetenzen wie Einfühlungsvermögen und angemessener Umgang mit belastenden Emotionen.

**Inhaltsübersicht:**

- **\*\*Ziel des Verhaltenstrainings\*\*:** Das Programm zielt auf die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen von Schulanfängern ab, um oppositionellem und aggressivem Verhalten frühzeitig vorzubeugen.
- **\*\*Anwendungsbereiche\*\*:** Das Training hat sich sowohl in der Schule in der ersten und zweiten Klasse als auch in außerschulischen Einrichtungen wie Kinderhorten bewährt.
- **\*\*Struktur des Trainings\*\*:** Das Programm umfasst maximal 27 Sitzungen und integriert altersgerechte Aufgaben in eine Rahmenhandlung, einer Schatzsuche, um die Motivation der Kinder zu erhalten.
- **\*\*Schlüsselfertigkeiten emotionaler Kompetenz\*\*:** Acht Schlüsselkompetenzen werden gefördert, darunter das Erkennen eigener und fremder Gefühle, Einfühlungsvermögen, emotionale Selbstwirksamkeit und angemessenes Umgangsverhalten mit belastenden

Emotionen.

- **\*\*Trainerhandbuch\*\***: Enthält den theoretischen Hintergrund des Trainings, Informationen zur Klassenführung und Krisenintervention, sowie detaillierte Beschreibungen der einzelnen Trainingssitzungen und aller benötigten Materialien.
- **\*\*Materialien\*\***: Die Arbeitsmaterialien sind auf einer beigelegten CD-ROM enthalten, weitere Materialien können über die Testzentrale bezogen werden.
- **\*\*Aktualisierung der Auflage\*\***: Die Kapitel zum theoretischen Hintergrund wurden aktualisiert und ein Glossar ergänzt.

## **Sportjugend Niedersachsen. (2015). Förderung sozialer Kompetenzen im Sport.**

[https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02\\_F%C3%B6rderung\\_sozialer\\_Kompetenzen\\_im\\_Sport.pdf](https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02_F%C3%B6rderung_sozialer_Kompetenzen_im_Sport.pdf)

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:**

[https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02\\_F%C3%B6rderung\\_sozialer\\_Kompetenzen\\_im\\_Sport.pdf](https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02_F%C3%B6rderung_sozialer_Kompetenzen_im_Sport.pdf)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Sportvereine fördern soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikation und Konfliktlösung durch gezielte Maßnahmen.
- Trainerfortbildungen und spezielle Übungen im Training sind effektive Methoden zur Förderung sozialer Kompetenzen.
- Positive Rückmeldungen und regelmäßige Evaluationen sind entscheidend für die Motivation und Anpassung der Fördermaßnahmen.

### **Inhaltsübersicht:**

- Die Förderung sozialer Kompetenzen im Sport ist ein wichtiger Aspekt, da sie die Entwicklung von Jugendlichen positiv beeinflusst.
- Soziale Kompetenzen umfassen Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikation und Konfliktlösung.
- Sportvereine bieten eine ideale Umgebung, um diese Kompetenzen durch gezielte Maßnahmen zu fördern.
- Es gibt verschiedene Methoden zur Förderung sozialer Kompetenzen, darunter Trainerfortbildungen und spezielle Übungen im Training.
- Die Einbindung von Eltern und Betreuern kann die Wirkung der Fördermaßnahmen verstärken.
- Positive Rückmeldungen und Anerkennung tragen wesentlich zur Motivation der Jugendlichen bei.
- Regelmäßige Evaluationen helfen dabei, die Effektivität der Maßnahmen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

- Ein wichtiger Faktor ist auch die Schaffung einer positiven Gruppenatmosphäre, die das Zusammenwirken fördert.

**Strauch, U. G., Wäsche, H., & Jekauc, D. (2018). Positive affektive Reaktionen in Sport und Bewegung durch allgemeine Kompetenzen und spezifische Verhaltenskompetenzen von Trainerinnen und Trainern. Zeitschrift für Sportpsychologie, S. 1-10.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://econtent.hogrefe.com/doi/full/10.1026/1612-5010/a000228>

**Anzahl Zitationen:** 16 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Relevante Kernergebnisse:**

- Drei wichtige Trainerkompetenzen: sozial-emotionale Kompetenzen, Kontextsensibilität und professionelle Kompetenz.
- Sozial-emotionale Kompetenz umfasst Verständnis und Berücksichtigung von Emotionen und Bedürfnissen der Teilnehmer.
- Diese Kompetenzen und Verhaltensweisen verbessern affektive Reaktionen und sind relevant für Coaching-Programme und Trainerausbildung.

**Inhaltsübersicht:**

- In dieser Studie wurden die allgemeinen Kompetenzen und spezifischen Verhaltenskompetenzen von Trainerinnen und Trainern identifiziert, die mit positiven affektiven Reaktionen in Sport und Bewegung verbunden sind.
- Die Studie fand heraus, dass drei allgemeine Kompetenzen von Trainern von Bedeutung sind: sozial-emotionale Kompetenzen, Kontextsensibilität und professionelle Kompetenz.
- Die sozial-emotionale Kompetenz umfasst die Fähigkeit, Emotionen und Bedürfnisse der Teilnehmer zu verstehen und zu berücksichtigen.
- Kontextsensibilität bezieht sich auf die Fähigkeit, sich an die spezifischen Bedürfnisse und Umstände der Teilnehmer anzupassen.
- Professionelle Kompetenz beinhaltet die Fachkenntnisse und Fähigkeiten, die für das Coaching erforderlich sind.
- Die spezifischen Verhaltenskompetenzen umfassen das Verhalten der Trainer, das die affektiven Reaktionen der Teilnehmer beeinflusst.
- Die Studie zeigt auf, dass diese Kompetenzen und Verhaltensweisen die Qualität der affektiven Reaktionen der Teilnehmer verbessern können.
- Die Ergebnisse der Studie sind für die Entwicklung von Coaching-Programmen und die Verbesserung der Trainerausbildung relevant.
- Die Studie wurde in der Zeitschrift für Sportpsychologie veröffentlicht und ist in wissenschaftlichen Datenbanken wie Web of Science und Scopus nachgewiesen.

**Streeck, J. (2021, März). Interaktion. In Ansätze einer**

## **Kultursoziologie des Sports (S. 87-112). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/9783845288796-87.pdf>

**Anzahl Zitationen:** 4 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Erfolgreiche Teams zeichnen sich durch hohe Frequenz und Dichte der Kommunikation sowie effektive Koordination aus.
- Nonverbale Interaktionen wie Gesten und Mimik sind zentral für die Koordination und den Ausdruck von Emotionen im Sport.
- Soziale Identität der Sportler\*innen wird durch Teaminteraktionen geformt und gestärkt.

### **Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation "Interaktion" im Rahmen der "Ansätze einer Kultursoziologie des Sports" beleuchtet die Bedeutung von Interaktionen im Sportkontext.
- Der Autor Jürgen Streeck untersucht, wie sportliche Interaktionen durch soziale und kulturelle Faktoren geprägt sind.
- Die Studie zeigt auf, dass sportliche Leistungen nicht nur durch individuelle Fähigkeiten, sondern auch durch die Qualität der Interaktion zwischen den Akteuren bestimmt werden.
- Es wird festgestellt, dass erfolgreiche Teams durch eine hohe Frequenz und Dichte der Kommunikation sowie durch eine effektive Koordination gekennzeichnet sind.
- Die Autorin hebt hervor, dass die Nonverbalität in der sportlichen Interaktion eine zentrale Rolle spielt und oft als intuitiv wahrgenommen wird.
- Die Analyse belegt, dass die Verwendung von Gesten und Mimik zur Koordination und zum Ausdruck von Emotionen wesentlich ist.
- Es wird betont, dass die soziale Identität der Sportlerinnen und Sportler durch ihre Interaktionen im Team geformt und gestärkt wird.
- Die Arbeit legt nahe, dass die kulturelle Prägung des Sports auch die Art und Weise beeinflusst, wie Interaktionen auf dem Spielfeld ablaufen.

**Vollmer, J., & Gieß-Stüber, P. (2023). Kommunikation im Kontext von Sport für soziale Entwicklung. In Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und Nachhaltige Entwicklung. Springer Fachmedien Wiesbaden. S. 177-196.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-40369-0\\_9](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-40369-0_9)

**Anzahl Zitationen:** 3 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Relevante Kernergebnisse:**

- Reflexionsgespräche und kritische Sportpädagogik fördern soziale Entwicklung durch

zielführende Kommunikation im Mannschaftssport.

- Methoden zur Verbesserung der sportlichen Kommunikation betonen die Förderung von Vielfalt und Nachhaltigkeit.
- Etablierung einer Kommunikationskultur im Sport als zentraler Faktor für gesellschaftlichen Zusammenhalt und soziale Kompetenzentwicklung.

**Inhaltsübersicht:**

- Die Publikation "Kommunikation im Kontext von Sport für soziale Entwicklung" von Vollmer und Gieß-Stüber befasst sich mit der Bedeutung von konstruktiver und zielführender Kommunikation im Sport für soziale Entwicklung.
- Es wird erörtert, wie Reflexionsgespräche im Kontext von Sport gestaltet werden können, um eine kritische Sportpädagogik zu fördern.
- Die Autoren betonen die Reflexivität als Kern einer kritischen Sportpädagogik und diskutieren deren Bedeutung und Gestaltung im Sportkontext.
- Die Etablierung einer entsprechenden Kommunikationskultur wird als zentraler Faktor für den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch Sport hervorgehoben.
- Die Publikation ist Teil des Sammelbandes "Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und Nachhaltige Entwicklung".
- Die Autoren stellen Methoden und Ansätze zur Verbesserung der Kommunikation im Sport vor, die auf die soziale Entwicklung ausgerichtet sind.
- Es wird betont, dass Kommunikation eine Schlüsselrolle für die Förderung von Vielfalt und Nachhaltigkeit im Sport spielt.
- Die Arbeit ist in der Sammlung "Kommunikation im Kontext von Sport für soziale Entwicklung" veröffentlicht, die auf Springer Fachmedien Wiesbaden erschienen ist.

## **Nicht-verwendete Reserve-Quellen (8 Stück)**

**Aschebrock, H., & Brückner, S. (2024). Der Beitrag des Willibald Gebhardt Instituts zum Wissenstransfer in der Sportpädagogik. In Wissenstransfer in der Sportpädagogik: Grundlagen, Themen, Formate (pp. 181-188). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-43622-3\\_12](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-43622-3_12)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Inhaltsübersicht:**

- Das Willibald Gebhardt Institut (WGI) wurde am 5. Mai 1992 als eingetragener Verein gegründet.
- Das Institut hat sich auf Forschung und Wissenstransfer im Sport spezialisiert.
- Es wird durch den Präsidenten Dr. Heinz Aschebrock vertreten.
- Die Publikation beleuchtet den Beitrag des WGI zum Wissenstransfer in der Sportpädagogik.
- Die Autoren des Kapitels sind Aschebrock und Brückner.
- Die Publikation ist Teil des Sammelbandes "Wissenstransfer in der Sportpädagogik: Grundlagen, Themen, Formate".
- Das Kapitel befindet sich auf den Seiten 181-188.
- Der Sammelband wurde bei Springer Fachmedien Wiesbaden veröffentlicht.

**Brand, S., Rischke, A., & Zimlich, M. (2016). Sonderpädagogische Professionalität im Kontext inklusiver Schulen aus sportpädagogischer Perspektive. Exemplarische Befunde, Probleme und Perspektiven. Zeitschrift für Inklusion.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/381>

**Anzahl Zitationen:** 10 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Inhaltsübersicht:**

- Die Entstehung eines inklusiven Schulsystems führt zu einer Verlagerung sonderpädagogischer Handlungsfelder von Förderschulen in allgemeine Schulen und erfordert eine Neujustierung der sonderpädagogischen Professionalität.
- Die Rolle der Sonderpädagogik im inklusiven Fachunterricht wird diskutiert, insbesondere im Kontext des Fachs Sport.
- Die Analyse der Ausbildung angehender sonderpädagogischer Lehrkräfte im Fach Sport

und die Rekonstruktion fachspezifischer Merkmale sonderpädagogischen Handelns im inklusiven Schulsport werden exemplarisch vorgestellt.

- Der Beitrag diskutiert die Ergebnisse vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse und professionstheoretischer Überlegungen.
- Die Professionalisierung von Förderschullehrkräften für den inklusiven Schulsport wird thematisiert.
- Im Kontext der Inklusion im Schulsport werden Problemfelder und Perspektiven aufgezeigt.
- Die Autoren stellen exemplarische Befunde aus zwei aktuellen Forschungsprojekten vor.

## **Carstensen, B., Köller, M., & Klusmann, U. (2019). Förderung sozial-emotionaler Kompetenz von angehenden Lehrkräften. Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://econtent.hogrefe.com/doi/full/10.1026/0049-8637/a000205>

**Anzahl Zitationen:** 22 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

### **Inhaltsübersicht:**

- Die prädiktive Validität sozial-emotionaler Kompetenz für das berufliche Wohlbefinden von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst wird untersucht.
- Die natürliche Entwicklung und spezifische Förderung sozial-emotionaler Kompetenz bei Lehramtsstudierenden werden untersucht.
- Das Trainingprogramm umfasst die Vermittlung theoretischen Wissens und die Durchführung praktischer Übungen in den Bereichen Wissen über Emotionen, Regulation von Emotionen sowie soziale Fähigkeiten.
- Die Evaluation des 13 Sitzungen umfassenden Trainings wurde über ein quasiexperimentelles Prä-Post Design mit insgesamt N = 137 Studierenden in Trainings- (N = 99) und Vergleichsgruppe (N = 38) realisiert.
- Effekte des Trainings konnten in allen Bereichen nachgewiesen werden, insbesondere in der emotionalen Selbstaufmerksamkeit und der Anwendung kognitiver Umbewertung.
- Das Training zeigte sich lediglich für das Konfliktmanagement im Bereich soziale Fähigkeiten wirksam.
- Die sozial-emotionale Kompetenz gilt als multidimensionales Konstrukt, das deklaratives Wissen und Handlungskompetenzen zum korrekten Erkennen und dem angemessenen Umgang mit eigenen Emotionen, zur Perspektivenübernahme sowie zum Aufbau und Erhalt positiv gestalteter Beziehungen umfasst.
- Die sozial-emotionale Kompetenz wird als förderbares Personenmerkmal angesehen, das insbesondere unerfahrenen Lehrkräften als Ressource dienen könnte.
- Die Förderung der sozial-emotionalen Kompetenz wird in der Lehrkräftebildung noch nicht systematisch adressiert.

**Fischer, B., & Guardiera, P. (2023). Leistung und Leisten im Sportunterricht: Begriffsverständnis, Anforderungen und Bewertungsvorgaben in staatlichen Lehrplänen. In Leistung aus sportpädagogischer Perspektive (pp. 201-233). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-41233-3\\_9](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-41233-3_9)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Inhaltsübersicht:**

- **Begriffsverständnis von "Leistung" und "Leisten"**: Die Publikation untersucht die unterschiedlichen Bedeutungen und Nuancen der Begriffe "Leistung" und "Leisten" im Kontext des Sportunterrichts.
- **Anforderungen im Sportunterricht**: Es werden spezifische Anforderungen an Lehrkräfte und Schüler herausgearbeitet, die im Rahmen staatlicher Lehrpläne für den Sportunterricht gelten.
- **Bewertungsvorgaben**: Die Arbeit erläutert die Bewertungsvorgaben, die in staatlichen Lehrplänen für den Sportunterricht festgelegt sind, um die Leistung von Schülern fair und konsistent zu bewerten.
- **Sportpädagogische Perspektive**: Die Publikation ist Teil eines umfassenderen Werks, das sich mit Leistung aus sportpädagogischer Perspektive auseinandersetzt und versucht, die Komplexität des Themas vollständig abzubilden.
- **Veröffentlichungsdetails**: Die Publikation wurde 2023 von Fischer, B., und Guardiera, P. verfasst und ist im Springer Fachmedien Wiesbaden veröffentlicht worden.

**Fuchs, R., & Klaperski, S. (2018). Stressregulation durch Sport und Bewegung. Handbuch Stressregulation und Sport, 205-226.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-49322-9\\_9](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-49322-9_9)

**Anzahl Zitationen:** 63 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Inhaltsübersicht:**

- Das Kapitel "Stressregulation durch Sport und Bewegung" von Fuchs und Klaperski untersucht die stressregulierenden Mechanismen von Sport und Bewegung anhand eines Modells der Stress-Gesundheits-Beziehung, das auf der transaktionalen Stresstheorie basiert.
- Es postuliert vier verschiedene Wirkweisen der körperlichen Aktivität: stressreduzierende und ressourcenstärkende Wirkungen.
- Die Autoren betonen, dass Sport und Bewegung nicht nur bei der Stressentstehung, sondern auch bei der Stressbewältigung (Coping) wirksam sind.
- Das Kapitel thematisiert die gesundheitsrelevanten Aspekte von Bewegung und Sport, wie sie Markus Gerber und Reinhard Fuchs in kompakter Form darstellen.

- Die Arbeit gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Forschung hinsichtlich der Erwartungen, die realistischweise an den Sport in Bezug auf Stressbewältigung geknüpft werden können.
- Die Autoren diskutieren, woran im Speziellen gedacht werden sollte, wenn man Bewegung und Sport als Mittel zur Stressbewältigung vermitteln oder nutzen möchte.
- Das Kapitel unterstreicht die Bedeutung von körperlicher Aktivität als wichtiges Feld der Prävention und Gesundheitsförderung, da die positiven gesundheitlichen Wirkungen von Bewegung und sportlicher Aktivität wissenschaftlich gut belegt sind.
- Es wird betont, dass sportlich aktive Personen weniger wahrscheinlich Situationen als stressig wahrnehmen.
- Die Autoren erörtern die unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema „Stressregulation und Sport“, wobei eine Perspektive die eher gesundheitsbezogene Stressregulation durch Sport ist.

**Hövel, D. C., Hillenbrand, C., Hennemann, T., & Osipov, I. (2016). Effekte indizierter Prävention zur Förderung der emotional-sozialen Kompetenzen mit "Lubo aus dem All!" in Abhängigkeit des Theoriewissens und des Alltagstranfers der Lehrkräfte: Dennis Christian Hövel, Clemens Hillenbrand, Thomas Hennemann und Igor Osipov. Heilpädagogische Forschung, (3), 114-124.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <https://edudoc.ch/record/125175>

**Anzahl Zitationen:** 4 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Inhaltsübersicht:**

- **\*\*Titel der Publikation:\*\*** Effekte indizierter Prävention zur Förderung der emotional-sozialen Kompetenzen mit "Lubo aus dem All!" in Abhängigkeit des Theoriewissens und des Alltagstranfers der Lehrkräfte.
- **\*\*Zitierung:\*\*** Hövel, D. C., Hillenbrand, C., Hennemann, T., & Osipov, I. (2016). Effekte indizierter Prävention zur Förderung der emotional-sozialen Kompetenzen mit "Lubo aus dem All!" in Abhängigkeit des Theoriewissens und des Alltagstranfers der Lehrkräfte. Heilpädagogische Forschung, (3), 114-124.
- **\*\*Link:\*\*** <https://edudoc.ch/record/125175>

**Kreimer, G. Die pädagogische Rolle der Schullassistentz: Spannungsfeld zwischen Selbstbild, Erwartungshaltungen und Professionalisierung: the field of tension between self-image, expectations and professionalization.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** <http://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/6010690>

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Inhaltsübersicht:**

- Die Masterarbeit "Die pädagogische Rolle der Schulassistenten: Spannungsfeld zwischen Selbstbild, Erwartungshaltungen und Professionalisierung" von Gerald Kreimer untersucht die Rolle von Schulassistent\*innen im Bildungssystem.
- Schulassistent\*innen fühlen sich aufgrund zunehmender Unsicherheit und rechtlicher Uneindeutigkeit ihrer Leistungen oft unsicher in ihrer Position.
- Diese Unsicherheit wird verstärkt durch ihre Einbettung in ein starres Bildungssystem zwischen Pädagog\*innen, Erziehungsberechtigten und Mitschüler\*innen.
- Individualbegleiter\*innen sind in einem Spannungsfeld zwischen niederschwelliger und pädagogischer-erzieherischer Tätigkeiten eingebettet, was die Notwendigkeit eines klaren Profil- oder Berufsbildes in der Schulassistenten unterstreicht.
- Ein undefiniertes Rollenbild führt zu Rollenambiguitäten und stellt Individualbegleiter\*innen vor die Herausforderung, ihre Rolle selbst zu definieren.
- Das zentrale Ziel der Forschung ist eine empirische Untersuchung, wie sich Schulassistent\*innen selbst in ihrer Rolle wahrnehmen, basierend auf soziologischer Theorie.
- Die gestiegenen Anforderungen an Schulassistent\*innen und die rechtliche Uneindeutigkeit ihrer Leistungen tragen zur Verunsicherung bei.
- Die klare Abgrenzung der Tätigkeiten und die Beschreibung der Betreuungsleistungen sind nach wie vor nicht eindeutig möglich.
- Schulassistent\*innen müssen sich ihre Rolle für sich selbst definieren, um effektiv in ihrem Tätigkeitsfeld zu agieren.

**Meier, M., & Meier, M. (2020). Einstieg in das Thema. Praxistipps für erfolgreiche Teamarbeit: Handlungsempfehlungen aus dem Sport für Unternehmen und Organisationen, 1-11.**

**Quellen-Typ:** Artikel

**Link:** [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-27961-5\\_1](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-27961-5_1)

**Anzahl Zitationen:** 0 (Wie oft diese Quelle in anderen Publikationen zitiert wurde)

**Inhaltsübersicht:**

- Der Einstieg in das Thema "Praxistipps für erfolgreiche Teamarbeit: Handlungsempfehlungen aus dem Sport für Unternehmen und Organisationen" beleuchtet die Bedeutung von Teamarbeit in Unternehmen und Organisationen.
- Es wird dargelegt, dass erfolgreiche Teamarbeit auf einem soliden Fundament von Vertrauen, Kommunikation und Koordination basiert.
- Die Autoren präsentieren Ansätze und Methoden aus dem Sport, die auf die Unternehmenswelt übertragen werden können.
- Ein wichtiger Aspekt ist die Führungskultur und die Rolle von Führungskräften bei der Gestaltung erfolgreicher Teams.
- Die Publikation bietet konkrete Handlungsempfehlungen für die Umsetzung von Teamarbeit

in der Praxis.

 StudyTexter.de

## **Kapitelübersicht**

*Schwerpunkte + Quellen*

*Förderung sozialer Kompetenzen durch  
Mannschaftssport: Ein Überblick über pädagogische  
Ansätze im Schulsport*

*Bachelorstudium Sportwissenschaften*

# Inhaltsübersicht

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2. Soziale Kompetenzen im Schulsport</b> .....	<b>1</b>
2.1 Definition und Bedeutung.....	1
2.2 Entwicklung sozialer Kompetenzen durch Sport.....	2
2.3 Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung.....	2
<b>3. Pädagogische Ansätze und Methoden</b> .....	<b>4</b>
3.1 Konzepte zur Förderung im Unterricht.....	4
3.2 Praktische Umsetzung im Mannschaftssport.....	5
3.3 Evaluation und Messung sozialer Kompetenzen.....	6
<b>4. Teamarbeit im Schulsport</b> .....	<b>7</b>
4.1 Theoretische Grundlagen.....	7
4.2 Methoden zur Stärkung des Teamgeists.....	8
4.3 Rolle von Wettkampf und Kooperation.....	9
<b>5. Kommunikation als Grundlage der Teamarbeit</b> .....	<b>10</b>
5.1 Verbale und nonverbale Kommunikation.....	10
5.2 Kommunikationsfördernde Übungen im Sport.....	11
5.3 Herausforderungen und Lösungsansätze.....	12
<b>6. Die Rolle der Lehrkräfte und Trainer*innen</b> .....	<b>13</b>
6.1 Pädagogische Rahmenbedingungen.....	13
6.2 Kompetenzen und Weiterbildung.....	14
6.3 Einfluss auf die Teamentwicklung.....	16
<b>7. Einfluss von Teamdynamiken</b> .....	<b>17</b>
7.1 Theorie der Gruppendynamik.....	17
7.2 Praxisbeispiele aus dem Schulsport.....	18
7.3 Umgang mit Herausforderungen in der Gruppe.....	19
<b>8. Mannschaftssportarten im Vergleich</b> .....	<b>20</b>
8.1 Fußball.....	20
8.2 Handball.....	21
8.3 Volleyball.....	22
8.4 Weitere Sportarten.....	23
<b>9. Fazit</b> .....	<b>25</b>

# 1. Einleitung

## 2. Soziale Kompetenzen im Schulsport

### 2.1 Definition und Bedeutung

#### Zusammenfassung:

*Definition und Bedeutung sozialer Kompetenzen im Kontext des Schulsports, unter Einbeziehung ihrer Funktionen und Wirkungsweisen auf die Interaktion zwischen Schüler\*innen.*

#### Schwerpunkte:

- **Multidimensionale Bedeutung sozialer Kompetenzen im Schulsport:** Einbezug von Neuber (2021) zur Differenzierung sozialer Kompetenzen wie Empathie und soziale Identität und deren spezifische Funktionen und Wirkungsweisen auf das Miteinander von Schüler\*innen. Explizite Darstellung der Wechselwirkungen zwischen sportlicher Aktivität und sozialer Kompetenzentwicklung, zum Beispiel wie Teamarbeit das Verständnis für gemeinsame Ziele fördert.
- **Operationalisierung und Ziele der sozialen Kompetenzförderung:** Auf der Grundlage von Magnaguagno et al. (2016) und Magnaguagno (2015) eine präzise Definition sozialer Kompetenzen im Kontext des Schulsports liefern und konkrete Bildungsziele formulieren. Erörterung der Notwendigkeit gezielter pädagogischer Inszenierungen und deren Einfluss auf kooperative Fähigkeiten sowie die Qualität der Implementierung durch Lehrkräfte.
- **Soziale Integration als leitendes Prinzip des inklusiven Unterrichts:** Anhand des SULKI-Modells aus Huber (2019) aufzeigen, wie soziale Kompetenzen in heterogenen Gruppen die soziale Integration unterstützen und dabei helfen, das Risiko von Ausgrenzung zu minimieren. Darstellung von konkreten Ansatzpunkten und schulpraktischen Ableitungen, die Lehrkräften und Trainer\*innen als Leitfaden für die Förderung von Inklusion im Schulsport dienen können.

#### Passende Quellen:

- Huber, C. (2019). Fachbeitrag: Ein integriertes Rahmenmodell zur Förderung sozialer Integration im inklusiven Unterricht. Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, 88(1), 27-43.
- Magnaguagno, L. (2015). Förderung von sozialen Kompetenzen im Fach Sport: Unterrichtskonzept für die Praxis und Befunde einer sportpädagogischen Intervention (Vol. 4). hep verlag.
- Magnaguagno, L., Schmidt, M., Valkanover, S., Sygusch, R., & Conzelmann, A. (2016). Programm- und Outputevaluation einer Intervention zur Förderung des sozialen Selbstkonzepts im Sportunterricht. Zeitschrift für Sportpsychologie, 23(4), 148-159. <https://doi.org/10.1026/1612-5010/a000183>
- Neuber, N. (2021). Soziales Lernen im Sport. In Fachdidaktische Konzepte Sport II: Themenfelder und Perspektiven (pp. 113-133). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

## 2.2 Entwicklung sozialer Kompetenzen durch Sport

### Zusammenfassung:

*Diskussion der Mechanismen, wie Sportarten gezielt zur Entwicklung und Förderung sozialer Kompetenzen wie Kooperation, Empathie und Kommunikationsfähigkeit beitragen.*

### Schwerpunkte:

- **Entwicklung von Kooperationsfähigkeit durch Mannschaftssport:** Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse von Güttl wird aufgezeigt, wie die regelmäßige Teilnahme an Mannschaftssportarten die Kooperationsfähigkeit und das soziale Miteinander bei Schüler\*innen verbessert (Güttl).
- **Einfluss von Trainer\*innenkompetenzen auf die soziale Entwicklung:** Gemäß Strauch, Wäsche, und Jekauc (2018) trägt die sozial-emotionale Kompetenz von Trainer\*innen signifikant zur Entwicklung von sozialen Fähigkeiten bei Sportler\*innen bei. Es wird dargestellt, wie diese Kompetenzen gezielt im Schulsport zur Förderung positiver affektiver Reaktionen eingesetzt werden können.
- **Kommunikation als Kernstück sozialer Interaktion im Sport:** Basierend auf den Ausführungen von Bauer (2019) wird der Einfluss von verbaler und nonverbaler Kommunikation auf die Teamarbeit analysiert und wie diese durch gezielte Übungen im Sportunterricht verbessert werden kann.
- **Förderung von Fairplay und sozialem Lernen durch Fußballprogramme:** Die Wirksamkeit des Fairplayer.sport-Programms wird im Hinblick auf die Förderung von Fairplay, Kooperation und Emotionsregulation bei Fußball spielenden Schüler\*innen hervorgehoben, untermauert durch die unterstützende Forschung von Hess, Weller, und Scheithauer (2015).

### Passende Quellen:

- Bauer, L. (2019). Sportdidaktische Betrachtung von Kommunikation als Teil sozialer Interaktion. Pädagogische Hochschule Salzburg Beiträge aus Wissenschaft und Lehre. S. 59-63.
- Engels, E. S., & Freund, P. A. (2018). Welche Faktoren beeinflussen das Erleben von Freude am Schulsport im Jugendalter?. Zeitschrift für Sportpsychologie, S. 1-15.
- Güttl, M. Die Auswirkungen von Mannschaftssport auf Selbst- und Sozialkompetenz. Vorgelegt von Matthias Güttl.
- Hess, M., Weller, C., & Scheithauer, H. (2015). Fairplayer.sport: Soziale Kompetenz und Fairplay spielerisch fördern: Ein Programm für das Fußballtraining mit 9-bis 13-Jährigen. Hogrefe Verlag GmbH & Company KG.
- Strauch, U. G., Wäsche, H., & Jekauc, D. (2018). Positive affektive Reaktionen in Sport und Bewegung durch allgemeine Kompetenzen und spezifische Verhaltenskompetenzen von Trainerinnen und Trainern. Zeitschrift für Sportpsychologie, S. 1-10.

## 2.3 Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung

### Zusammenfassung:

*Aufzeigen der langfristigen Effekte von sportlicher Aktivität auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich Selbstvertrauen,*

## *sozialer Verantwortung und Führungsqualitäten.*

### Schwerpunkte:

- **Langzeitwirkungen von Teamsport:** Auf Basis der Studie von Güttl wird die langfristige Verbesserung von Selbst- und Sozialkompetenzen bei regelmäßiger Partizipation im Mannschaftssport dargelegt. Es zeigt sich, dass neben der unmittelbaren Förderung von Kooperation und Kommunikation auch das Selbstwertgefühl und die Fähigkeit zur Selbstregulation gestärkt werden. Güttl hebt hervor, dass diese Entwicklungen positive Auswirkungen auf die allgemeine Schulfähigkeit und Berufsvorbereitung haben können (Güttl).
  
- **Inklusion und soziale Verantwortung durch Sport:** Die Erkenntnisse aus Gieß-Stüber et al. verdeutlichen, wie Programme wie kick für soziale Entwicklung durch die Einbindung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Fußball-AGs nicht nur individuelle soziale Kompetenzen fördern, sondern auch zur gesellschaftlichen Integration beitragen. Das übergeordnete Ziel dieser Programme ist es, über den Sport hinaus Lebenskompetenzen zu vermitteln, die den Respekt vor Vielfalt und soziale Verantwortung stärken (Gieß-Stüber et al.).
  
- **Emotional-moralische Entwicklung im Mannschaftssport:** Die Bedeutung von strukturierten Fußballprogrammen wie Fairplayer.Sport für die Entwicklung von Fairplay, Vertrauen und Empathie bei Kindern und Jugendlichen wird von Hess & Scheithauer veranschaulicht. Durch bewegungs- und spielorientierte Elemente in Kombination mit reflektiv-diskursiven Ansätzen werden emotionale Kompetenzen gefördert, die eine Grundlage für die moralische Entwicklung und das Sozialverhalten im Alltag sind (Hess & Scheithauer).
  
- **Stärkung intergenerationaler Beziehungsführung:** Das Projekt Gobox nach Becker et al. stellt die essentielle Rolle der intergenerationalen Beziehungen und Sprache für die Bindung von Jugendlichen an Sportangebote heraus. Es zeigt, dass durch die Schaffung von Räumen, in denen intergenerationale Kommunikation und Beziehungsaufbau gefördert werden, eine wichtige Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen geschaffen wird. Insbesondere wird die Bedeutung von Empathie und Vertrauen zwischen den Generationen betont, die einen entscheidenden Einfluss auf die soziale Bindung und damit auf die persönliche Entwicklung hat (Becker et al.).

### Passende Quellen:

- Becker, B., Bindel, T., & Heinisch, S. (2018). Sport in sozialer Verantwortung. German Journal of Exercise and Sport Research, 48(1), 110-119.  
<https://doi.org/10.1007/s12662-018-0509-9>
- Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Freudenberger, K. (2018). Kick für soziale Entwicklung: Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Bildungspotentiale des Fußballs: Soziokulturelle Projekte und Analysen (S. 91-127).
- Güttl, M. Die Auswirkungen von Mannschaftssport auf Selbst- und Sozialkompetenz. Vorgelegt von Matthias Güttl.
- Hess, M., & Scheithauer, H. (2019). Fairplayer. Sport-Förderung sozialer Kompetenzen im Kinder- und Jugendfußball. In CSR und Sportmanagement: Jenseits von Sieg und Niederlage: Sport als gesellschaftliche Aufgabe verstehen und umsetzen (S. 99-116).

## 3. Pädagogische Ansätze und Methoden

### 3.1 Konzepte zur Förderung im Unterricht

#### Zusammenfassung:

*Darstellung verschiedener pädagogischer Ansätze und Konzepte, wie soziale Kompetenzen im Rahmen des Sportunterrichts entwickelt und gefördert werden können, inklusive bildungstheoretischer Überlegungen.*

#### Schwerpunkte:

- **Spezifische Rollen von Lehrkräften bei der Förderung sozialer Kompetenzen:** Der Einfluss der individuellen Bezugsnormorientierung und kooperativen Normen, wie von Furrer et al. (2021) dargelegt, verdeutlicht die Wichtigkeit der Einstellung von Lehrkräften im inklusiven Sportunterricht. Die Förderung sozialer Interaktionen und Partizipation wird durch die bewusste Vorbildfunktion und reflektierte Handlungsweisen der Lehrkraft gefördert.
- **Intervention zur Steigerung sozialer Kompetenzen:** Aufbauend auf den Ergebnissen von Magnaguagno et al. (2016) wird ein Konzept für eine 14-wöchige sportpädagogische Intervention vorgestellt, die das soziale Selbstkonzept von Schüler\*innen verbessert. Hierbei wird die Bedeutung professioneller Schulung und Begleitung von Lehrkräften zur Steigerung der Implementationsqualität hervorgehoben.
- **Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit:** Unter Anwendung der Empfehlungen von Bauer (2019) werden praktische Ansätze für die Förderung von verbaler und nonverbaler Kommunikation im Sportunterricht entwickelt. Die Ansätze zielen darauf ab, die soziale Interaktion und damit die Entwicklung sozialer Kompetenzen zu unterstützen.
- **Didaktisch-methodische Handlungsempfehlungen für Lehrkräfte:** Gemäß den Forschungsergebnissen von Magnaguagno (2015) werden spezifische Handlungsempfehlungen als Reaktion auf die identifizierten Herausforderungen bei der Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport formuliert. Diese Empfehlungen dienen der Optimierung des Sportunterrichts und der Förderung eines kooperativen Lernklimas.

#### Passende Quellen:

- Bauer, L. (2019). Sportdidaktische Betrachtung von Kommunikation als Teil sozialer Interaktion. Pädagogische Hochschule Salzburg Beiträge aus Wissenschaft und Lehre. S. 59-63.
- Furrer, V., Mumenthaler, F., Valkanover, S., Eckhart, M., & Nagel, S. (2021). Zum Zusammenhang zwischen der Einstellung der Lehrkraft zu inklusivem Sportunterricht und sozialer Interaktionen von Kindern. ZfG Zeitschrift für Grundschulforschung, 14(2), 237-256. <https://doi.org/10.1007/s12268-019-z>
- Magnaguagno, L. (2015). Förderung von sozialen Kompetenzen im Fach Sport: Unterrichtskonzept für die Praxis und Befunde einer sportpädagogischen Intervention (Vol. 4). hep verlag.
- Magnaguagno, L., Schmidt, M., Valkanover, S., Sygusch, R., & Conzelmann, A. (2016). Programm-und Outputevaluation einer Intervention zur Förderung des sozialen Selbstkonzepts im Sportunterricht. Zeitschrift für Sportpsychologie, 23(4),

## 3.2 Praktische Umsetzung im Mannschaftssport

### Zusammenfassung:

*Beschreibung von Methoden und Strategien zur praktischen Umsetzung der Förderung sozialer Kompetenzen im Mannschaftssport, einschließlich Beispielen aus der Trainingspraxis.*

### Schwerpunkte:

- **Praxisnahe Implementierung des Fairplayer.Sport-Programms:** Eine Darstellung der Anwendung von bewegungs- und spielorientierten sowie reflektiv-diskursiven Methoden zur Förderung sozialer Kompetenzen im Kontext des Fußballtrainings, unterstützt durch empirische Belege der positiven Effekte auf Fairplay und Kooperation bei 9- bis 13-jährigen Schüler\*innen (Hess et al., 2015).
  
- **Integration von kick für soziale Entwicklung:** Erläuterung, wie die Qualifizierung der AG-Leitungen in Fußball-AGs die sozialen Kompetenzen und Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund fördert und zur Überwindung sozialer Ungleichheiten beiträgt, basierend auf den Erkenntnissen und praktischen Umsetzungen des Programms (Gieß-Stüber et al., 2018).
  
- **Auswertung der Effekte des Fairplayer.Sport auf das Sozialverhalten:** Untersuchung, inwiefern das Programm Fairplayer.Sport durch seine bewegungs- und spielorientierten Elemente sowie reflektiv-diskursive Ansätze spezifisch Aggression und aggressiv-dissozialem Verhalten entgegenwirkt und soziale Entwicklungsförderung bei Kindern und Jugendlichen im Fußball leistet (Hess & Scheithauer, 2019).
  
- **Förderung von Teamgeist und Kooperation unter Berücksichtigung gruppendynamischer Prozesse:** Aufzeigen von Methoden und Strategien, wie Lehrkräfte und Trainer\*innen durch die bewusste Gestaltung von Interaktionen und Teamprozessen positive Teamdynamiken schaffen und damit Kooperationsfähigkeit und kommunikative Kompetenzen bei Schüler\*innen im Mannschaftssport stärken können, mit besonderem Blick auf die sozialen Interaktionen und Gruppenarbeit, wie von Güttl hervorgehoben.

### Passende Quellen:

- Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Freudenberger, K. (2018). Kick für soziale Entwicklung: Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Bildungspotentiale des Fußballs: Soziokulturelle Projekte und Analysen (S. 91-127).
- Güttl, M. Die Auswirkungen von Mannschaftssport auf Selbst- und Sozialkompetenz. Vorgelegt von Matthias Güttl.
- Hess, M., & Scheithauer, H. (2019). Fairplayer. Sport-Förderung sozialer Kompetenzen im Kinder- und Jugendfußball. In CSR und Sportmanagement: Jenseits von Sieg und Niederlage: Sport als gesellschaftliche Aufgabe verstehen und umsetzen (S. 99-116).
- Hess, M., Weller, C., & Scheithauer, H. (2015). Fairplayer.sport: Soziale Kompetenz und Fairplay spielerisch fördern: Ein Programm für das Fußballtraining mit 9-bis 13-Jährigen. Hogrefe Verlag GmbH & Company KG.

### 3.3 Evaluation und Messung sozialer Kompetenzen

#### Zusammenfassung:

*Darlegung von Methoden zur Bewertung und Messung sozialer Kompetenzen im Schulsport, inklusive der Vorstellung von Testverfahren und Beobachtungskriterien.*

#### Schwerpunkte:

- **Notwendigkeit und Methoden der Evaluation sozialer Kompetenzen:** Die systematische Bewertung und Messung sozialer Kompetenzen ist für die Analyse des Erfolgs pädagogischer Maßnahmen im Schulsport unerlässlich. Unter Einsatz von Testverfahren und Beobachtungskriterien, die das soziale Selbstkonzept und die Kooperationsfähigkeit der Schüler\*innen erfassen, können Rückschlüsse auf die Wirksamkeit von Interventionsprogrammen gezogen werden. Magnaguagno et al. (2016) heben die Bedeutung einer hohen Implementationsqualität für eine erfolgreiche Intervention hervor, was die Notwendigkeit fundierter Evaluationsverfahren unterstreicht.
  
- **Einfluss affektiver Reaktionen auf soziale Lernprozesse:** Positive affektive Reaktionen spielen eine wichtige Rolle in der Entwicklung sozialer Kompetenzen. Trainer\*innen und Lehrkräfte, die über sozial-emotionale Kompetenzen, Kontextsensibilität und professionelle Kompetenz verfügen, tragen maßgeblich zu einer positiven Lernatmosphäre bei. Die Arbeit von Strauch et al. (2018) deutet darauf hin, dass affektive Reaktionen und Kommunikationsfähigkeiten eng miteinander verknüpft sind und durch gezielte pädagogische Methoden positiv beeinflusst werden können.
  
- **Effekte von Trainerfortbildungen auf die Förderung sozialer Kompetenzen:** Trainerfortbildungen sind ein effektives Mittel, um soziale Kompetenzen wie Teamarbeit und Kommunikation zu fördern. Die Fortbildungskonzepte der Sportjugend Niedersachsen (2015) zeigen, wie durch spezielle Übungen und regelmäßige Evaluationen im Training die sozialen Fähigkeiten von Teammitgliedern gestärkt und erweitert werden können. Die Förderung der Reflexionsfähigkeit durch Reflexionsgespräche, wie von Möhwald & Gieß-Stüber (2023) beschrieben, ergänzt diese Maßnahmen und unterstützt die Nachhaltigkeit der Kompetenzentwicklung.
  
- **Verbindung zwischen Implementationsqualität und sozialer Kompetenzentwicklung:** Die Qualität der Durchführung pädagogischer Maßnahmen beeinflusst die Entwicklung sozialer Kompetenzen maßgeblich. Gemäß Magnaguagno et al. (2016) führt eine intensive Schulung und Begleitung der Lehrkräfte zu einer besseren Implementationsqualität und somit zu einer Verbesserung des sozialen Selbstkonzepts. Dieser Ansatz stellt sicher, dass die angewandten Methoden nicht nur theoretisch fundiert, sondern auch praxisorientiert erfolgreich sind.

#### Passende Quellen:

- Magnaguagno, L., Schmidt, M., Valkanover, S., Sygusch, R., & Conzelmann, A. (2016). Programm- und Outputevaluation einer Intervention zur Förderung des sozialen Selbstkonzepts im Sportunterricht. Zeitschrift für Sportpsychologie, 23(4), 148-159. <https://doi.org/10.1026/1612-5010/a000183>
- Möhwald, A., & Gieß-Stüber, P. (2023). Reflexivität als Kern einer kritischen Sportpädagogik. Bedeutung und Gestaltung von Reflexionsgesprächen im Kontext

von Sport. In Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und Nachhaltige Entwicklung (pp. 113-130). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

- Sportjugend Niedersachsen. (2015). Förderung sozialer Kompetenzen im Sport. [https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02\\_F%C3%B6rderung\\_sozialer\\_Kompetenzen\\_im\\_Sport.pdf](https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02_F%C3%B6rderung_sozialer_Kompetenzen_im_Sport.pdf)
- Strauch, U. G., Wäsche, H., & Jekauc, D. (2018). Positive affektive Reaktionen in Sport und Bewegung durch allgemeine Kompetenzen und spezifische Verhaltenskompetenzen von Trainerinnen und Trainern. Zeitschrift für Sportpsychologie, S. 1-10.

## 4. Teamarbeit im Schulsport

### 4.1 Theoretische Grundlagen

#### Zusammenfassung:

*Erörterung der theoretischen Grundlagen von Teamarbeit im Schulsport, einschließlich der Rolle von Normen, Rollen und Interaktionsstrukturen in der Gruppe.*

#### Schwerpunkte:

- **Soziale Lerntheorien im Mannschaftssport:** Erläuterung der Relevanz von Normen, Rollen und Interaktionsstrukturen innerhalb eines Teams, unter Berücksichtigung der Perspektiven von Neuber (2021), der die Bedeutung von Empathie und sozialer Identität für die soziale Entwicklung beleuchtet.
- **Pädagogische Methoden zur Stärkung von Teamarbeit:** Analyse verschiedener Ansätze zur Förderung eines kooperativen Teamgeistes im Schulsport, gestützt auf die Konzepte systemischer Interventionen und Entwicklungspläne, wie sie im sächsischen Bildungsportal zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung dargestellt werden.
- **Rolle von Reflexionsprozessen in der Teamentwicklung:** Diskussion der Bedeutung von Reflexionsprozessen für das soziale Lernen in Teams, basierend auf den wissenschaftlich fundierten Trainingsmaterialien von Petermann et al. (2019), die das eigenständige Verständnis von Gefühlen und die Konfliktbewältigung hervorheben.
- **Pädagogische Herausforderungen und Professionalisierungsansätze:** Untersuchung der Herausforderungen, die Lehrkräfte und Trainer\*innen bei der Förderung von Teamarbeit gegenüberstehen, und Darstellung von Ansätzen zur Professionalisierung im Kontext der Sportpädagogik, inspiriert von den Studien und Konzepten von Franke (2018).

#### Passende Quellen:

- Franke, E. (2018). Eine allgemeine Pädagogik für die Sportpädagogik? In Bildungstheorie und Sportdidaktik: Ein Diskurs zwischen kategorialer und transformatorischer Bildung (S. 253-291).
- Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung. <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/31739/documents/47907>

- Neuber, N. (2021). Soziales Lernen im Sport. In Fachdidaktische Konzepte Sport II: Themenfelder und Perspektiven (pp. 113-133). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Petermann, F., Koglin, U., Von Marées, N., & Petermann, U. (2019). Verhaltenstraining in der Grundschule: Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. Hogrefe Verlag GmbH & Company KG.

## 4.2 Methoden zur Stärkung des Teamgeists

### Zusammenfassung:

*Beschreibung praxiserprobter Methoden und Übungen zur Stärkung des Teamgeists und der Gruppenkohäsion im Schulsport.*

### Schwerpunkte:

- **Förderung von Teamgeist durch gezielte Kommunikationsstrategien:** Explikation der Methoden zur Verbesserung der sportlichen Kommunikation, welche die Förderung von Vielfalt und Nachhaltigkeit betonen. Betonung der Etablierung einer Kommunikationskultur im Sport als zentralen Faktor für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die soziale Kompetenzentwicklung (Vollmer & Gieß-Stüber, 2023).
- **Reflexivität als Werkzeug für die Teamentwicklung:** Detaillierte Darstellung, wie Reflexionsgespräche im Sport die Reflexivität und die kritische Auseinandersetzung mit sportpädagogischen Praktiken fördern. Aufzeigen der konkreten Methoden zur Gestaltung effektiver Reflexionsgespräche, die die Entwicklung sozialer Kompetenzen unterstützen (Möhwald & Gieß-Stüber, 2023).
- **Sozial-emotionale Trainerkompetenzen als Grundlage für positive Teamdynamiken:** Hervorhebung der drei wichtigen Trainerkompetenzen - sozial-emotionale Kompetenzen, Kontextsensibilität und professionelle Kompetenz - und ihre Relevanz für die Schaffung einer positiven Lernatmosphäre und verbesserten affektiven Reaktionen, die für erfolgreiche Coaching-Programme und Trainerausbildung essenziell sind (Strauch, Wäsche, & Jekauc, 2018).
- **Praxisorientierte Förderung sozialer Kompetenzen in Vereinen:** Analyse und Diskussion der Trainerfortbildungen und speziellen Übungen im Training, die als effektive Methoden zur Förderung sozialer Kompetenzen dienen. Erörterung des Stellenwerts von positiven Rückmeldungen und regelmäßiger Evaluation für die Motivation und Anpassung der Fördermaßnahmen (Sportjugend Niedersachsen, 2015).

### Passende Quellen:

- Möhwald, A., & Gieß-Stüber, P. (2023). Reflexivität als Kern einer kritischen Sportpädagogik. Bedeutung und Gestaltung von Reflexionsgesprächen im Kontext von Sport. In Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und Nachhaltige Entwicklung (pp. 113-130). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Sportjugend Niedersachsen. (2015). Förderung sozialer Kompetenzen im Sport. [https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02\\_F%C3%B6rderung\\_sozialer\\_Kompetenzen\\_im\\_Sport.pdf](https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02_F%C3%B6rderung_sozialer_Kompetenzen_im_Sport.pdf)
- Strauch, U. G., Wäsche, H., & Jekauc, D. (2018). Positive affektive Reaktionen in Sport und Bewegung durch allgemeine Kompetenzen und spezifische Verhaltenskompetenzen von Trainerinnen und Trainern. Zeitschrift für Sportpsychologie, S. 1-10.

- Vollmer, J., & Gieß-Stüber, P. (2023). Kommunikation im Kontext von Sport für soziale Entwicklung. In Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und Nachhaltige Entwicklung. Springer Fachmedien Wiesbaden. S. 177-196.

### 4.3 Rolle von Wettkampf und Kooperation

#### Zusammenfassung:

*Analyse der Rolle von Wettkampf und Kooperation im Schulsport und deren Einfluss auf die Entwicklung von Teamarbeit und sozialen Kompetenzen.*

#### Schwerpunkte:

- **Einfluss des Wettkampfcharakters auf die Kooperationsfähigkeit:** Im Kontext der Mannschaftssportart Fußball fördert der Wettkampfcharakter nicht nur den Leistungswillen, sondern auch die Kooperationsbereitschaft innerhalb der Mannschaft. Das Fairplayer.sport-Programm (Hess & Scheithauer, 2019) betont, dass durch gezielte Übungen, die Kooperation und Fairplay adressieren, die Kooperationsfähigkeit zwischen den Jugendlichen im Wettkampf gestärkt wird.
- **Kooperative Spiele zur Verbesserung der Teaminteraktion:** Kooperative Spiele, wie sie im Rahmen des Fairplayer.sport-Programms von Hess et al. (2015) vorgestellt werden, tragen zur Verbesserung der Teaminteraktion bei, indem sie Kommunikation, Vertrauen und Empathie zwischen den Spielenden fördern. Dies zeigt sich besonders in Trainingsansätzen für junge Fußballer\*innen, die darauf ausgerichtet sind, neben fußballspezifischen Fähigkeiten auch soziale Kompetenzen zu verbessern.
- **Integrierende Wirkung des Mannschaftssports auf die soziale Entwicklung:** Sportarten wie Fußball bieten aufgrund ihrer Teamdynamik die Möglichkeit, interkulturelle und soziale Heterogenität produktiv zu nutzen und so zur sozialen Integration beizutragen. Das Programm "kick für soziale Entwicklung" (Gieß-Stüber et al., 2018) stellt dar, wie Fußball-AGs soziale Kompetenzen vermitteln und bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund zur Integration beitragen können.
- **Rolle der Trainer\*innen und Lehrkräfte als Mediator\*innen von Kooperation und Wettkampf:** Trainer\*innen und Lehrkräfte spielen eine entscheidende Rolle als Vermittler zwischen den Anforderungen des Wettkampfs und der Notwendigkeit zur Förderung von Kooperation. Die von Gieß-Stüber et al. (2018) beschriebene Qualifizierung von AG-Leiter\*innen ist daher ein Schlüsselement, da sie das Gleichgewicht zwischen Leistungsorientierung und sozialem Lernen wahren und fördern müssen.

#### Passende Quellen:

- Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Freudenberger, K. (2018). Kick für soziale Entwicklung: Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Bildungspotentiale des Fußballs: Soziokulturelle Projekte und Analysen (S. 91-127).
- Güttl, M. Die Auswirkungen von Mannschaftssport auf Selbst- und Sozialkompetenz. Vorgelegt von Matthias Güttl.
- Hess, M., & Scheithauer, H. (2019). Fairplayer. Sport-Förderung sozialer Kompetenzen im Kinder- und Jugendfußball. In CSR und Sportmanagement:

Jenseits von Sieg und Niederlage: Sport als gesellschaftliche Aufgabe verstehen und umsetzen (S. 99-116).

- Hess, M., Weller, C., & Scheithauer, H. (2015). Fairplayer.sport: Soziale Kompetenz und Fairplay spielerisch fördern: Ein Programm für das Fußballtraining mit 9-bis 13-Jährigen. Hogrefe Verlag GmbH & Company KG.

## 5. Kommunikation als Grundlage der Teamarbeit

### 5.1 Verbale und nonverbale Kommunikation

#### Zusammenfassung:

*Untersuchung der Bedeutung verbaler und nonverbaler Kommunikation im Sport und deren Auswirkungen auf die Teamdynamik und das soziale Miteinander.*

#### Schwerpunkte:

- **Bedeutung der nonverbalen Kommunikation im Mannschaftssport:** Nonverbale Signale wie Gesten und Blickkontakte sind oft schneller und intuitiver als verbale Anweisungen, was insbesondere in hochdynamischen Sportarten wie Handball und Fußball entscheidende Vorteile bietet. Nonverbale Kommunikation trägt wesentlich zur Koordination und zum Ausdruck von Emotionen im Sport bei und ist ein unverzichtbarer Bestandteil für das schnelle Verständnis in der Hitze des Spiels (Streeck, 2021).

- **Auswirkungen der Kommunikationstechniken auf die Teamdynamik:** Effektive Kommunikation im Team verbessert nicht nur die Koordination der Spieler\*innen im Spiel, sondern fördert auch den Aufbau eines starken Teamgeists und gesellschaftlichen Zusammenhalts. Verbale und nonverbale Kommunikationsformen beeinflussen somit direkt die sozialen Interaktionen innerhalb des Teams und tragen zur Ausbildung einer gemeinsamen sozialen Identität bei, die für die Formation erfolgreicher Teams grundlegend ist (Bauer, 2019).

- **Rolle und Einfluss der Trainer\*innen auf die Kommunikationsentwicklung:** Lehrkräfte und Trainer\*innen haben durch ihre Vorbildrolle und ihre direkten Interaktionen mit den Sportler\*innen einen großen Einfluss auf die Entwicklung verbaler und nonverbaler Kommunikationsfähigkeiten. Sie sind in der Position, eine Kommunikationskultur zu etablieren, welche die soziale Kompetenzentwicklung fördert und zugleich Vielfalt und Nachhaltigkeit im sportlichen Kontext betont (Vollmer & Gieß-Stüber, 2023).

- **Empirische Befunde zur Bedeutsamkeit von Kommunikation im Sportunterricht:** Die Forschung zeigt, dass eine klare und effektive Kommunikation für die Entwicklung sozialer Kompetenzen und für die pädagogische Arbeit mit Schüler\*innen essenziell ist. Lehrkräfte, die kommunikative Fähigkeiten gezielt fördern, tragen maßgeblich zur Verbesserung der Teamarbeit und des sozialen Klimas bei. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, praxisnahe Empfehlungen zur Anwendung von Kommunikationsstrategien im Sportunterricht abzuleiten (Bauer, 2019).

#### Passende Quellen:

- Bauer, L. (2019). Sportdidaktische Betrachtung von Kommunikation als Teil sozialer

Interaktion. Pädagogische Hochschule Salzburg Beiträge aus Wissenschaft und Lehre. S. 59-63.

- Furrer, V., Mumenthaler, F., Valkanover, S., Eckhart, M., & Nagel, S. (2021). Zum Zusammenhang zwischen der Einstellung der Lehrkraft zu inklusivem Sportunterricht und sozialer Interaktionen von Kindern. *ZfG Zeitschrift für Grundschulforschung*, 14(2), 237-256. <https://doi.org/10.1007/s12268-019-z>
- Streeck, J. (2021, März). Interaktion. In *Ansätze einer Kultursoziologie des Sports* (S. 87-112). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.
- Vollmer, J., & Gieß-Stüber, P. (2023). Kommunikation im Kontext von Sport für soziale Entwicklung. In *Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und Nachhaltige Entwicklung*. Springer Fachmedien Wiesbaden. S. 177-196.

## 5.2 Kommunikationsfördernde Übungen im Sport

### Zusammenfassung:

*Vorstellung spezifischer Übungen und Methoden, die im Sportunterricht angewandt werden, um die Kommunikationsfähigkeit der Schüler\*innen zu verbessern.*

### Schwerpunkte:

- **Kommunikationstraining durch Sportspiele fördert Teamgeist und Verständnis:** Erläuterung der spezifischen Übungen und sportlichen Spiele, die zur Verbesserung der verbalen und nonverbalen Kommunikation beitragen. Durch die Gestaltung von Trainingseinheiten, die Kommunikation als Schlüsselement beinhalten, wird das gegenseitige Verständnis innerhalb des Teams gestärkt. Es wird aufgezeigt, wie durch gezielte Spiele und Übungen die Fähigkeit zur nonverbalen Kommunikation, wie etwa durch Blicke und Gesten, die gemäß Streeck (2021) essentiell für eine effektive Koordination im Sport sind, gefördert wird. Zudem wird die kommunikative Kompetenz durch Feedbackrunden im Anschluss an praktische Übungen verstärkt, wodurch die soziale Interaktion im Team bewusst reflektiert wird (Vollmer & Gieß-Stüber, 2023).
- **Konzeption von Interventionsprogrammen zur Förderung von Kommunikation:** Darstellung und Analyse von Interventionsprogrammen, die spezifisch darauf abzielen, kommunikative Fähigkeiten im Mannschaftssport zu entwickeln. Beispiele wie das Fairplayer.sport-Programm zeigen, dass durch eine klare Strukturierung und die Implementierung regelbasierter Interaktionen die kommunikativen Fähigkeiten der Schüler\*innen verbessert werden (Hess & Scheithauer, 2019). Der Fokus liegt auf konkreten Techniken, die zur Anwendung kommen, wie z.B. reglementierte Dialogphasen während des Trainings oder das gezielte Einsetzen von Zeichensprache, um Spielzüge zu kommunizieren.
- **Evaluation der Kommunikationskompetenz durch Sportlehrkräfte:** Diskussion der Evaluationsmethoden, die Sportlehrkräfte einsetzen können, um die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz von Schüler\*innen im Sport zu messen. Es wird dargelegt, wie Lehrkräfte mit Hilfe von Beobachtung und Feedbackgesprächen die Fortschritte bei der verbalen und nonverbalen Kommunikation feststellen und fördern können. Dieser Ansatz basiert auf den praktischen Empfehlungen von Bauer (2019), die die Bedeutung der Kommunikation im Schulsport unterstreichen und aufzeigen, wie diese durch gezielte Unterrichtsmethoden unterstützt werden kann.

- **Anwendung von digitalen Medien zur Kommunikationsförderung im Team:** Untersuchung des Einsatzes digitaler Medien, beispielsweise von Sport-Apps und Online-Plattformen, als ergänzende Werkzeuge zur Verbesserung der Kommunikation im Mannschaftssport. Es wird erörtert, inwieweit diese Technologien die traditionellen Kommunikationsweisen ergänzen und optimieren sowie einen zusätzlichen Raum für den Austausch und die Koordination außerhalb des direkten Trainingskontexts bereitstellen können. Die Integration digitaler Medien zielt darauf ab, den Austausch von Informationen, die Verwaltung von Teamaktivitäten und die strategische Vorbereitung auf Spiele und Wettkämpfe zu unterstützen.

Passende Quellen:

- Bauer, L. (2019). Sportdidaktische Betrachtung von Kommunikation als Teil sozialer Interaktion. Pädagogische Hochschule Salzburg Beiträge aus Wissenschaft und Lehre. S. 59-63.
- EMOTIONALE UND SOZIALE KOMPETENZEN FÖRDERN IM UND ...  
[https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/2022\\_12\\_22\\_mtb-handreichung\\_finale-version.pdf](https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/2022_12_22_mtb-handreichung_finale-version.pdf)
- Streeck, J. (2021, März). Interaktion. In Ansätze einer Kultursoziologie des Sports (S. 87-112). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.
- Vollmer, J., & Gieß-Stüber, P. (2023). Kommunikation im Kontext von Sport für soziale Entwicklung. In Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und Nachhaltige Entwicklung. Springer Fachmedien Wiesbaden. S. 177-196.

### 5.3 Herausforderungen und Lösungsansätze

Zusammenfassung:

*Diskussion der Herausforderungen, die sich in der Kommunikation innerhalb von Teams ergeben können, und Entwicklung von Lösungsansätzen für einen verbesserten Informationsaustausch.*

Schwerpunkte:

- **Herausforderungen in der Teamkommunikation:** Soziale Diversität und Inklusion im Schulsport

In diesem Themenpunkt wird die komplexe Herausforderung der Teamkommunikation in sozial heterogenen Gruppen betrachtet. Es werden Faktoren wie sprachliche Barrieren, kulturelle Unterschiede und individuelle soziale Fähigkeiten untersucht, die die Kommunikation und Interaktion im Team beeinträchtigen können. Die Relevanz der intergenerationalen Beziehungsführung, wie sie im Projekt Gobox zum Ausdruck kommt, sowie die Implementierung eines wertschätzenden Umgangstons werden herangezogen, um Inklusion und Diversität im Sport zu fördern (Becker et al., 2018).

- **Lösungsansätze für Konfliktsituationen:** Entwicklung positiver Verhaltensweisen durch Sport

Im Fokus steht die Identifikation und Handhabung von Konflikten, die sich aus der Teamdynamik ergeben können. Es wird dargelegt, wie durch gezielte Maßnahmen wie gruppenbezogene systemische Interventionen, Entwicklung von fairem Spielverhalten und Konfliktlösungstechniken, welche durch Trainings- und Fortbildungsprogramme für

Trainer\*innen vermittelt werden, ein konstruktives Konfliktmanagement in Teams stattfinden kann (Sportjugend Niedersachsen, 2015).

- **Überwindung von Kommunikationsbarrieren:** Strategien zur Stärkung verbaler und nonverbaler Kommunikation

Hier wird auf spezifische Strategien eingegangen, die dazu dienen, Kommunikationsbarrieren innerhalb von Teams zu überwinden und die Kommunikationsfähigkeit von Schüler\*innen im Mannschaftssport zu stärken. Der Einsatz von gezielten Kommunikationsfördernden Übungen und die Rolle der Lehrkräfte als Vorbilder und Förderer positiver sozialer Verhaltensweisen werden erörtert, um die Entwicklung von verbaler und nonverbaler Kommunikation zu unterstützen (Orzhytskyi, 2024).

- Förderung von Empathie und Perspektivübernahme im Mannschaftssport

Dieser Punkt thematisiert die Bedeutung von Empathie und Perspektivübernahme für eine funktionierende Teamkommunikation. Anhand von Praxisbeispielen wird gezeigt, wie durch spezifische Übungen und Spiele, die auf Wahrnehmung und Regulation von Emotionen abzielen, ein Verständnis für die Gefühle und Gedanken der Teammitglieder gefördert und das soziale Gefüge innerhalb der Mannschaft gestärkt werden kann. Die Wichtigkeit von Empathie als soziale Kompetenz wird mit der Forschung zur emotionalen und sozialen Entwicklung in Verbindung gesetzt (Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung).

#### Passende Quellen:

- Becker, B., Bindel, T., & Heinisch, S. (2018). Sport in sozialer Verantwortung. German Journal of Exercise and Sport Research, 48(1), 110-119.  
<https://doi.org/10.1007/s12662-018-0509-9>
- Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung.  
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/31739/documents/47907>
- Orzhytskyi, R. (2024). Bildung sozialer Interaktionsfähigkeiten im Prozess des Sportunterrichts in Einrichtungen der allgemeinbildenden Sekundarstufe in der Ukraine als pädagogisches Problem. Scientific Journal of Polonia University, 63(2), 64-73.
- Sportjugend Niedersachsen. (2015). Förderung sozialer Kompetenzen im Sport.  
[https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02\\_F%C3%B6rderung\\_sozialer\\_Kompetenzen\\_im\\_Sport.pdf](https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02_F%C3%B6rderung_sozialer_Kompetenzen_im_Sport.pdf)

## 6. Die Rolle der Lehrkräfte und Trainer\*innen

### 6.1 Pädagogische Rahmenbedingungen

#### Zusammenfassung:

*Beschreibung der pädagogischen Rahmenbedingungen und Anforderungen, die für die Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport notwendig sind.*

#### Schwerpunkte:

- **Bedeutung einer positiven Einstellung für inklusives Lernen:** Die empirischen Erkenntnisse von Furrer et al. (2021) zeigen, dass die Einstellung der Lehrkraft zu

inklusivem Sportunterricht einen wesentlichen Einfluss auf die Qualität sozialer Interaktionen hat. Ein inklusives Lernumfeld im Schulsport erfordert Lehrkräfte, die eine individuelle Bezugsnormorientierung und kooperative Normen fördern, um die soziale Partizipation aller Schüler\*innen zu unterstützen.

- **Integration des SULKI-Modells zur Förderung sozialer Integration:** Huber (2019) präsentiert das SULKI-Modell, welches darlegt, wie soziale Kompetenzen, Unterrichtsorganisation und Lehrkraftfeedback miteinander verknüpft werden können, um soziale Integration zu fördern. Pädagogische Rahmenbedingungen sollten demnach feste Strukturen zur Integration aller Schüler\*innen etablieren und auf die Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen abzielen, um Ausgrenzung zu verhindern.

- **Reflexivität und kritische Auseinandersetzung als essenzielles Lehrinstrument:** Möhwald und Gieß-Stüber (2023) betonen die Rolle von Reflexionsgesprächen, um die Reflexionsfähigkeit von Schüler\*innen im Sport zu fördern. Die pädagogischen Rahmenbedingungen im Schulsport sollten Raum für regelmäßige Reflexionsgespräche bieten, um die Selbst- und Sozialkompetenzen zu stärken und kritische Auseinandersetzung mit sportpädagogischen Praktiken zu ermöglichen.

- **Förderung effektiver Kommunikation durch nonverbale Interaktionen:** Streeck (2021) unterstreicht die Bedeutung nonverbaler Kommunikation wie Gesten und Mimik für die Koordination und den Ausdruck von Emotionen im Sport. Lehrkräfte sollten demnach in der Lage sein, nonverbale Kommunikationstechniken zu lehren und zu verstärken, um die soziale Interaktion und die Bildung einer sozialen Identität innerhalb des Teams zu verbessern.

#### Passende Quellen:

- Furrer, V., Mumenthaler, F., Valkanover, S., Eckhart, M., & Nagel, S. (2021). Zum Zusammenhang zwischen der Einstellung der Lehrkraft zu inklusivem Sportunterricht und sozialer Interaktionen von Kindern. *ZfG Zeitschrift für Grundschulforschung*, 14(2), 237-256. <https://doi.org/10.1007/s12268-019-z>
- Huber, C. (2019). Fachbeitrag: Ein integriertes Rahmenmodell zur Förderung sozialer Integration im inklusiven Unterricht. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 88(1), 27-43.
- Möhwald, A., & Gieß-Stüber, P. (2023). Reflexivität als Kern einer kritischen Sportpädagogik. Bedeutung und Gestaltung von Reflexionsgesprächen im Kontext von Sport. In *Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und Nachhaltige Entwicklung* (pp. 113-130). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Streeck, J. (2021, März). Interaktion. In *Ansätze einer Kulturosoziologie des Sports* (S. 87-112). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

## 6.2 Kompetenzen und Weiterbildung

### Zusammenfassung:

*Darstellung der erforderlichen Kompetenzen und Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte und Trainer\*innen zur Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport.*

### Schwerpunkte:

- Notwendigkeit fortlaufender Professionalisierung für Lehrkräfte und Trainer\*innen im Schulsport

Lehr- und Trainingskräfte im Schulsport stehen vor der Herausforderung, nicht nur fachliches Wissen, sondern auch sozial-emotionale Kompetenzen zu vermitteln. Die fortlaufende Professionalisierung in diesem Bereich ist essenziell, da sie die Qualität des Sports und die sozialen Lernerfahrungen der Schüler\*innen direkt beeinflusst. Fortbildungen, die auf die spezifischen Verhaltenskompetenzen von Trainer\*innen abzielen, können positive affektive Reaktionen bei den Teilnehmenden hervorrufen und sind für die Trainingspraxis relevant (Strauch, U. G. et al., 2018).

- Reflexivität als Schlüsselkompetenz für pädagogisches Personal

Um die Sozialkompetenz und die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und Haltung zu verbessern, ist Reflexivität eine Kernkompetenz für Lehrkräfte und Trainer\*innen. Die Implementierung von Reflexionsgesprächen im Sportunterricht und die Schulung des pädagogischen Personals im Umgang mit Reflexivität stellt sicher, dass Lernprozesse optimiert und soziale Kompetenzen effektiver gefördert werden (Möhwald, A. et al., 2023).

- Entwicklung spezifischer Schulungsprogramme zur Stärkung sozial-emotionaler Fähigkeiten

Um Lehrkräfte und Trainer\*innen adäquat auf ihre Vermittlerrolle vorzubereiten, sollten spezifische Schulungsprogramme entwickelt werden, die auf die Stärkung sozial-emotionaler Fähigkeiten abzielen. Diese Programme könnten beispielsweise Module zum Verständnis und zur Berücksichtigung der Emotionen und Bedürfnisse der Schüler\*innen enthalten. Zudem sollten sie praxisorientierte Ansätze für den Einsatz im Alltag des Schulsports anbieten, wodurch die soziale Entwicklung der Teilnehmenden bestmöglich gefördert wird (Petermann, F. et al., 2019; Petermann, F. et al., 2016).

- Evaluation und kontinuierliche Optimierung von Fortbildungsmaßnahmen

Eine regelmäßige Evaluation der Fort- und Weiterbildungsprogramme für Lehrkräfte und Trainer\*innen ist unerlässlich, um deren Wirksamkeit zu sichern und kontinuierlich zu verbessern. Die Entwicklung von Evaluationsinstrumenten, die eine zuverlässige Messung der Kompetenzsteigerung ermöglichen, gewährleistet, dass die pädagogischen Fachkräfte in der Lage sind, soziale Kompetenzen bei den Schüler\*innen effektiv zu fördern. Feedbackmechanismen und Anpassungen der Programme anhand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse tragen zur Qualitätssicherung bei (Petermann, F. et al., 2016; Strauch, U. G. et al., 2018).

#### Passende Quellen:

- Möhwald, A., & Gieß-Stüber, P. (2023). Reflexivität als Kern einer kritischen Sportpädagogik. Bedeutung und Gestaltung von Reflexionsgesprächen im Kontext von Sport. In Gesellschaftlicher Zusammenhalt im und durch Sport: Bildung für Vielfalt und Nachhaltige Entwicklung (pp. 113-130). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Petermann, F., Koglin, U., Von Marées, N., & Petermann, U. (2019). Verhaltenstraining in der Grundschule: Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. Hogrefe Verlag GmbH & Company KG.
- Petermann, F., Natzke, H., Gerken, N., & Walter, H. J. (2016). Verhaltenstraining für Schulanfänger: Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. Hogrefe Verlag.

- Strauch, U. G., Wäsche, H., & Jekauc, D. (2018). Positive affektive Reaktionen in Sport und Bewegung durch allgemeine Kompetenzen und spezifische Verhaltenskompetenzen von Trainerinnen und Trainern. Zeitschrift für Sportpsychologie, S. 1-10.

### 6.3 Einfluss auf die Teamentwicklung

#### Zusammenfassung:

*Untersuchung des Einflusses von Lehrkräften und Trainer\*innen auf die Teamentwicklung und die Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport.*

#### Schwerpunkte:

- **Einfluss pädagogischer Interaktionen auf die Gruppenkohäsion:** Die Art und Weise, wie Lehrkräfte und Trainer\*innen mit Schüler\*innen kommunizieren und interagieren, trägt signifikant zur Entwicklung einer starken Gruppenkohäsion bei. Konstruktive Feedbackmechanismen, angepasst an individuelle Bedürfnisse und Gruppendynamiken, stärken das gegenseitige Vertrauen und die Zusammenarbeit im Team. Die positive Wirkung solchen Verhaltens auf die Teamentwicklung wird durch die Studie von Güttl (Datum nicht angegeben) bekräftigt, welche die Bedeutung sozialer Interaktionen und Gruppenarbeit im Mannschaftssport hervorhebt.

- **Rolle positiver Vorbilder bei der Förderung sozialer Werte im Sport:** Lehrkräfte und Trainer\*innen haben durch ihre vorbildliche Haltung eine zentrale Rolle in der Vermittlung von Werten wie Fairness und Respekt. Durch ihr eigenes Verhalten im Sportunterricht und im Training setzen sie Maßstäbe und fördern so die Übernahme dieser sozialen Werte durch die Schüler\*innen. Die Prinzipien des Fairplayer.sport-Programms (Hess, Weller & Scheithauer, 2015) unterstützen diese Perspektive, indem sie zeigen, wie durch gezielte pädagogische Ansätze soziale Kompetenzen wie Fairplay und Kooperation im Fußballtraining gefördert werden können.

- **Strategien zur Integration diverser Talente und Persönlichkeiten in die Teamstruktur:** Um die Teamentwicklung zu optimieren, ist die Integration aller Teammitglieder unerlässlich. Pädagogische Methoden, die auf die Anerkennung und Förderung der individuellen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften jedes Einzelnen abzielen, tragen zu einer stärkeren Teambindung und Leistungsfähigkeit bei. Die Ergebnisse von Gieß-Stüber, Tausch und Freudenberger (2018) verdeutlichen, wie durch Fußball-AGs und die entsprechende Qualifizierung der AG-Leiter\*innen soziale Kompetenzen vermittelt werden können, die für eine erfolgreiche Teamintegration sorgen.

- **Praktiken zur Diagnose und Entwicklung von Teamprozessen:** Effektive Lehrkräfte und Trainer\*innen nutzen reflektive und diagnostische Praktiken, um den Entwicklungsstand von Teamdynamiken zu bewerten und gezielt zu fördern. Diese Praktiken umfassen Methoden zur Selbst- und Fremdeinschätzung innerhalb des Teams sowie regelmäßige Gruppendiskussionen, um die Teamentwicklung zu verstärken. Beispiele hierfür sind im weiterentwickelten Fairplayer.Sport-Programm zu finden, das bewegungs- und spielorientierte Elemente mit reflektiv-diskursiven Ansätzen verbindet (Hess & Scheithauer, 2019).

### Passende Quellen:

- Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Freudenberger, K. (2018). Kick für soziale Entwicklung: Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Bildungspotentiale des Fußballs: Soziokulturelle Projekte und Analysen (S. 91-127).
- Güttl, M. Die Auswirkungen von Mannschaftssport auf Selbst- und Sozialkompetenz. Vorgelegt von Matthias Güttl.
- Hess, M., & Scheithauer, H. (2019). Fairplayer. Sport-Förderung sozialer Kompetenzen im Kinder- und Jugendfußball. In CSR und Sportmanagement: Jenseits von Sieg und Niederlage: Sport als gesellschaftliche Aufgabe verstehen und umsetzen (S. 99-116).
- Hess, M., Weller, C., & Scheithauer, H. (2015). Fairplayer.sport: Soziale Kompetenz und Fairplay spielerisch fördern: Ein Programm für das Fußballtraining mit 9-bis 13-Jährigen. Hogrefe Verlag GmbH & Company KG.

## 7. Einfluss von Teamdynamiken

### 7.1 Theorie der Gruppendynamik

#### Zusammenfassung:

*Erläuterung der Theorie der Gruppendynamik und deren Relevanz für die Entwicklung von Teamdynamiken und sozialen Kompetenzen im Schulsport.*

#### Schwerpunkte:

- Grundlegende Mechanismen der Gruppendynamik und ihre Bedeutung für die soziale Entwicklung im Mannschaftssport

Dieser Themenpunkt beleuchtet, wie grundlegende Mechanismen der Gruppendynamik wie Gruppenkohäsion, Rollenverteilung und Normbildung die soziale Entwicklung und das Lernverhalten von Schüler\*innen im Mannschaftssport beeinflussen. Dabei wird auf die Arbeiten von Orzhytskyi (2024) und Streeck (2021) Bezug genommen, die zeigen, dass die Interaktion in der Gruppe und die nonverbale Kommunikation maßgebliche Faktoren sind, die das soziale Miteinander und die Identitätsbildung im Sportkontext bestimmen.

- Einfluss positiver sozialer Interaktionen auf die Lernmotivation und Teamleistung

Dieser Punkt erörtert, wie positiv gestaltete soziale Interaktionen innerhalb der Mannschaft die Lernmotivation und die Teamleistung steigern können. Mit Bezug auf die Sportjugend Niedersachsen (2015) und deren Erkenntnisse zur Wichtigkeit von regelmäßigen positiven Rückmeldungen wird dargelegt, wie solche Interaktionen gezielt im Schulsport eingesetzt werden können, um soziale Kompetenzen wie Teamarbeit und Konfliktlösung zu fördern.

- Auswirkungen von Führungsstrukturen und -stilen im Mannschaftssport auf soziale Kompetenzen

Dieser Themenpunkt beschäftigt sich mit den verschiedenen Führungsstrukturen und -stilen im Mannschaftssport und deren Konsequenzen für die Förderung sozialer Kompetenzen. Es wird untersucht, inwieweit ein demokratischer oder autoritärer Führungsstil, angeleitet durch Lehrkräfte und Trainer\*innen, gemäß den Empfehlungen von Franke (2018), die soziale Interaktion und die Persönlichkeitsentwicklung von

Schüler\*innen positiv oder negativ beeinflussen kann.

- Strategien zur Optimierung von Gruppenprozessen und Konfliktmanagement im Schulsport

Unter diesem Stichpunkt werden effektive Strategien vorgestellt, die Lehrkräfte und Trainer\*innen anwenden können, um Gruppenprozesse zu optimieren und Konflikte zu managen. Hierbei werden insbesondere Ansätze und Übungen beleuchtet, die von der Sportjugend Niedersachsen (2015) zur Verbesserung der Teamarbeit und Kommunikation empfohlen werden, sowie Methoden zur Konfliktlösung, die im modernen pädagogischen Kontext laut Orzhytskyi (2024) besonders effektiv sind.

#### Passende Quellen:

- Franke, E. (2018). Eine allgemeine Pädagogik für die Sportpädagogik? In *Bildungstheorie und Sportdidaktik: Ein Diskurs zwischen kategorialer und transformatorischer Bildung* (S. 253-291).
- Orzhytskyi, R. (2024). Bildung sozialer Interaktionsfähigkeiten im Prozess des Sportunterrichts in Einrichtungen der allgemeinbildenden Sekundarstufe in der Ukraine als pädagogisches Problem. *Scientific Journal of Polonia University*, 63(2), 64-73.
- Sportjugend Niedersachsen. (2015). Förderung sozialer Kompetenzen im Sport. [https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02\\_F%C3%B6rderung\\_sozialer\\_Kompetenzen\\_im\\_Sport.pdf](https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02_F%C3%B6rderung_sozialer_Kompetenzen_im_Sport.pdf)
- Streeck, J. (2021, März). Interaktion. In *Ansätze einer Kulturosoziologie des Sports* (S. 87-112). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

## 7.2 Praxisbeispiele aus dem Schulsport

### Zusammenfassung:

*Präsentation von Praxisbeispielen aus dem Schulsport, die den positiven Einfluss von bewusst gestalteten Interaktionen und Teamprozessen aufzeigen.*

### Schwerpunkte:

- **Erfolgsgeschichten aus dem Projekt "Aufholen nach Corona":** Dieser Themenpunkt beleuchtet anhand konkreter Beispiele aus dem Projekt "Aufholen nach Corona – Kinder in Bewegung", wie gezielte Bewegungsangebote und die Implementierung von Mannschaftsspielen in den Schulsport positiv zur sozialen Kompetenzentwicklung beitragen. Die Praxisbeispiele illustrieren die Verbesserung des sozialen Miteinanders und den Umgang mit Emotionen und Misserfolgen, die durch regelmäßige sportliche Aktivitäten erreicht werden können (Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, 2022).

- **Fußball-AGs als Integrationswerkzeug:** Anhand des Programms "kick für soziale Entwicklung" wird aufgezeigt, wie Fußball-AGs als pädagogisches Mittel zur Vermittlung sozialer Kompetenzen und zur Integration von Schüler\*innen mit Migrationshintergrund genutzt werden. Die AG-Leiter\*innen spielen dabei eine Schlüsselrolle, indem sie durch ihre Qualifizierungen und den Einsatz spezieller pädagogischer Methoden Teamarbeit und Kommunikation stärken und so zu einer inklusiven Schulsportumgebung beitragen (Gieß-Stüber et al., 2018).

- **Positive Effekte von Kompetenzerleben und sozialer Eingebundenheit:** Die Ergebnisse von Engels und Freund (2018) zeigen auf, dass das Kompetenzerleben und die soziale Eingebundenheit im Schulsport das Erleben von Freude maßgeblich stärken und damit die Motivation und das soziale Lernen fördern. In diesem Themenpunkt werden konkrete Mannschaftssport-Praktiken und -Aktivitäten vorgestellt, die das Kompetenzerleben und die soziale Eingebundenheit der Schüler\*innen unterstützen und dadurch ihre sozialen Kompetenzen stärken.

- **Praxisnahe Beispiele sozialen Lernens im Sport:** Im Kontext des Kapitels von Neuber (2021) werden Praxisbeispiele erörtert, die die Förderung sozialer Kompetenzen durch Sport verdeutlichen. Dabei wird der Fokus auf die Entwicklung von Empathie und sozialer Identität gelegt und pädagogische Ansätze und Konzepte des sozialen Lernens präsentiert, die in diesen Beispielen zur Anwendung kommen.

#### Passende Quellen:

- EMOTIONALE UND SOZIALE KOMPETENZEN FÖRDERN IM UND ...  
[https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/2022\\_12\\_22\\_mtb-handreichung\\_finale-version.pdf](https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/2022_12_22_mtb-handreichung_finale-version.pdf)
- Engels, E. S., & Freund, P. A. (2018). Welche Faktoren beeinflussen das Erleben von Freude am Schulsport im Jugendalter?. Zeitschrift für Sportpsychologie, S. 1-15.
- Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Freudenberger, K. (2018). Kick für soziale Entwicklung: Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Bildungspotentiale des Fußballs: Soziokulturelle Projekte und Analysen (S. 91-127).
- Neuber, N. (2021). Soziales Lernen im Sport. In Fachdidaktische Konzepte Sport II: Themenfelder und Perspektiven (pp. 113-133). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

### 7.3 Umgang mit Herausforderungen in der Gruppe

#### Zusammenfassung:

*Erörterung des Umgangs mit Herausforderungen in der Gruppe, wie Konflikten und Ausgrenzung, und der Entwicklung von Strategien zur Förderung einer konstruktiven Gruppendynamik.*

#### Schwerpunkte:

- **Bewältigungsstrategien im Umgang mit Konflikten:** Konkrete Methoden zur Konfliktlösung im Teamkontext werden anhand der Ergebnisse von Orzhytskyi (2024) erörtert. Dabei wird die Bedeutung einer effektiven Konfliktmoderation durch Lehrkräfte und Trainer\*innen hervorgehoben, welche die Eigenverantwortung und die Problemlösefähigkeit der Teilnehmenden fördert.

- **Förderung eines inklusiven Sportklimas:** Die Relevanz einer anerkennenden Haltung und eines wertschätzenden Umgangstons seitens der Pädagog\*innen wird unter Bezugnahme auf das Konzept der emotionalen und sozialen Entwicklung hervorgehoben. Dies trägt maßgeblich dazu bei, Ausgrenzung zu verhindern und ein positiv unterstützendes Klima für alle Schüler\*innen zu schaffen.

- **Praxisnahe Interventionen zur Vermeidung von Ausgrenzung:** Anhand des

Projekts WiO-Fit wird aufgezeigt, wie intergenerationale Beziehungsführung und der bewusste Einsatz von Sprache dazu beitragen können, jugendliche Klienten an Sportangebote zu binden und die soziale Integration zu fördern. Dadurch wird ein konstruktiver Umgang mit Herausforderungen wie Ausgrenzung im Gruppengefüge veranschaulicht.

- **Stärkung der Gruppenkohäsion durch systemische Interventionen:** Tokenprogramme und Entwicklungspläne werden als effektive gruppenbezogene systemische Interventionen dargestellt, die die Zusammenarbeit und das soziale Miteinander im Mannschaftssport unterstützen können. Hierbei wird die essenzielle Rolle von Pädagog\*innen in der Strukturierung und Begleitung dieser Maßnahmen betont.

#### Passende Quellen:

- Becker, B., Bindel, T., & Heinisch, S. (2018). Sport in sozialer Verantwortung. German Journal of Exercise and Sport Research, 48(1), 110-119.  
<https://doi.org/10.1007/s12662-018-0509-9>
- Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung.  
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/31739/documents/47907>
- Orzhytskyi, R. (2024). Bildung sozialer Interaktionsfähigkeiten im Prozess des Sportunterrichts in Einrichtungen der allgemeinbildenden Sekundarstufe in der Ukraine als pädagogisches Problem. Scientific Journal of Polonia University, 63(2), 64-73.
- Petermann, F., Koglin, U., Von Marées, N., & Petermann, U. (2019). Verhaltenstraining in der Grundschule: Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. Hogrefe Verlag GmbH & Company KG.

## 8. Mannschaftssportarten im Vergleich

### 8.1 Fußball

#### Zusammenfassung:

*Analyse der spezifischen sozialen Kompetenzen, die im Fußball gefördert werden, und wie diese zur Teamentwicklung und zum Erfolg auf dem Spielfeld beitragen.*

#### Schwerpunkte:

- **Förderung von Fairplay und sozialer Verantwortung durch Fußball:** Hess, M. et al. (2015) zeigen auf, dass das Programm Fairplayer.Sport im Fußballtraining gezielt soziale Kompetenzen wie Fairplay, Kooperation und Emotionsregulation fördert. Mit bewegungs- und spielorientierten sowie reflektiv-diskursiven Methoden trägt der Fußball zur Entwicklung von sozialer Verantwortung und einem fairen Umgang miteinander bei. Es wird untersucht, wie diese Konzepte konkret auf den Schulsport übertragen und in den Unterricht integriert werden können, um die soziale Entwicklung der Schüler\*innen nachhaltig zu beeinflussen.

- **Rolle des Fußballs bei der Integration und sozialen Eingliederung:** Durch die praktische Anwendung des kick für soziale Entwicklung Programms (Gieß-Stüber et al., 2018), das Fußball verwendet, um soziale Kompetenzen zu vermitteln und Integration zu fördern, wird die Wirkung des Fußballs auf die soziale Eingliederung von Jugendlichen

mit Migrationshintergrund beleuchtet. Die AG-Leiter\*innen sind dabei Schlüsselfiguren, die mit gezielten pädagogischen Methoden arbeiten, um Teamarbeit und Kommunikation zu stärken und somit zu einer inklusiven und integrierenden Sportumgebung beizutragen.

- **Einfluss von Struktur und Disziplin im Fußball auf die Persönlichkeitsentwicklung:** Mannschaftssportarten, speziell Fußball, sind bekannt dafür, Disziplin und Struktur zu vermitteln. Güttl hebt in seiner Studie hervor, dass regelmäßige Teilnahme am Mannschaftssport, wie Fußball, nicht nur Sozialkompetenzen wie Kooperation und Kommunikation verbessert, sondern auch zu positiver Zusammenarbeit und stärkeren Persönlichkeitsstrukturen führt. Diese Aspekte sollen verdeutlichen, wie Fußball im Schulsport genutzt werden kann, um die Persönlichkeitsentwicklung positiv zu beeinflussen.

- **Konfliktlösungsstrategien und Emotionsregulation im Team:** Die im Fußball auftretenden gruppenspezifischen Prozesse bieten ein ideales Übungsfeld für Konfliktlösung und Emotionsregulation. Das Fairplayer.Sport-Programm (Hess & Scheithauer, 2019) beispielsweise zeigt auf, dass gezielt entwickelte Übungseinheiten im Fußballtraining dazu beitragen können, aggressiv-dissoziale Verhaltensweisen zu reduzieren und Empathiefähigkeit zu steigern. Die Übertragung dieser Konzepte auf den Schulsport kann dazu beitragen, Schüler\*innen in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung zu stärken.

#### Passende Quellen:

- Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Freudenberger, K. (2018). Kick für soziale Entwicklung: Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Bildungspotentiale des Fußballs: Soziokulturelle Projekte und Analysen (S. 91-127).
- Güttl, M. Die Auswirkungen von Mannschaftssport auf Selbst- und Sozialkompetenz. Vorgelegt von Matthias Güttl.
- Hess, M., & Scheithauer, H. (2019). Fairplayer. Sport-Förderung sozialer Kompetenzen im Kinder- und Jugendfußball. In CSR und Sportmanagement: Jenseits von Sieg und Niederlage: Sport als gesellschaftliche Aufgabe verstehen und umsetzen (S. 99-116).
- Hess, M., Weller, C., & Scheithauer, H. (2015). Fairplayer.sport: Soziale Kompetenz und Fairplay spielerisch fördern: Ein Programm für das Fußballtraining mit 9-bis 13-Jährigen. Hogrefe Verlag GmbH & Company KG.

## 8.2 Handball

### Zusammenfassung:

*Untersuchung der sozialen Kompetenzen, die im Handball gefördert werden, und deren Auswirkungen auf die Teamleistung und den Zusammenhalt.*

### Schwerpunkte:

- **Handball als Schule der Kooperationsbereitschaft:** Handballcharakteristika wie das schnelle Umschalten von Angriff auf Verteidigung erfordern eine hohe Kooperationsbereitschaft und ein gutes Verständnis unter den Teammitgliedern. So fördert die Sportart die Entwicklung von Kommunikation und gegenseitigem Vertrauen, die für effektive Teamarbeit unerlässlich sind (Sportjugend Niedersachsen, 2015).

- **Förderung von räumlicher Wahrnehmung und Antizipationsfähigkeit im Handballsport:** Die Dynamik des Handballspiels verlangt von den Spielenden eine ausgeprägte räumliche Wahrnehmung und die Fähigkeit, Spielsituationen zu antizipieren. Diese Kompetenzen unterstützen die soziale Interaktion sowohl auf als auch außerhalb des Spielfelds und tragen zu einem besseren Verständnis von Gruppenprozessen bei (Güttl, M.).

- **Handball spezifische sozial-emotionale Lernerfahrungen:** Im Handball lassen sich durch die direkte physische Konfrontation und die damit verbundenen Emotionen sozial-emotionale Kompetenzen besonders gut trainieren. Die Spieler\*innen lernen, mit Frustration und Aggression umzugehen sowie Empathie und Respekt gegenüber Mitspielenden und Gegner\*innen zu entwickeln, was wiederum ihre soziale Entwicklung fördert (Hess & Scheithauer, 2019).

- **Integration von Handball in schulische Fairness- und Respektprogramme:** Die Struktur des Handballs begünstigt die Implementierung von Fairness- und Respektprogrammen, wie sie im Fairplayer.Sport-Projekt vertreten sind. So wird Handball im Schulsport nicht nur zur körperlichen, sondern auch zur charakterlichen Bildung genutzt, indem das soziale Regelbewusstsein und die Bereitschaft, Verantwortung für das Team zu übernehmen, gestärkt werden (Gieß-Stüber et al., 2018).

#### Passende Quellen:

- Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Freudenberger, K. (2018). Kick für soziale Entwicklung: Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Bildungspotentiale des Fußballs: Soziokulturelle Projekte und Analysen (S. 91-127).
- Güttl, M. Die Auswirkungen von Mannschaftssport auf Selbst- und Sozialkompetenz. Vorgelegt von Matthias Güttl.
- Hess, M., & Scheithauer, H. (2019). Fairplayer. Sport-Förderung sozialer Kompetenzen im Kinder- und Jugendfußball. In CSR und Sportmanagement: Jenseits von Sieg und Niederlage: Sport als gesellschaftliche Aufgabe verstehen und umsetzen (S. 99-116).
- Sportjugend Niedersachsen. (2015). Förderung sozialer Kompetenzen im Sport. [https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02\\_F%C3%B6rderung\\_sozialer\\_Kompetenzen\\_im\\_Sport.pdf](https://www.sportjugend-nds.de/fileadmin/daten/dokumente/sportjugend/Infotagung/2015/2-02_F%C3%B6rderung_sozialer_Kompetenzen_im_Sport.pdf)

## 8.3 Volleyball

### Zusammenfassung:

*Diskussion der sozialen Kompetenzen, die im Volleyball gefördert werden, und wie diese zur Entwicklung von Kommunikationsfähigkeiten und Teamarbeit beitragen.*

### Schwerpunkte:

- **Volleyballspezifische Fähigkeiten als Grundlage für soziale Kompetenzen:** In Anlehnung an die Studie von Güttl werden die im Volleyball erforderlichen spezifischen Fähigkeiten wie das Timing von Sprüngen, die Koordination von Bewegungsabläufen und die präzise Ballübergabe als Grundlagen für wichtige soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Vertrauen und Kommunikation herausgearbeitet. Diese Fähigkeiten fördern das gegenseitige Verständnis im Team und sind somit entscheidend für die soziale

Interaktion und Kooperation.

- **Reflexion von Teamprozessen im Volleyballtraining:** Inspiriert durch die reflektiv-diskursiven Ansätze des Fairplayer.Sport-Programms (Hess et al., 2015) wird erörtert, wie die Reflexion von Spielhandlungen und Teamprozessen im Volleyballtraining zur Förderung sozialer Kompetenzen wie Selbstkritikfähigkeit und konstruktiver Feedbackkultur beitragen kann. Die Auswirkungen solcher Reflexionsprozesse auf die Persönlichkeitsentwicklung und das soziale Miteinander werden anhand von empirischen Beispielen aus der Trainingspraxis beleuchtet.

- **Bedeutung von klaren Spielregeln und Rollenverteilung im Volleyball:** Das Programm "kick für soziale Entwicklung" (Gieß-Stüber et al., 2018) liefert Anhaltspunkte, die zeigen, wie klar definierte Spielregeln und Rollen im Volleyball nicht nur zur Strukturierung des Spiels beitragen, sondern auch die soziale Struktur innerhalb des Teams stärken. Es wird diskutiert, wie ein klares Verständnis von individuellen Rollen und gemeinsamen Zielen die Integration und Inklusion von Teammitgliedern fördert und die sozialen Kompetenzen jedes Einzelnen schärft.

- **Förderung von Fairplay und positivem Sportklima im Volleyball:** Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem Programm Fairplayer.Sport (Hess & Scheithauer, 2019) wird die Frage erörtert, wie Volleyball als Mannschaftssportart dazu genutzt werden kann, Werte wie Fairplay, Respekt und Teamgeist zu vermitteln. Es wird untersucht, inwiefern diese Werte durch spezifische Übungen und Ansätze in das Volleyballtraining integriert werden können und wie sie das Sportklima sowie die Interaktionen zwischen den Teilnehmenden positiv beeinflussen.

#### Passende Quellen:

- Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Freudenberger, K. (2018). Kick für soziale Entwicklung: Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Bildungspotentiale des Fußballs: Soziokulturelle Projekte und Analysen (S. 91-127).
- Güttl, M. Die Auswirkungen von Mannschaftssport auf Selbst- und Sozialkompetenz. Vorgelegt von Matthias Güttl.
- Hess, M., & Scheithauer, H. (2019). Fairplayer. Sport-Förderung sozialer Kompetenzen im Kinder- und Jugendfußball. In CSR und Sportmanagement: Jenseits von Sieg und Niederlage: Sport als gesellschaftliche Aufgabe verstehen und umsetzen (S. 99-116).
- Hess, M., Weller, C., & Scheithauer, H. (2015). Fairplayer.sport: Soziale Kompetenz und Fairplay spielerisch fördern: Ein Programm für das Fußballtraining mit 9-bis 13-Jährigen. Hogrefe Verlag GmbH & Company KG.

## 8.4 Weitere Sportarten

### Zusammenfassung:

*Vergleich der sozialen Kompetenzförderung in verschiedenen Mannschaftssportarten und Diskussion der Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Ansätzen und Methoden.*

### Schwerpunkte:

- **Multidisziplinäre Perspektiven und ihre Implikationen für soziale Kompetenzförderung:** Durch die Integration von Ansätzen aus der Psychologie und

Pädagogik, wie sie im Fairplayer.Sport-Programm (Hess et al., 2015) aufgezeigt werden, sowie die Berücksichtigung sozialer und kultureller Aspekte der Integration aus dem Bereich der Sozialarbeit, wie durch das Programm kick für soziale Entwicklung (Gieß-Stüber et al., 2018) dargestellt, wird untersucht, wie multidisziplinäre Perspektiven die Entwicklung sozialer Kompetenzen in unterschiedlichen Mannschaftssportarten beeinflussen können. Es wird aufgezeigt, dass die Kombination dieser Ansätze zu einer umfassenderen und adaptiven Förderung sozialer Kompetenzen beitragen kann, die individuellen Bedürfnisse und kulturellen Hintergründe der Schüler\*innen berücksichtigt und die Integration in die Gesellschaft fördert.

- **Positive Integrationseffekte durch gezielte Mannschaftsbildung und -führung:** Basierend auf Güttls (Datum der Publikation nicht angegeben) Forschungen zu positiven Interaktionen und Gruppenarbeit im Mannschaftssport wird beleuchtet, wie durch bewusstes Teammanagement und die Förderung von Inklusion und Diversität im Schulsport die Integrationseffekte maximiert werden können. Insbesondere wird betont, wie durch Mannschaftssportarten, die eine breite Akzeptanz und Zugänglichkeit aufweisen, soziale Barrieren abgebaut und die soziale Einbindung von Schüler\*innen mit unterschiedlichen Hintergründen verstärkt werden können.

- **Unterschiedliche Anforderungen an soziale Kompetenzen in Einzel- versus Mannschaftssportarten:** In dieser Analyse wird die Förderung sozialer Kompetenzen im Kontext von Mannschafts- und Einzelsportarten verglichen, wobei die spezifischen Fähigkeiten und Interaktionsstile, die in beiden Sportkontexten entwickelt werden, hervorgehoben werden. Es wird herausgestellt, dass Mannschaftssportarten zwar besonders förderlich für die Entwicklung von Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten sind, Einzelsportarten jedoch auch wichtige Beiträge zur Förberitung von Selbstregulation und Eigenmotivation leisten können und wie beide Sportarten in einem ergänzenden Verhältnis zueinander stehen (Güttl; Hess et al., 2015; Gieß-Stüber et al., 2018).

- **Langfristige Auswirkungen von Sportprogrammen auf die soziale Entwicklung und das Bildungswesen:** Ausgehend von der wissenschaftlichen Evaluation des Fairplayer.Sport-Programms (Hess & Scheithauer, 2019) und der praktischen Erfahrung des kick für soziale Entwicklung Programms (Gieß-Stüber et al., 2018) wird der langfristige Einfluss von strukturierten Sportprogrammen auf die soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen diskutiert. Dabei soll insbesondere auf die nachhaltige Implementierung dieser Programme im schulischen und außerschulischen Bildungswesen eingegangen werden, um ihre dauerhaften positiven Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft zu betonen und Anregungen für bildungspolitische Entscheidungsträger zu liefern.

#### Passende Quellen:

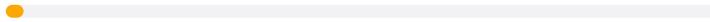
- Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Freudenberger, K. (2018). Kick für soziale Entwicklung: Sport für alle in der Migrationsgesellschaft. In Bildungspotentiale des Fußballs: Soziokulturelle Projekte und Analysen (S. 91-127).
- Güttl, M. Die Auswirkungen von Mannschaftssport auf Selbst- und Sozialkompetenz. Vorgelegt von Matthias Güttl.
- Hess, M., & Scheithauer, H. (2019). Fairplayer. Sport-Förderung sozialer Kompetenzen im Kinder- und Jugendfußball. In CSR und Sportmanagement: Jenseits von Sieg und Niederlage: Sport als gesellschaftliche Aufgabe verstehen und umsetzen (S. 99-116).
- Hess, M., Weller, C., & Scheithauer, H. (2015). Fairplayer.sport: Soziale Kompetenz und Fairplay spielerisch fördern: Ein Programm für das Fußballtraining mit 9-bis

## 9. Fazit

 StudyTexter.de

## Results

Plagiarism 2.67%



## Search settings

- Only latin characters ✘
- Exclude references ✘
- Exclude in-text citations ✘
- Search on the web ✔
- Search in my storage ✔
- Search in organization's storage ✔

## Sources (28)

1	edoc.hu-berlin.de <a href="https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/16853/droessler.pdf?sequence=1">https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/16853/droessler.pdf?sequence=1</a>	1.51%
2	google.com <a href="https://www.google.com/search?sca_esv=fbc7d7cfd8ec296b&amp;sca_upv=1&amp;hl=en&amp;ei=DE-yZuWLJ4L50PEPr7bziQ0&amp;q=Das+Emotionsmanagement+im+Handballsport+ist+von+großer+Bedeutung+denn+das+Spiel+ist+oft+von+hoher+Intensität+und+schnellen+emotionalen+Wechseln+geprägt&amp;tbm=isch&amp;sa=X&amp;ved=2ahUKEwjIwqcq15OCHAxWCPDQIHS_bPNEQ7A16BAgAEAI">https://www.google.com/search?sca_esv=fbc7d7cfd8ec296b&amp;sca_upv=1&amp;hl=en&amp;ei=DE-yZuWLJ4L50PEPr7bziQ0&amp;q=Das+Emotionsmanagement+im+Handballsport+ist+von+großer+Bedeutung+denn+das+Spiel+ist+oft+von+hoher+Intensität+und+schnellen+emotionalen+Wechseln+geprägt&amp;tbm=isch&amp;sa=X&amp;ved=2ahUKEwjIwqcq15OCHAxWCPDQIHS_bPNEQ7A16BAgAEAI</a>	0.16%
3	google.com <a href="https://www.google.com/search?sca_esv=fbc7d7cfd8ec296b&amp;hl=en&amp;ei=LU-yZoihJLKa1sQP8tbmuQw&amp;q=Während+Mannschaftssportarten+insbesondere+Kooperation+und+gemeinschaftlich+e+Problemlösung+stärken+können+Einzel sportarten+die+Selbstregulationsfähigkeit+und+Eigenmotivation+fördern+Güttl&amp;tbm=isch&amp;sa=X&amp;ved=2ahUKEwjI66XF5OCHAxUyjZUCHXKrOccQ7A16BAgAEAI">https://www.google.com/search?sca_esv=fbc7d7cfd8ec296b&amp;hl=en&amp;ei=LU-yZoihJLKa1sQP8tbmuQw&amp;q=Während+Mannschaftssportarten+insbesondere+Kooperation+und+gemeinschaftlich+e+Problemlösung+stärken+können+Einzel sportarten+die+Selbstregulationsfähigkeit+und+Eigenmotivation+fördern+Güttl&amp;tbm=isch&amp;sa=X&amp;ved=2ahUKEwjI66XF5OCHAxUyjZUCHXKrOccQ7A16BAgAEAI</a>	0.12%
4	pedocs.de <a href="https://www.pedocs.de/volltexte/2024/29040/pdf/Ahlers_et_al_2023_Digitales_Lehren_und_Lernen_im_Fachunterricht.pdf">https://www.pedocs.de/volltexte/2024/29040/pdf/Ahlers_et_al_2023_Digitales_Lehren_und_Lernen_im_Fachunterricht.pdf</a>	0.07%
5	fastercapital.com <a href="https://fastercapital.com/de/inhalt/Strategien-zum-Aufbau-von-Vertrauen--Anreize-fuer-dauerhafte-Beziehungen-nutzen.html">https://fastercapital.com/de/inhalt/Strategien-zum-Aufbau-von-Vertrauen--Anreize-fuer-dauerhafte-Beziehungen-nutzen.html</a>	0.07%
6	unipub.uni-graz.at <a href="https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/content/titleinfo/211464/full.pdf">https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/content/titleinfo/211464/full.pdf</a>	0.06%
7	pedocs.de <a href="https://www.pedocs.de/volltexte/2021/22194/pdf/Bengel_2021_Schulentwicklung_Inklusion.pdf">https://www.pedocs.de/volltexte/2021/22194/pdf/Bengel_2021_Schulentwicklung_Inklusion.pdf</a>	0.06%
8	grin.com <a href="https://www.grin.com/document/180965?lang=en">https://www.grin.com/document/180965?lang=en</a>	0.06%

9	grin.com <a href="https://www.grin.com/document/207879?lang=en">https://www.grin.com/document/207879?lang=en</a>	0.06%
10	emotionale-intelligenz.info <a href="https://www.emotionale-intelligenz.info/emotionale-intelligenz-und-empathie-bei-kindern/">https://www.emotionale-intelligenz.info/emotionale-intelligenz-und-empathie-bei-kindern/</a>	0.05%
11	101.seelearning.emory.edu <a href="https://101.seelearning.emory.edu/sites/default/files/2019-04/SEEL_Begleitheft2020_Companion_German.pdf">https://101.seelearning.emory.edu/sites/default/files/2019-04/SEEL_Begleitheft2020_Companion_German.pdf</a>	0.05%
12	amazon.ca <a href="https://www.amazon.ca/-/fr/Jessica-Haas/dp/3346003027">https://www.amazon.ca/-/fr/Jessica-Haas/dp/3346003027</a>	0.05%
13	bitrix24.de <a href="https://www.bitrix24.de/articles/effektive-teamarbeit-12-hacks-fuer-teams-um-als-einheit-zu-arbeiten.php">https://www.bitrix24.de/articles/effektive-teamarbeit-12-hacks-fuer-teams-um-als-einheit-zu-arbeiten.php</a>	0.05%
14	teamazing.de <a href="https://www.teamazing.de/vertrauen-im-team/">https://www.teamazing.de/vertrauen-im-team/</a>	0.05%
15	christianpure.com <a href="https://christianpure.com/de/learn/harmony-happiness-family-prayers/">https://christianpure.com/de/learn/harmony-happiness-family-prayers/</a>	0.05%
16	fachportal-paedagogik.de <a href="https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=3313398">https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=3313398</a>	0.05%
17	pub.fh-campuswien.ac.at <a href="https://pub.fh-campuswien.ac.at/obvfcwsacc/download/pdf/5512695?originalFilename=true">https://pub.fh-campuswien.ac.at/obvfcwsacc/download/pdf/5512695?originalFilename=true</a>	0.05%
18	pedocs.de <a href="https://www.pedocs.de/volltexte/2020/19011/pdf/Brodesser_et_al_2020_Inklusionsorientierte_Lehr-Lern-Bausteine.pdf">https://www.pedocs.de/volltexte/2020/19011/pdf/Brodesser_et_al_2020_Inklusionsorientierte_Lehr-Lern-Bausteine.pdf</a>	0.04%
19	library.fes.de <a href="https://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/13277.pdf">https://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/13277.pdf</a>	0.04%
20	monami.hs-mittweida.de <a href="https://monami.hs-mittweida.de/files/15179/BA_Julian_Jenny.pdf">https://monami.hs-mittweida.de/files/15179/BA_Julian_Jenny.pdf</a>	0.04%
21	uni-potsdam.de <a href="https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/inklusion/PDFs/Ergebnisbericht_zu_den_Aktivitäten_im_Rahmen_der_QLB.pdf">https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/inklusion/PDFs/Ergebnisbericht_zu_den_Aktivitäten_im_Rahmen_der_QLB.pdf</a>	0.04%
22	ris.bka.gv.at <a href="https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&amp;Gesetzesnummer=10009275">https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&amp;Gesetzesnummer=10009275</a>	0.04%
23	pureconsultant.de <a href="https://www.pureconsultant.de/de/management/feedbackkultur-etablieren/">https://www.pureconsultant.de/de/management/feedbackkultur-etablieren/</a>	0.04%
24	unipub.uni-graz.at <a href="https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/content/titleinfo/6714809/full.pdf">https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/content/titleinfo/6714809/full.pdf</a>	0.03%
25	ernster.com <a href="https://www.ernster.com/en/detail/ISBN-9783668206465/Reinhold-Stefan/Strategische-Instrumente-der-Unternehmensführung-der-Audi-AG-im-Rahmen-der-Strategie-2020">https://www.ernster.com/en/detail/ISBN-9783668206465/Reinhold-Stefan/Strategische-Instrumente-der-Unternehmensführung-der-Audi-AG-im-Rahmen-der-Strategie-2020</a>	0.03%
26	venere.it <a href="https://venere.it/de/die-bedeutung-und-geschichte-des-namens-suavi/">https://venere.it/de/die-bedeutung-und-geschichte-des-namens-suavi/</a>	0.03%

27

greator.com

<https://greator.com/wertschaetzende-kommunikation/>

0.03%

28

pedocs.de

[https://www.pedocs.de/volltexte/2024/29039/pdf/Agostini\\_et\\_al\\_2023\\_Professionalisierung\\_und\\_Erfahrungsanspruch\\_in\\_der\\_Lehrer\\_innenbildung.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2024/29039/pdf/Agostini_et_al_2023_Professionalisierung_und_Erfahrungsanspruch_in_der_Lehrer_innenbildung.pdf)

0.03%

### 1. Einleitung

In der Stille der Umkleidekabinen, zwischen den Rufen auf dem Spielfeld und in der kollektiven Anspannung vor dem Wettkampf, formt sich eine unsichtbare, aber fundamentale Dimension des Mannschaftssports – die soziale Komponente. Sie ist es, die aus individuellen Sportler\*innen ein unzertrennliches Team schmiedet und die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen prägt. <sup>12</sup> Die vorliegende Hausarbeit widmet sich genau <sup>1</sup> diesem Aspekt: <sup>1</sup> der Rolle des Schulsports als Medium zur Förderung sozialer Kompetenzen durch <sup>1</sup> Mannschaftssport. Die Relevanz dieses Themas ist in der heutigen Bildungslandschaft unverkennbar, denn soziale Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikationsgeschick und soziale Interaktion sind Schlüsselqualifikationen, die weit über den Sport hinaus Bedeutung haben.

Das erklärte Ziel dieser Hausarbeit ist es, die Wirksamkeit verschiedener pädagogischer Methoden im Kontext des Mannschaftssports zu untersuchen, um zu verstehen, wie der Schulsport zur Entwicklung dieser zentralen sozialen Kompetenzen beitragen kann. Mit dieser Zielsetzung reagiert die Arbeit auf die wachsende Anerkennung von sozialen Fähigkeiten als wesentliche Bestandteile einer ganzheitlichen Bildung und zielt darauf ab, praxisorientierte Ansätze für die Umsetzung im Schulsport zu identifizieren.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, stützt sich die Hausarbeit auf eine umfangreiche Literaturrecherche, die sowohl theoretische Konzepte als auch empirische Studien zum Thema einschließt. Dabei werden pädagogische Ansätze und deren Praxisbeispiele analysiert, um die Förderung sozialer Kompetenzen durch Mannschaftssport zu beleuchten. Besondere Aufmerksamkeit gilt den praktischen Empfehlungen zur Verbesserung der Kommunikation im Sportunterricht sowie der Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen im pädagogischen Prozess.

Ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand zeigt, dass das Thema soziale Kompetenzen im Schulsport vielschichtig und von verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen beleuchtet wird. <sup>1</sup> Studien, die <sup>1</sup> sich mit der Bedeutung von Kommunikation, der Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen und der <sup>1</sup> Auswirkung von Teamdynamiken auseinandersetzen, bilden das Fundament dieser Hausarbeit. Sie zeigen,

dass der Schulsport ein wertvolles Feld für die soziale Entwicklung von Schüler\*innen darstellt und dass gezielte pädagogische Interventionen das Potenzial haben, diese Entwicklung maßgeblich zu unterstützen.

Die Gliederung der Hausarbeit ist darauf ausgerichtet, die Komplexität und Vielfalt des Themas strukturiert zu erfassen. Dazu beginnt die Arbeit mit einer detaillierten Betrachtung der Bedeutung sozialer Kompetenzen im Schulsport, gefolgt von einer Analyse pädagogischer Methoden zur Förderung von Teamarbeit und Kommunikation im Mannschaftssport. Es folgen Kapitel über die Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen, den Einfluss von Teamdynamiken auf die soziale Entwicklung und einen Vergleich verschiedener Mannschaftssportarten hinsichtlich ihrer Eignung zur Kompetenzentwicklung. <sup>8,9,25,26</sup> Abschließend werden die gewonnenen Erkenntnisse in einem Fazit zusammengeführt.

Persönlich motiviert mich als Studierender der Sportwissenschaften mit dem Schwerpunkt Sportpädagogik die Frage, wie die pädagogischen Potenziale des Mannschaftssports optimal genutzt werden können, um einen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung junger Menschen zu leisten. Diese Hausarbeit ist somit auch ein Ausdruck meines Bestrebens, die sportpädagogische Praxis zu bereichern und die Bedeutung von sozialen Kompetenzen im Bildungskontext hervorzuheben.

## 2. Soziale Kompetenzen im Schulsport

Das Kapitel widmet sich der Bedeutung und Entwicklung sozialer Kompetenzen im Schulsport. <sup>1</sup> Es untersucht, wie pädagogische Ansätze zur Förderung von Empathie, Kooperation und Kommunikation beitragen können und reflektiert die Rolle von sportlichen Aktivitäten auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler\*innen. Durch die Betrachtung unterschiedlicher pädagogischer Methoden und deren Umsetzung im Unterricht wird aufgezeigt, wie soziale Kompetenzen durch gezielte Interventionen im Mannschaftssport gefördert werden können.

### 2.1 Definition und Bedeutung

Im Verlauf der pädagogischen Praxis hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, dass der Schulsport nicht

nur die physische Entwicklung der Schüler\*innen unterstützen, sondern auch als effektives Instrument zur Förderung sozialer Kompetenzen genutzt werden sollte. Neuber (2021) stellt heraus, dass soziales Lernen im Sport dabei eine Schlüsselrolle einnimmt, indem es Empathie und soziale Identität als zentrale Säulen der sozialen Interaktion zwischen den Teilnehmenden fördert. Empathie, definiert als die Fähigkeit, sich in die Emotionen anderer hineinzusetzen, dient dabei der Förderung eines gegenseitigen Verständnisses und trägt somit wesentlich dazu bei, unterstützende Strukturen innerhalb von Teamsportarten zu stärken. Die Entwicklung sozialer Identität hingegen kann als der Prozess verstanden werden, bei dem Individuen ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Gruppe entwickeln und dadurch ihre Rolle innerhalb des Teams klarer definieren.

Die Konzeption und Implementierung geeigneter pädagogischer Strategien im Mannschaftssport ist entscheidend für die erfolgreiche Förderung dieser Aspekte sozialer Kompetenz. Magnaguagno et al. (2016) demonstrieren eindrucksvoll, dass eine gezielte Intervention nicht nur die Kooperationsfähigkeit verbessern kann, sondern auch durch die intensive Schulung der Lehrkräfte die Implementationsqualität erhöht und somit das soziale Selbstkonzept der Schüler\*innen positiv beeinflusst wird. Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer sorgfältigen Planung und Durchführung von Bildungsaktivitäten, die das soziale Lernen durch Sport fördern sollen.

Weiterhin betont Magnaguagno (2015), dass der Sportunterricht gezielter pädagogischer Inszenierungen bedarf, um seinen positiven Einfluss auf den Aufbau sozialer Kompetenzen zu entfalten. Dies impliziert, dass Lehrkräfte darin geschult werden müssen, wie sie soziale Lernprozesse im Sportunterricht sinnvoll gestalten können, um spezifische Bildungsziele, wie den Teamgeist, Konfliktlösungsfähigkeiten und Führungsverhalten, zu erreichen.

Die Anforderungen an einen inklusiven Unterricht fordern ebenfalls aufmerksame Planung und Durchführung im Bereich der sozialen Kompetenzförderung. Huber (2019) führt mit dem SULKI-Modell ein Rahmenwerk ein, das Lehrkräfte dabei unterstützt, die soziale Integration durch gezielte Förderung sozialer Kompetenzen, strukturierte Unterrichtsorganisation und konstruktives Lehrkräftefeedback zu stärken. <sup>19</sup> Besonders bei Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist das Risiko der Ausgrenzung hoch, weshalb ein bewusster Umgang mit diesen Herausforderungen unerlässlich ist.

Um zu gewährleisten, dass der Schulsport tatsächlich zur sozialen Integration beiträgt, müssen Lehrkräfte und Trainer\*innen didaktische und methodische Ansätze entwickeln und umsetzen, die es allen Schüler\*innen ermöglichen, ihre sozialen Kompetenzen unabhängig von individuellen Voraussetzungen auszubauen. Huber (2019) liefert dazu praxisnahe Ansätze, die die Förderung eines integrativen und kohäsiven sozialen Klimas unterstützen und gleichzeitig das Risiko der Ausgrenzung minimieren.

Durch eine ganzheitliche Betrachtung sozialer Kompetenzen, deren gezielte Förderung durch pädagogische Maßnahmen und die Schaffung einer inklusiven Lernumgebung, kann der Schulsport als eine wertvolle Säule in der Entwicklung junger Menschen verstanden werden.

## 2.2 Entwicklung sozialer Kompetenzen durch Sport

Die Entwicklung sozialer Kompetenzen durch den Mannschaftssport ist ein zentrales Element der Sporterziehung im Schulkontext. Innerhalb des gemeinsamen sportlichen Engagements werden Fähigkeiten wie Kooperation und Kommunikation auf natürliche Weise geübt und gefestigt. Güttl unterstreicht, dass die regelmäßige Teilnahme an Mannschaftssportarten zu verbesserten sozialen Fähigkeiten und positiver Zusammenarbeit führt. In einem Umfeld, das durch gemeinsame Ziele geprägt ist, lernen die Schüler\*innen, aufeinander zu vertrauen und sich gegenseitig zu unterstützen. Diese Erfahrungen bilden die Grundlage für das Entstehen eines Gemeinschaftsgefühls, das über den Sport hinausreicht (Güttl).

Die Präsenz positiver Mannschaftserlebnisse und deren Beitrag zum sozialen Engagement wird ebenfalls durch Güttls Forschung hervorgehoben. Der gegenseitige Austausch von Unterstützung und das Feiern von Erfolgen fördern ein starkes Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl, das wiederum die soziale Interaktion innerhalb und außerhalb des Sports positiv beeinflusst (Güttl). Diese Dynamiken bieten eine ausgezeichnete Plattform zur Entwicklung und Vertiefung zwischenmenschlicher Beziehungen.

In der Umsetzung dieser Konzepte spielen Trainer\*innen eine wesentliche Rolle. Strauch, Wäsche und Jekauc (2018) identifizieren sozial-emotionale Kompetenzen, Kontextsensibilität und professionelle Kompetenz als Schlüsselkompetenzen für Trainer\*innen, um affektive Reaktionen im Sport positiv zu

beeinflussen. Ihr Verhalten, das sowohl das emotionale Verständnis als auch die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Teilnehmer umfasst, wirkt sich substantziell auf die soziale Entwicklung der Schüler\*innen aus und modelliert gleichzeitig ihre Verhaltensmuster (Strauch, Wäsche, & Jekauc, 2018).

<sup>1</sup> Bauer (2019) weist darauf hin, dass die Kommunikation, sowohl verbal als auch nonverbal, ein wesentliches Element der sozialen Interaktion im Mannschaftssport darstellt. <sup>1</sup> Effektive Kommunikationsfähigkeiten sind entscheidend für die Förderung von Teamarbeit und Kooperation. Im Sportunterricht sollte daher ein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung dieser Fähigkeiten gelegt werden, um das Verständnis und die Absprachen innerhalb eines Teams zu optimieren (Bauer, 2019).

Darüber hinaus bietet das spezifische Programm "Fairplayer.sport", wie Hess, Weller und Scheithauer (2015) aufzeigen, eine Chance zur gezielten Förderung von Fairplay, Kooperation und Emotionsregulation im Jugendfußball. Dieses Programm integriert spielerische Elemente mit reflektiv-diskursiven Methoden und zielt darauf ab, soziale Kompetenzen spielerisch zu fördern. Die leichte Implementierbarkeit und Wissenschaftlichkeit des Programms bieten wichtige Erkenntnisse und Praxisansätze für den breiteren Rahmen des Schulsports (Hess, Weller, & Scheithauer, 2015).

Abschließend wird deutlich, dass Mannschaftssportarten in der schulischen Bildung nicht nur zur physischen Fitness der Schüler\*innen beitragen, sondern auch ein unersetzliches Feld für die Entwicklung sozialer Kompetenzen bieten. Die bewusste Gestaltung der sportlichen Aktivitäten durch die Trainer\*innen und Lehrkräfte, die Förderung der Kommunikationsfähigkeiten sowie spezifische Programme wie "Fairplayer.sport" sind dabei entscheidende Faktoren, die das soziale Miteinander und die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler\*innen maßgeblich unterstützen.

### 2.3 Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung

Die Teilnahme an Mannschaftssport kann bedeutsame Effekte auf die Selbst- und Sozialkompetenz von Schüler\*innen haben, die weit über das sportliche Feld hinausreichen. Güttl betont, dass eine regelmäßige Teilnahme nicht nur die kooperativen Fähigkeiten und die Kommunikationsgestaltung verbessert, sondern

auch das Selbstwertgefühl und die Selbstregulation stärkt. Diese positiven Einflüsse des Mannschaftssports auf Persönlichkeitseigenschaften deuten darauf hin, dass Schüler\*innen, die in Teamsportarten aktiv sind, möglicherweise besser auf berufliche Anforderungen und das gesellschaftliche Leben vorbereitet sind. Es bedarf jedoch weiterführender Studien, um die Langzeitwirkungen und die genauen Mechanismen zu erforschen, die hinter dieser Förderung stehen (Güttl).

Ein weiterer Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung im Kontext des Mannschaftssports ist die Verstärkung des Selbstwertgefühls durch gemeinsame Erfolge und das Erreichen von Zielen. Erfolge im Team können die Eigenmotivation und Lernbereitschaft steigern, was sich wiederum positiv auf die schulische Leistung der Schüler\*innen auswirken kann. Die durch den Sport erlernten Disziplinen wie Pünktlichkeit, das Befolgen von Regeln und die Vorbereitung auf Wettkämpfe können übertragbare Fähigkeiten sein, die auch im schulischen Kontext von Nutzen sind. Die Forschung muss nun vermehrt untersuchen, inwiefern sich die im Sport gemachten Erfahrungen direkt auf die schulischen Leistungen auswirken (Güttl).

Die Übernahme von Rollen und Verantwortlichkeiten innerhalb des Teams trägt zur Entwicklung von Selbstregulation und Verantwortungsbewusstsein bei. Dies ermöglicht es den Schüler\*innen, ihre eigene Wirksamkeit zu erfahren und positiv auf ihre Umwelt einzuwirken. Doch es sollte kritisch geprüft werden, inwieweit diese Rollen die individuellen Persönlichkeitsprofile beeinflussen und ob bestimmte Rollen auch zu einer Über- oder Unterforderung führen können. Dies könnte die Wahrnehmung der eigenen Rolle in der Gruppe und damit die persönliche Entwicklung der Schüler\*innen maßgeblich beeinflussen (Güttl).

Die sozialen Netzwerke, die durch den Mannschaftssport aufgebaut werden, können nicht nur die soziale Integration fördern, sondern auch bei der Berufsorientierung unterstützen. Das Identifizieren mit der Gruppe und das Eingebundensein in ein Netzwerk können die Identitätsbildung und damit auch die Berufswahl positiv unterstützen. Die zukünftige Forschung könnte hier verstärkt die sozialen Netzwerke und deren Einfluss auf die Berufswahl und -vorbereitung untersuchen (Güttl).

Das Sportprogramm "kick für soziale Entwicklung" intendiert durch seine Fußball-AGs soziale Kompetenzen zu vermitteln und durch die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund auch zur gesellschaftlichen Integration beizutragen. Der Ansatz, sportliche Aktivitäten als Mittel zur Vermittlung von

Lebenskompetenzen zu nutzen, ist vielversprechend, wobei die Frage aufkommt, wie langfristig und nachhaltig diese Effekte sind und inwiefern sie auf andere Kontexte übertragbar sind (Gieß-Stüber et al.).

Durch die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft in Mannschaftssportarten kann ein inklusives Selbstverständnis gefördert und die soziale Kohäsion innerhalb der Schüler\*innenschaft gestärkt werden. Dies setzt jedoch voraus, dass die pädagogischen Ansätze kultursensibel konzipiert sind und die unterschiedlichen Hintergründe der Schüler\*innen berücksichtigen. Es muss weiter untersucht werden, wie sich diese Ansätze auf langfristige soziale Inklusion auswirken und welche Strukturen dabei unterstützend wirken können (Gieß-Stüber et al.).

Die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen wie Konfliktfähigkeit, interkulturelle Kommunikation und Empathie über den Sport kann dazu beitragen, die Schüler\*innen auf Herausforderungen im sozialen Miteinander vorzubereiten. Diese Kompetenzen sind transferierbar auf andere Lebensbereiche und können das soziale Leben der Jugendlichen nachhaltig positiv beeinflussen. Die Frage, wie diese Fertigkeiten effektiv im schulischen Kontext vermittelt und vertieft werden können, bleibt jedoch ein wichtiges Feld zukünftiger pädagogischer Forschung (Gieß-Stüber et al.).

Das Projekt "Gobox" verdeutlicht die Bedeutung von intergenerationaler Kommunikation und Beziehungen im Sport für die Bindung von Jugendlichen an Sportangebote. Ein vertieftes Verständnis für die Prozesse, die hierbei ablaufen, und für die Faktoren, die die Bindung an den Sport und die Beziehung zu älteren Generationen stärken oder schwächen, könnte für die Konzeption effektiver Sportprogramme von Bedeutung sein (Becker et al.).

In der Gesamtschau verdeutlicht das Kapitel, dass der Beitrag des Mannschaftssports zur Persönlichkeitsentwicklung vielfältig ist und weit über die sportliche Betätigung hinaus Auswirkungen auf das soziale und berufliche Leben der Schüler\*innen haben kann. Um die positiven Effekte voll auszuschöpfen, bedarf es jedoch weiterer Forschung, um die Wirkungsmechanismen zu verstehen und die pädagogischen Ansätze entsprechend zu optimieren.

### 3. Pädagogische Ansätze und Methoden

Dieses Kapitel beleuchtet zentrale pädagogische Ansätze und Methoden zur Förderung sozialer Kompetenzen im Mannschaftssport. Es wird dargelegt, wie verschiedene didaktische Konzepte im Unterricht angewendet werden können, um Teamarbeit, Kommunikation und Kooperation zu stärken. Die Rolle der Lehrkräfte und Trainer\*innen bei der Umsetzung dieser Methoden wird ebenso untersucht wie die praktische Anwendung und Evaluation der pädagogischen Maßnahmen. Die Ausführungen führen somit direkt in den Kern der Forschungsfrage und verknüpfen theoretische Überlegungen mit praktischen Umsetzungsbeispielen im Schulsport.

### 3.1 Konzepte zur Förderung im Unterricht

Die Rolle von Lehrkräften bei der Förderung sozialer Kompetenzen ist essentiell für das Lernklima und die Entwicklung der Schüler\*innen. Furrer et al. (2021) unterstreichen in ihrer Forschung den Einfluss der Lehrkrafthaltung auf das Lernklima im Sportunterricht. Es zeigt sich, dass die individuelle Bezugsnormorientierung und kooperative Normen wesentlich auf die Qualität der sozialen Interaktionen unter den Schüler\*innen einwirken. Lehrkräfte, die eine individuelle Bezugsnormorientierung verfolgen, rücken die persönliche Leistungsentwicklung der Schüler\*innen in den Vordergrund und ermöglichen somit eine differenzierte Anerkennung von Fortschritten, was sich positiv auf das soziale Miteinander auswirken kann.

Die Gestaltung von Lernumgebungen, die alle Schüler\*innen gleichermaßen fördern, ist eine weitere bedeutende Aufgabe für Lehrkräfte. Die Schaffung inklusiver Rahmenbedingungen, die die Unterschiedlichkeit der Lernenden berücksichtigen, ist dabei eine Prämisse. Lehrkräfte sind gefordert, Barrieren abzubauen und ein Umfeld zu kreieren, in dem Schüler\*innen unabhängig von ihren Voraussetzungen sowohl sportlich als auch sozial gefordert und gefördert werden.

Neben der Schaffung förderlicher Lernumgebungen nehmen Lehrkräfte eine Vorbildfunktion ein. Die Vorleben sozialer Werte wie Fairness und Verantwortungsbewusstsein prägt das Verhalten der Schüler\*innen nachhaltig. Darüber hinaus agieren Lehrkräfte als Moderator\*innen der Gruppendynamik, um

Inklusion und soziale Kompetenzen zu stärken und damit sowohl den Einzelnen als auch die Gemeinschaft zu fördern.

Um soziale Kompetenzen systematisch zu stärken, kann die Implementierung gezielter Programme, wie von Magnaguagno et al. (2016) beschrieben, erheblichen Mehrwert bieten. Eine 14-wöchige Intervention zur Förderung des sozialen Selbstkonzepts im Sportunterricht hat gezeigt, dass durch strukturierte Übungen und didaktische Ansätze signifikante Verbesserungen erzielt werden können. Dabei ist es von besonderem Interesse, das didaktische Vorgehen so zu gestalten, dass es an die spezifischen Bedürfnisse und Voraussetzungen der Schüler\*innen angepasst ist.

Die Schulung und Begleitung von Lehrkräften ist für die Implementierung solcher Konzepte essentiell, wie Magnaguagno (2015) feststellt. Eine intensive Schulung trägt dazu bei, die Qualifikation der Lehrkräfte zu erhöhen und somit die Qualität der sozialkompetenzfördernden Maßnahmen zu gewährleisten. Es ist daher erforderlich, dass Lehrkräfte in ihrer Aus- und Weiterbildung praxisnahe Methoden erlernen, die sie befähigen, die sozialen Kompetenzen ihrer Schüler\*innen zu fördern.

Der Einsatz methodischer Vielfalt und kognitiver Ansätze erweist sich dabei als entscheidend für den Erfolg bei der Förderung sozialer Kompetenzen. Magnaguagno et al. (2016) empfehlen, den Sportunterricht durch den Einsatz kognitiver Methoden zu ergänzen, um eine tiefere Reflexion und damit ein nachhaltigeres Verständnis sozialer Prozesse zu ermöglichen. Durch diese Erweiterung können die Schüler\*innen nicht nur sportlich, sondern auch sozial-emotional wachsen und sich weiterentwickeln.

Die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit steht im engen Zusammenhang mit der Förderung von Teamarbeit und Kooperation. Bauer (2019) legt dar, dass die Fähigkeit, sowohl verbal als auch nonverbal zu kommunizieren, die Basis für effektive Teamdynamiken bildet. Durch den gezielten Einsatz von Übungen zur Verbesserung dieser Fähigkeiten im Sportunterricht kann das Verständnis und die Absprachen innerhalb eines Teams optimiert werden. Der Einsatz von Feedback-Methoden im Anschluss an kommunikationsfördernde Übungen ist dabei von großer Bedeutung, da er Schüler\*innen zur Reflexion ihrer Interaktionsmuster und zum Aufbau von Selbstkritikfähigkeit anregt.

Schließlich ist die Auseinandersetzung mit didaktisch-methodischen Handlungsempfehlungen für Lehrkräfte zentral. Magnaguagno (2015) stellt konkrete Umsetzungsstrategien für den Unterricht zur Verfügung, die die Gestaltung eines kooperativen und inklusiven Lernklimas unterstützen. Durch die Inszenierung von kooperativen Lernsituationen wird die Gruppenarbeit gefördert, was wiederum den Erwerb sozialer Kompetenzen wie Konfliktlösungsfähigkeit und Empathie im sportlichen Kontext unterstützt. Gleichzeitig ist die Evaluation von Unterrichtsmaßnahmen wichtig, um die Wirksamkeit der eingesetzten Methoden zu überprüfen und bei Bedarf entsprechende Anpassungen vorzunehmen.

In der Zusammenschau erfordert die Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport ein bewusstes Zusammenspiel verschiedener pädagogischer Maßnahmen und eine fortwährende Reflexion der Lehrkräfte über ihre Rolle und ihr Handeln. Mit dem Blick auf die nachfolgende Praxis und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Feldes ist diese Forschungsarbeit ein Schritt hin zu einem vertieften Verständnis der Förderung sozialer Kompetenzen durch gezielte pädagogische Ansätze im Schulsport.

### 3.2 Praktische Umsetzung im Mannschaftssport

Im Kontext der praktischen Umsetzung pädagogischer Ansätze im Mannschaftssport zeichnet sich das Fairplayer.Sport-Programm durch eine Kombination aus bewegungs- und spielorientierten sowie reflektiv-diskursiven Methoden aus. Die Anwendung dieser Methoden im Fußballtraining von 9- bis 13-jährigen Schüler\*innen hat empirisch belegte positive Effekte auf Fairplay und Kooperation gezeigt (Hess et al., 2015). Durch die Einbeziehung von Spielen, die auf Fairness und Teamarbeit ausgerichtet sind, können Jugendliche auf eine Weise erreicht werden, die sowohl ihrem Entwicklungsstand als auch ihrem natürlichen Bewegungsdrang entspricht.

Die methodische Umsetzung des Fairplayer.Sport-Programms erlaubt es Lehrkräften und Trainer\*innen, soziales Lernen und Fairplay in den Schulalltag zu integrieren. Mit praktischen Übungen, die kooperative Fähigkeiten trainieren, werden Schüler\*innen dazu angeleitet, Konflikte konstruktiv zu lösen und empathisches Verständnis für Mitspielende zu entwickeln (Hess et al., 2015). Dieses Lernen durch Handeln bietet Chancen zur Reflexion und Diskussion ethischer und sozialer Themen, wodurch Lernprozesse verstärkt und verankert werden.

Innerhalb des Programms kick für soziale Entwicklung steht die Qualifizierung von AG-Leitenden im Vordergrund, um soziale Kompetenzen und die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Diese Maßnahmen tragen zur Überwindung sozialer Ungleichheiten bei und dienen als Katalysator für die Eingliederung in die lokale Sportlandschaft (Gieß-Stüber et al., 2018). Um die Potenziale dieser AGs vollständig auszuschöpfen, ist es notwendig, dass die Qualifikationen der AG-Leitenden über reine Sportkompetenz hinausgehen und pädagogisch geschult sind in der Vermittlung interkultureller Kompetenzen sowie der Förderung eines inklusiven Sportumfeldes.

Die Auswertung der Effekte des Fairplayer.Sport-Programms auf das Sozialverhalten junger Fußballspieler\*innen zeigt, dass Aggression und aggressiv-dissoziales Verhalten durch die Kombination aus Spiel und Reflexion verringert werden können (Hess & Scheithauer, 2019). Dieses Programm demonstriert die Effektivität von Sportprogrammen, welche über die reine Bewegungsausführung hinausgehen und eine Plattform für diskursive Prozesse bieten. Die Herausforderung dabei ist es, diese Ansätze dauerhaft in den Trainingsalltag zu implementieren und sicherzustellen, dass die Reflexionsphasen zum festen Bestandteil des sportlichen Lernens werden.

Die Förderung von Teamgeist und Kooperation ist eng mit dem Verständnis und der Lenkung von Teamdynamiken verbunden. Güttl betont die Bedeutung von sozialen Interaktionen und Gruppenarbeit im Mannschaftssport. Um positive Teamdynamiken zu fördern, ist es wichtig, dass Lehrkräfte und Trainer\*innen gezielt auf die Gruppenprozesse einwirken und Techniken zur Stärkung der Gruppenkohäsion anwenden. Dies kann beispielsweise durch Übungen geschehen, die auf das gemeinsame Ziel ausgerichtet sind und dadurch die individuelle Verantwortung innerhalb des Teams stärken.

In der Gesamtschau lässt sich feststellen, dass die Umsetzung pädagogischer Methoden im Mannschaftssport entscheidend von der Qualifikation und der Bereitschaft der Lehrkräfte und Trainer\*innen abhängt, reflektierte und strukturierte Ansätze zu verfolgen. Diese Ansätze müssen auf eine Weise eingeführt werden, die die Schüler\*innen anspricht, sie ermutigt, neu erworbene Fertigkeiten auch im Alltag anzuwenden, und somit zu einer ganzheitlichen Entwicklung sozialer Kompetenzen beiträgt.

### 3.3 Evaluation und Messung sozialer Kompetenzen

Die Evaluation sozialer Kompetenzen spielt eine zentrale Rolle für die Überprüfung und Weiterentwicklung pädagogischer Ansätze im Schulsport. So ergibt sich die Notwendigkeit, nicht nur die direkten Lernfortschritte, etwa in Form sportlicher Leistungen, zu bewerten, sondern auch die weniger greifbaren Bereiche wie Kooperation, Teamfähigkeit und soziale Interaktion. Magnaguagno et al. (2016) heben hervor, dass eine systematische Bewertung unabdingbar ist, um die Effektivität von Maßnahmen zur Förderung sozialer Kompetenzen feststellen zu können. Durch den Einsatz verschiedener Evaluationsmethoden, wie Selbst- und Fremdbeurteilungen sowie qualitative und quantitative Verfahren, können soziale Kompetenzen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden. Diese multiplen Herangehensweisen ermöglichen eine ganzheitliche Sicht auf den Entwicklungsstand der Schüler\*innen und tragen zu einer tiefgreifenden Verständniserweiterung bei.

Die Implementationsqualität pädagogischer Maßnahmen wird als indirekter Indikator für die Entwicklung sozialer Kompetenzen betrachtet. <sup>1</sup> In diesem Zusammenhang zeigt sich, dass Lehrkräfte, die durch gezielte Fortbildungen unterstützt werden, die Qualität der Umsetzung verbessern und dadurch einen positiven Einfluss auf das soziale Selbstkonzept der Schüler\*innen ausüben können (Magnaguagno et al., 2016). Es ist entscheidend, dass Pädagog\*innen in der Lage sind, didaktische Ansätze nicht nur theoretisch zu verstehen, sondern sie auch praktisch und situationsgerecht umzusetzen. <sup>1</sup> Hierbei zeigt sich, dass die Begleitung und Schulung der Lehrkräfte eine hohe Priorität in der Förderung sozialer Kompetenzen einnehmen muss, um eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Implementierung zu gewährleisten.

Affektive Reaktionen sind von signifikanter Bedeutung für den Lernprozess im Kontext der sozialen Kompetenzen. Insbesondere positive emotionale Zustände können die Lernbereitschaft steigern und die Entwicklung sozialer Fähigkeiten erleichtern. Strauch et al. (2018) verweisen auf die Relevanz von Trainer\*innen-Kompetenzen, die es ermöglichen, positive affektive Reaktionen bei den Teilnehmenden zu wecken. Hierbei ist das Verständnis und die Berücksichtigung der emotionalen und sozialen Bedürfnisse der Schüler\*innen von hoher Bedeutung. <sup>18</sup> Die Fähigkeit zur Kontextsensibilität und der professionelle Umgang mit Emotionen muss daher als ein zentrales Element in Fortbildungen für Lehrkräfte und Trainer\*innen

integriert werden.

Die Sportjugend Niedersachsen (2015) unterstreicht die Effektivität von Trainerfortbildungen für die Vermittlung sozialer Kompetenzen. Durch die Qualifizierung der Trainer\*innen werden nicht nur sportliche Fähigkeiten vermittelt, sondern auch soziale Kompetenzen wie Teamarbeit und Konfliktlösungsstrategien. Dies erfordert eine pädagogische Weiterbildung, die über das Fachwissen hinausgeht und Lehrkräfte sowie Trainer\*innen darin schult, soziale Prozesse zu begleiten und zu unterstützen. Hierbei spielen regelmäßige Evaluationen eine entscheidende Rolle, da sie es ermöglichen, die Wirksamkeit von Fortbildungsmaßnahmen zu messen und bei Bedarf anzupassen.

1

Die Implementationsqualität steht in direkter Verbindung mit der Entwicklung sozialer Kompetenzen. Ein strukturiertes Programm, das durchdacht konzipiert und methodisch vielseitig umgesetzt wird, bildet die Grundlage für erfolgreiche Lernprozesse im Bereich der sozialen Kompetenz (Magnaguagno et al., 2016). Die Verantwortung liegt hierbei auf den Schultern der pädagogischen Fachkräfte, ihre Kompetenzen stetig zu erweitern und die Implementierung gezielter Maßnahmen sorgfältig zu begleiten. Um die Programmqualität und damit die soziale Kompetenzentwicklung zu optimieren, sind praxisrelevante Evaluationsverfahren unerlässlich, welche kontinuierliches Feedback und regelmäßige Überprüfungen der Maßnahmen ermöglichen.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Evaluation sozialer Kompetenzen essentiell für die Weiterentwicklung pädagogischer Ansätze im Schulsport ist. Durch gezielte Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen, die auf die Steigerung der Implementationsqualität ausgerichtet sind, kann eine effektive Förderung von Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit und Empathie gewährleistet werden.

#### 4. Teamarbeit im Schulsport

Das Kapitel thematisiert die Bedeutung der Teamarbeit im Schulsport und beleuchtet die theoretischen Grundlagen sowie die praktischen Methoden zur Stärkung des Teamgeists. Es wird untersucht, wie Lehrkräfte und Trainer\*innen durch gezielte pädagogische Ansätze und die Vermittlung von Kommunikationstechniken den Teamzusammenhalt und die Kooperation fördern können. Zudem wird die

Rolle des Wettkampfcharakters und seine Wechselwirkungen mit kooperativen Strategien im Mannschaftssport analysiert. Diese Betrachtungen fügen sich in den Gesamtkontext der Hausarbeit ein, welche die Förderung sozialer Kompetenzen durch Mannschaftssportarten im Schulsport untersucht.

#### 4.1 Theoretische Grundlagen

Mannschaftssportarten bieten ein reichhaltiges Umfeld für soziale Lernprozesse, in denen die Teilnehmenden nicht nur körperliche Fähigkeiten, sondern auch wertvolle soziale Kompetenzen erwerben können. Diese Kompetenzen umfassen unter anderem Empathie, Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit, die als grundlegend für die soziale Entwicklung gelten (Neuber, 2021).

Die sozialen Normen eines Teams üben einen maßgeblichen Einfluss auf die individuelle Verhaltensweise aus und tragen dazu bei, eine Gruppenidentität zu schaffen. Sportliche Aktivitäten, vor allem im Mannschaftssport, bieten vielfältige Gelegenheiten, Normen zu verinnerlichen, die kooperatives Verhalten und Fairplay fördern. Des Weiteren unterstützen sie die Ausbildung einer geteilten Moralvorstellung innerhalb der Gruppe, die die Gruppenkohäsion stärkt und das Gruppenziel fokussiert.

**1**

Rollen innerhalb eines Teams sind nicht nur für den sportlichen Erfolg wichtig, sondern auch für die soziale Struktur des Teams. Führungspersonen übernehmen oftmals die Aufgabe, das Team zu motivieren und strategische Entscheidungen zu treffen. Andere Teammitglieder wiederum können unterstützende Rollen einnehmen und dazu beitragen, dass jeder Einzelne sich als Teil des Ganzen fühlt. Die Rollenverteilung muss jedoch dynamisch und flexibel sein, um die Entwicklung aller Teammitglieder zu ermöglichen und die sozialen Kompetenzen zu erweitern (Neuber, 2021).

Interaktionsstrukturen innerhalb eines Teams können komplex sein, aber sie bieten auch einzigartige Möglichkeiten zum sozialen Lernen. Teammitglieder lernen, miteinander zu interagieren, gemeinsame Ziele zu verfolgen und soziale Kompetenzen wie aktive Kommunikation und gegenseitige Unterstützung zu stärken. Die positive Interaktion fördert nicht nur den Teamgeist, sondern begünstigt auch die individuelle Entwicklung sozialer Fertigkeiten.

Die Verbesserung des sozialen Lernens durch gezielte pädagogische Interventionen erfordert strukturierte Ansätze, die positive Veränderungen innerhalb des Teams fördern. Systemische Interventionen und Entwicklungspläne, die im sächsischen Bildungsportal zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung beschrieben werden, bieten eine Grundlage für die Gestaltung von Gruppenprozessen, die das soziale Miteinander verbessern.

1  
Reflexionsprozesse sind entscheidend für die Entwicklung des sozialen Lernens in Teams. Sie ermöglichen es den Teammitgliedern, ihre eigenen Gefühle zu verstehen, Konflikte effektiv zu bewältigen und Werte wie Fairness und Zivilcourage zu entwickeln. 10.11 Die Auseinandersetzung mit den eigenen Emotionen und denen der anderen Teammitglieder fördert die emotionale Intelligenz und die Fähigkeit, konstruktiv zu kommunizieren. Trainingsmaterialien, wie sie von Petermann et al. (2019) vorgestellt werden, bieten praktische Werkzeuge, um solche Reflexionsprozesse zu unterstützen.

Lehrkräfte und Trainer\*innen stehen vor verschiedenen Herausforderungen bei der Förderung von Teamarbeit, darunter das Anpassen von Strategien an unterschiedliche Gruppendynamiken und die individuelle Entwicklung der Schüler\*innen. 28 Franke (2018) diskutiert die Relevanz bildungstheoretischer Konzepte für die Professionalisierung von Lehrkräften. Durch entsprechende Fortbildungen kann das Wissen erweitert und somit ein besseres Verständnis für die Komplexität der Teamentwicklung erlangt werden, was für die erfolgreiche Vermittlung sozialer Kompetenzen im Mannschaftssport unerlässlich ist.

Abschließend bietet dieses Kapitel einen tiefgreifenden Einblick in die theoretischen Grundlagen der Teamentwicklung im Schulsport und hebt die Notwendigkeit hervor, sowohl die sozialen Normen als auch die Rollenzuweisungen und Interaktionsstrukturen zu stärken. 1 Es wird deutlich, dass das Engagement der Lehrkräfte und Trainer\*innen, die Durchführung reflektierter Lernprozesse und die professionelle Ausrichtung der pädagogischen Praxis entscheidend für die Förderung sozialer Kompetenzen im Mannschaftssport sind.

## 4.2 Methoden zur Stärkung des Teamgeists

Zur Stärkung des Teamgeists im Schulsport sind gezielte Kommunikationsstrategien unerlässlich. Es hat

sich gezeigt, dass die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache innerhalb eines Teams Missverständnisse minimiert und zu einer effektiven Kommunikation beiträgt (Vollmer & Gieß-Stüber, 2023). Die Etablierung einer vereinheitlichten Terminologie und von Zeichensprachen unterstützt nicht nur die Verständigung während eines Spiels, sondern fördert auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Vertrauens unter den Teammitgliedern. In diesem Kontext ist es entscheidend, dass Lehrkräfte und Trainer\*innen bewusst Übungen in das Training integrieren, die die verbale und nonverbale Kommunikation stärken.

Partnerübungen, bei denen nur nonverbale Signale zur Koordination erlaubt sind, können das Verständnis für das Verhalten und die Reaktionsmuster der Mitspielenden verbessern und somit die gegenseitige Unterstützung im Team fördern.

Die Reflexion der Kommunikation innerhalb des Teams nimmt eine zusätzliche Schlüsselfunktion ein. Regelmäßige Feedbackrunden sind notwendig, um Kommunikationsmuster zu analysieren und weiterzuentwickeln. Diese Reflexion ermöglicht es, das gegenseitige Verständnis zu vertiefen und unterstützt die Schaffung einer starken und resilienten Teamdynamik. Hierbei spielt Reflexivität eine entscheidende Rolle und muss als zentrales Element der Teamentwicklung verstanden werden (Möhwald & Gieß-Stüber, 2023). Die Anleitung zu selbstkritischer Reflexion und die Implementierung strukturierter Reflexionsgespräche nach Trainings und Spielen stellen sicher, dass Teamprozesse und soziale Interaktionen nicht nur wahrgenommen, sondern auch für den gemeinsamen Lernprozess genutzt werden können. Die Nutzung von Reflexionstools wie Tagebücher oder Apps kann den individuellen Prozess unterstützen und gleichzeitig den Gruppenprozess bereichern.

24

Die sozial-emotionale Kompetenz von Trainer\*innen und Lehrkräften bildet das Fundament für positive Teamdynamiken. Die Sensibilisierung für Gruppenemotionen ermöglicht es, eine Lernatmosphäre zu schaffen, die das soziale Miteinander begünstigt (Strauch, Wäsche, & Jekauc, 2018). Dazu gehört auch, die empathischen Verhaltensweisen des Lehr- und Trainingspersonals durch gezielte Übungen zu fördern und somit ein tieferes Verständnis für die individuellen Bedürfnisse aller Teammitglieder zu entwickeln. Kontinuierliche Weiterbildungen sind notwendig, um auf dem aktuellen Stand der Forschung zu bleiben und die eigenen Kompetenzen im Bereich der sozialen Interaktion zu vertiefen.

Abschließend spielt die praxisorientierte Förderung sozialer Kompetenzen in Vereinen eine wesentliche

Rolle. Trainerfortbildungen müssen praxisnah gestaltet sein, um Trainer\*innen auf die Vermittlung sozialer Kompetenzen vorzubereiten (Sportjugend Niedersachsen, 2015). Durch die Integration spezieller Übungen in das Trainingsprogramm können Teamgeist, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung gezielt gestärkt werden. Effektive Evaluationsmechanismen sind entscheidend, um die Fortschritte des Teams zu messen und die Trainingsmethoden bedarfsorientiert weiterzuentwickeln. Diese kontinuierliche Anpassung an die Bedürfnisse des Teams ist unerlässlich, um langfristige und nachhaltige soziale Lernprozesse zu gewährleisten.

Zusammenfassend ist die Förderung des Teamgeists ein vielschichtiger Prozess, der eine Kombination aus gezielten Kommunikationsstrategien, reflexiven Praktiken und sozial-emotionalen Trainerkompetenzen erfordert. Durch die Verzahnung praxisorientierter Maßnahmen mit regelmäßigen Evaluationsprozessen können Lehrkräfte und Trainer\*innen die Entwicklung von Teamgeist wirkungsvoll unterstützen.

#### 4.3 Rolle von Wettkampf und Kooperation

Die Interaktion zwischen Wettkampf und Kooperation im Mannschaftssport ist ein zentrales Feld der sportpädagogischen Forschung. Der Wettkampfcharakter kann als ein Treiber für die Entwicklung unterstützender und solidarischer Verhaltensweisen fungieren, wie das Fairplayer.Sport-Programm aufzeigt (Hess & Scheithauer, 2019). Im Kontext dieses Trainingskonzepts wird deutlich, dass Fußball weit mehr als nur ein Spiel ist; es dient als ein pädagogisches Werkzeug, das kooperative Fähigkeiten trainiert. Die Erfahrung des gemeinsamen Strebens nach Sieg ermöglicht es den Teilnehmenden, Solidarität und Unterstützung zu erlernen und zu festigen. Allerdings bleibt zu hinterfragen, inwieweit diese Lernerfahrungen auf den Alltag übertragbar sind und wie sich der Wettkampfdruck auf die Kooperationsbereitschaft außerhalb des Spielfelds auswirkt.

Gemeinsame Zielsetzungen im Mannschaftssport spielen eine bedeutende Rolle für die Förderung interpersonaler Beziehungen. Die gemeinschaftliche Ausrichtung auf ein Ziel, wie im Rahmen des Fairplayer.Sport-Programms praktiziert, betont die Bedeutung der Gruppenkohäsion und kann die Bereitschaft zur Kooperation und zum gemeinsamen Einsatz stärken (Hess et al., 2015). Es ist jedoch

wichtig, diesen Ansatz kritisch zu reflektieren und zu untersuchen, wie sich individuelle sportliche Ambitionen auf die Kooperationsfähigkeit innerhalb des Teams auswirken können.

Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Beziehung zwischen Konkurrenzdruck und Teamkohäsion. Es wird untersucht, wie ein angemessenes Maß an Konkurrenzdruck die Bindung innerhalb eines Teams stärken kann (Hess & Scheithauer, 2019). Dieses Phänomen legt nahe, dass Konkurrenz die Gruppendynamik positiv beeinflussen und zu einem verstärkten Zusammengehörigkeitsgefühl führen kann. Allerdings ist es hierbei entscheidend, die Intensität des Drucks genau zu steuern, da zu starker Konkurrenzdruck auch zu Konflikten und Spannungen führen kann.

Die Anwendung von kooperativen Spielen als Werkzeug zur sozialen Kompetenzförderung ist ein weiteres wichtiges Element. Das Fairplayer.Sport-Programm nutzt Spiele, die auf Kooperation und Kommunikation fokussiert sind, um das gegenseitige Vertrauen und Handeln innerhalb des Teams zu stärken (Hess et al., 2015). Diese Spiele fördern nicht nur die Zusammenarbeit, sondern verbessern auch die emotionale Intelligenz der Teilnehmenden. Die Frage nach der Auswahl und Gestaltung dieser Spiele ist allerdings zentral, da unterschiedliche Spielstrukturen verschiedene soziale Kompetenzen betonen können.

Die integrierende Wirkung des Mannschaftssports zeigt sich besonders im Bereich der sozialen Entwicklung von Schüler\*innen mit Migrationshintergrund. Das Programm "kick für soziale Entwicklung" nutzt Fußball-AGs, um soziale Kompetenzen zu vermitteln und Integration zu fördern (Gieß-Stüber et al., 2018). Dieser Ansatz verdeutlicht, wie Mannschaftssportarten als Brücke für interkulturelle Begegnungen dienen und zur sozialen Inklusion beitragen können. Jedoch bleibt zu untersuchen, welche spezifischen Elemente des Mannschaftssports die Integration fördern und inwiefern der sportliche Kontext an sich bereits inklusive Eigenschaften trägt.

Die Rolle von Trainer\*innen und Lehrkräften als Mediator\*innen von Kooperation und Wettkampf ist von großer Bedeutung. Fortbildungen im Rahmen von Programmen wie Fairplayer.Sport bieten pädagogischem Personal Werkzeuge, mit denen sie sowohl den Wettkampfgeist als auch die kooperativen Fähigkeiten stärken können (Hess & Scheithauer, 2019). Hierbei ist es wichtig, zu analysieren, welche Strategien effektiv sind, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen diesen beiden Aspekten herzustellen.

Abschließend lässt sich feststellen, dass das Zusammenspiel von Wettkampf und Kooperation ein komplexes Feld darstellt, das tiefgreifende pädagogische Einblicke und fortlaufende Forschung erfordert. Es ist essenziell, diese Thematik weiter zu erforschen, um die pädagogische Praxis im Schulsport stetig zu optimieren.

## 5. Kommunikation als Grundlage der Teamarbeit

Dieses Kapitel untersucht die Rolle der Kommunikation als fundamentale Basis für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Mannschaftssport. Die Bedeutung sowohl der verbalen als auch der nonverbalen Kommunikation wird analysiert, und es werden Methoden vorgestellt, um diese Fähigkeiten im schulischen Sport zu fördern. Dabei wird auf die Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze eingegangen, um eine effektive Teamarbeit zu gewährleisten. <sup>1</sup> Die Inhalte dieses Kapitels fügen sich in den Umgang mit Teamprozessen und die Entwicklung sozialer Kompetenzen im Schulsport ein.

### 5.1 Verbale und nonverbale Kommunikation

Im Kontext des Mannschaftssports ist die nonverbale Kommunikation ein wesentlicher Bestandteil des Zusammenspiels. Sie bietet eine schnelle und intuitiv verständliche Übermittlung von Signalen, die für die Koordination auf dem Spielfeld entscheidend ist. Dies verweist auf die Feststellung von Streeck (2021), der die Bedeutung der nonverbalen Kommunikation, bestehend aus Gesten, Blicken und Körperhaltungen, hervorhebt. Solche Signale erlauben es den Spielenden, strategische Hinweise zu geben und auf Veränderungen im Spielverlauf unmittelbar zu reagieren, ohne dabei auf sprachliche Äußerungen angewiesen zu sein. Diese Art der Kommunikation kann unter dem Wettkampfdruck effektiver sein, da sie weniger Zeit beansprucht und somit ein schnelleres und nahtloseres Spiel ermöglicht.

Die emotionale Komponente der nonverbalen Kommunikation ist ebenso von Bedeutung für den Mannschaftssport. Streeck (2021) legt dar, wie nonverbale Signale zu einem tiefergehenden Verständnis beitragen können, indem sie Emotionen wie Freude, Enttäuschung oder Entschlossenheit ausdrücken. Dieses emotionale Teilen fördert Empathie und Zusammenhalt innerhalb des Teams und ist förderlich für

das Entstehen einer starken Teamchemie. Um diese Form der Kommunikation zu stärken, sollte im Training ein Schwerpunkt auf Übungen gelegt werden, die die nonverbale Wahrnehmung und Koordination fördern, wie Bauer (2019) vorschlägt. Zum Beispiel könnten Übungen, die das Erkennen und Interpretieren von Körpersprache trainieren, die Spieler\*innen darin unterstützen, ihre Teammitglieder besser zu verstehen und darauf angemessen zu reagieren.

Die Kommunikationstechniken, die in einem Team angewandt werden, beeinflussen die Teamdynamik maßgeblich. Bauer (2019) hebt die Rolle der Kommunikation als essenzielles Element für Teamerfolg und soziale Interaktion hervor. <sup>5,13,14</sup> Hierbei geht es nicht nur um die Weitergabe von Informationen, sondern auch um <sup>15</sup> den Aufbau von Beziehungen und Vertrauen unter den Teammitgliedern. Eine effektive Kommunikation fördert ein positives soziales Klima, in dem sich jede\*r Einzelne wertgeschätzt und verstanden fühlt. Zudem kann die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache dazu dienen, eine kollektive Identität und ein Gefühl der Verbundenheit zu schaffen, was Streeck (2021) in Bezug auf die soziale Identitätsbildung im Sport betont.

Um eine solche Kommunikationskultur im Team zu etablieren, spielen Trainer\*innen und Lehrkräfte eine Schlüsselrolle. Vollmer & Gieß-Stüber (2023) argumentieren, dass die Etablierung von Kommunikationsnormen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Entwicklung sozialer Kompetenzen unerlässlich ist. Trainer\*innen und Lehrkräfte sollten daher eine aktive Rolle in der Schaffung einer Umgebung übernehmen, die offene und respektvolle Kommunikation fördert. Ihre Modellfunktion ist dabei essenziell, um Schüler\*innen und Athlet\*innen zu vermitteln, wie effektive Kommunikation aussieht und welche Werte damit verbunden sind (Bauer, 2019).

Empirische Ergebnisse bestätigen die Bedeutung von klarer und effektiver Kommunikation für den sportlichen Erfolg und das soziale Lernen. Lehrkräfte mit ausgeprägten kommunikativen Fähigkeiten können laut Bauer (2019) das Lernklima wesentlich verbessern und somit die Teamleistung positiv beeinflussen. Darüber hinaus bieten praktische Empfehlungen und bestehende Modelle, wie die von Vollmer & Gieß-Stüber (2023) diskutierten, eine solide Grundlage für die Entwicklung effektiver Kommunikationsstrukturen im Sport. Diese Befunde unterstreichen die Notwendigkeit, Kommunikation als integralen Bestandteil der Trainer\*innen- und Lehrkräfteausbildung zu verstehen und zu vermitteln.

Die Ausführungen in diesem Abschnitt zeigen eindeutig, wie vielschichtig und bedeutsam die Rolle der Kommunikation im Mannschaftssport ist. Sie stellt nicht nur ein Mittel zur effektiven Spielkoordination dar, sondern trägt auch zur emotionalen Bindung zwischen den Teammitgliedern und somit zum Aufbau einer starken sozialen Identität bei. Eine adäquate Schulung der Lehrkräfte und Trainer\*innen in diesem Bereich kann die Entstehung einer integrativen und kommunikativen Kultur im Sport fördern und somit einen grundlegenden Beitrag zur Entwicklung junger Menschen leisten.

## 5.2 Kommunikationsfördernde Übungen im Sport

Innerhalb eines Teams im Schulsport bildet die Kommunikation die Grundlage für eine funktionierende Zusammenarbeit und den Erfolg der Gruppe. Die Einbindung kommunikationsfördernder Übungen in den Sportunterricht kann demzufolge als essenzielles Element der sozialen Kompetenzentwicklung angesehen werden. Übungsaufgaben, die speziell das verbale und nonverbale Kommunikationsgeschick trainieren, bieten hierbei einen Mehrwert und können vielfältig in das Gruppentraining integriert werden. So können beispielsweise bestimmte Anweisungen vorgegeben werden, die ausschließlich durch Gesten kommuniziert werden dürfen, wodurch die nonverbale Kommunikationsfähigkeit gestärkt wird. Streeck (2021) hebt die Wichtigkeit dieses nonverbalen Austauschs hervor, da er die Reaktionsgeschwindigkeit und das intuitive Verständnis innerhalb des Teams fördert.

Ein weiterer wichtiger Ansatz zur Verbesserung der Teamkommunikation ist die Analyse des Kommunikationsverhaltens. Nach Vollendung einer Sporeinheit oder eines Spiels kann das Kommunikationsverhalten einzelner Teilnehmender oder des gesamten Teams reflektiert und bewertet werden. Durch ein solches Feedbacksystem lassen sich Verbesserungspotentiale aufzeigen und die kommunikativen Kompetenzen gezielt fördern. Bauer (2019) betont, dass die Bewertung kommunikativer Fähigkeiten sowohl die verbalen als auch die nonverbalen Aspekte umfassen sollte, um ein umfassendes Bild der Kommunikationsprozesse im Team zu erhalten.

Reflexionsrunden nach Sportspielen dienen nicht nur der individuellen Entwicklung, sondern stärken auch die Teamkommunikation insgesamt, da sie die Auseinandersetzung mit Kommunikationsmustern fördern.

Solche Runden bieten den Raum, Kommunikationsstrategien und -erfahrungen offen zu diskutieren.<sup>1</sup> Die Schaffung eines solchen Reflexionsraums ist nach Vollmer & Gieß-Stüber (2023) von großer Bedeutung, da sie den Teammitgliedern ermöglicht, ein tieferes Verständnis füreinander und für die Gruppendynamik zu entwickeln.

Strukturierte Interventionsmaßnahmen, die auf verbesserte Kommunikation innerhalb des Teams abzielen, sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport. Solche Programme, wie sie Hess & Scheithauer (2019) diskutieren, können dazu beitragen, dass Teammitglieder ein Regelverständnis entwickeln und effektive Kommunikationsstrategien erlernen. Die Implementierung von Kommunikationsübungen in das Training unterstützt die Spieler\*innen dabei, nicht nur ihre sportlichen Fähigkeiten, sondern auch ihre kommunikativen Fähigkeiten zu verbessern. Vollmer & Gieß-Stüber (2023) betonen die Notwendigkeit, solche Übungen regelmäßig in das Trainingsprogramm zu integrieren, um die Kommunikation als gelebte Praxis zu etablieren.

Eine effektive Evaluierung der Kommunikationsprogramme ist unerlässlich, um festzustellen, ob die gewählten Methoden die gewünschten Effekte erzielen. Methoden zur Bewertung des Erfolgs sollten daher integraler Bestandteil des Trainingsprozesses sein.<sup>1</sup> Bauer (2019) empfiehlt die Beobachtung der Teamdynamik und die Messung der Kommunikationsfähigkeiten vor und nach der Intervention, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu bewerten und gegebenenfalls anzupassen.

Die Rolle der Sportlehrkräfte bei der Evaluation der Kommunikationskompetenz ist ebenfalls zentral.

Lehrkräfte können beobachtungsbasierte Evaluationsmethoden anwenden, um die Kommunikationsfortschritte der Schüler\*innen zu messen. Bauer (2019) schlägt vor, dass Lehrkräfte gezielte Beobachtungsaufgaben während der Sportspiele einsetzen, um ein tiefgreifendes Verständnis der kommunikativen Dynamiken zu erlangen. Ergänzend können individuelle Feedback- und Beratungsgespräche genutzt werden, um Schüler\*innen in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Das Feedback kann dabei helfen, individuelle Entwicklungspläne zu erstellen und die Schüler\*innen in ihrem Lernprozess zu begleiten (Vollmer & Gieß-Stüber, 2023).

In der heutigen, stark digitalisierten Welt bieten digitale Medien zusätzliche Möglichkeiten zur Förderung der

Kommunikation im Team. Der Einsatz moderner Technologien kann die Koordination und Kommunikation innerhalb von Mannschaftssportarten auf eine neue Ebene heben. Streeck (2021) diskutiert das Potenzial von Sport-Apps und anderen digitalen Medien, die das Teilen von Spielanalysen und Taktiken erleichtern und eine neue Dimension der Kommunikation eröffnen. Online-Plattformen und Kommunikationstools können somit als ergänzende Instrumente dienen, um den Informationsaustausch zu fördern und die Kommunikation über sportliche und soziale Themen auch außerhalb der Trainingseinheiten zu unterstützen (Vollmer & Gieß-Stüber, 2023).

Abschließend zeigen die Ausführungen, dass die Förderung kommunikativer Fähigkeiten im Schulsport durch ein breites Spektrum an Methoden und Herangehensweisen unterstützt werden kann. Dies stärkt nicht nur die Effizienz des Teams auf dem Spielfeld, sondern trägt auch zur persönlichen Entwicklung jedes Einzelnen bei.

### 5.3 Herausforderungen und Lösungsansätze

Innerhalb der Schulsportpraxis treten häufig Herausforderungen in der Kommunikation auf, die die Effektivität der Teamarbeit beeinträchtigen können. Soziale, sprachliche und kulturelle Diversität kann zu Missverständnissen und Konflikten führen, was sowohl die Teamdynamik als auch das soziale Lernen im Sport beeinflusst. Es ist essenziell, solche Kommunikationsbarrieren zu identifizieren und systematisch anzugehen. Konkret zeigt das Projekt Gobox, wie intergenerationale Beziehungsführung effektiv genutzt werden kann, um die Kommunikationsfähigkeiten von Jugendlichen zu verbessern (Becker et al., 2018), was insbesondere in diversen Schulumgebungen von hoher Bedeutung sein kann. Die Verbesserung der Bindungsfähigkeit durch eine altersübergreifende Kommunikation kann als ein Schlüssel zur Vertiefung der sozialen Kompetenz gelten.

Zudem ist der wertschätzende Umgangston und eine anerkennende Haltung gegenüber der sozialen Diversität von entscheidender Bedeutung. Ein solcher Ansatz, wie er in der Publikation zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung beschrieben wird, fördert nicht nur das Gefühl der Zugehörigkeit, sondern stärkt auch das gegenseitige Respektgefühl und unterstützt dadurch das soziale Lernen im

Konfliktsituationen stellen eine weitere Herausforderung für die Kommunikation im Team dar. Konstruktive Konfliktlösung und die Förderung von Fairplay sind daher wichtige Ziele pädagogischer Bemühungen. Gruppenbezogene systemische Interventionen, Entwicklungspläne und spezielle Trainingsmethoden, wie sie von der Sportjugend Niedersachsen (2015) beschrieben werden, können dazu beitragen, positive Verhaltensweisen zu entwickeln und den Teammitgliedern zu helfen, Konflikte produktiv zu lösen. Um diese Fähigkeiten zu stärken, ist es unerlässlich, Trainer\*innen gezielt zu schulen, damit sie in der Lage sind, entsprechende Konzepte und Methoden in die Praxis umzusetzen.

23

Die Etablierung einer positiven Feedbackkultur im Training und Wettbewerb kann ebenfalls das Konfliktmanagement verbessern. Regelmäßige und konstruktive Rückmeldungen stärken das Vertrauen und fördern die Bereitschaft zur Selbstreflexion. Dies wiederum trägt zur Festigung einer respektvollen und unterstützenden Gruppenstruktur bei, die für die Entwicklung sozialer Kompetenzen im Sport unverzichtbar ist.

Die Überwindung von Kommunikationsbarrieren erfordert zusätzlich gezielte Strategien zur Stärkung der verbalen und nonverbalen Kommunikation. Orzhytskyi (2024) verdeutlicht die Notwendigkeit, Lehrkräfte und Trainer\*innen in diesen Methoden zu schulen, um ihre Fähigkeit zu verbessern, als Vorbilder und Förderer positiver sozialer Interaktionen zu agieren. Dazu gehören Übungen, die spezifisch darauf abzielen, die nonverbale Kommunikation zu verbessern, da diese, wie von Streeck (2021) betont, eine wesentliche Rolle in der Teamarbeit spielt.

Abschließend ist es wichtig, die Förderung von Empathie und Perspektivübernahme im Mannschaftssport in den Fokus zu rücken. Didaktische Spiele und Übungen können dazu beitragen, empathisches Verhalten und die Fähigkeit zur Perspektivübernahme innerhalb des Teams zu stärken. Die Fähigkeit, die Gedanken und Gefühle anderer Teammitglieder nachzuvollziehen, ist grundlegend für die Prävention und Lösung von Konflikten. Lehrkräfte und Trainer\*innen spielen eine zentrale Rolle bei der Durchführung von Reflexionsgesprächen und diskursiven Elementen, die zur Entwicklung dieser sozialen Fähigkeiten beitragen. Somit wird deutlich, dass die Entwicklung sozialer Kompetenzen im Schulsport ein komplexes

21

1

Feld ist, das kontinuierliche Aufmerksamkeit und Anpassung erfordert, um zu einer inklusiven und kooperativen Umgebung beizutragen.

1

Mit diesen Überlegungen leitet das Kapitel über zu einer detaillierten Betrachtung der Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen im Kontext des Schulsports und ihrer Bedeutung für die soziale Entwicklung der Schüler\*innen.

## 6. Die Rolle der Lehrkräfte und Trainer\*innen

In diesem Kapitel wird die zentrale Bedeutung der Lehrkräfte und Trainer\*innen im Schulsport für die Förderung sozialer Kompetenzen beleuchtet. Es wird untersucht, welche pädagogischen Rahmenbedingungen notwendig sind, welche Kompetenzen und Weiterbildungsmaßnahmen erforderlich sind und wie Lehrkräfte und Trainer\*innen die Teamentwicklung nachhaltig beeinflussen können. Diese Betrachtungen fügen sich in den Gesamtkontext der Hausarbeit ein, indem sie die spezifische Rolle der pädagogischen Fachkräfte im Prozess der sozialen Kompetenzentwicklung durch Mannschaftssportarten im Schulsport darlegen.

### 6.1 Pädagogische Rahmenbedingungen

Die Rolle von Lehrkräften im Schulsport ist unbestreitbar ein Dreh- und Angelpunkt für eine qualitativ hochwertige, inklusive und sozial fördernde Bildung. Wie Furrer et al. (2021) aufzeigen, kann eine positive Grundeinstellung der Lehrkraft nicht nur die sozialen Interaktionen zwischen Schüler\*innen positiv beeinflussen, sondern auch die Partizipationsmöglichkeiten im inklusiven Sportunterricht maßgeblich erweitern. Im Kontext des Unterrichts bedeutet dies, dass Lehrkräfte eine zentrale Verantwortung tragen, ein Klima der Akzeptanz zu schaffen, welches die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse jedes\*r Schüler\*in wertschätzt und fördert. Dabei stellt die individuelle Bezugsnormorientierung ein wirksames Instrument dar, da es die Lehrkraft dazu anhält, den individuellen Fortschritt und die persönlichen Erfolge der Schüler\*innen in den Mittelpunkt zu stellen. Dies kann zu einer gesteigerten Motivation und einem verbesserten Selbstkonzept der Lernenden führen, was wiederum eine inklusivere Lernumgebung begünstigt.

Die praktische Umsetzung dieses Ansatzes erfordert von Lehrkräften, im Sportunterricht Gruppenarbeit und gemeinschaftliche Lernziele hervorzuheben und zu fördern. Dieser kooperative Ansatz führt dazu, dass alle Schüler\*innen, unabhängig von ihren Fähigkeiten, in einen gemeinsamen Lernprozess integriert werden und wechselseitige Unterstützung erfahren können. Die Implementierung dieses Ansatzes kann durch die Anwendung des SULKI-Modells unterstützt werden, das, wie Huber (2019) erläutert, soziale Kompetenzen, Unterrichtsorganisation und Lehrkraftfeedback miteinander verbindet. Die Strukturierung des Unterrichts unter Berücksichtigung dieses Modells trägt dazu bei, inklusive Lerngruppen zu schaffen und differenzierte Lehrmethoden zu nutzen, die jedem\*r Schüler\*in entgegenkommen. Ein solches Modell ermöglicht eine vertiefte soziale Integration im Klassenzimmer und trägt dazu bei, das Potenzial jeder einzelnen Schüler\*in hervorzuheben.

1

Ein weiterer wichtiger Faktor in der Entwicklung der sozialen Kompetenzen der Lernenden ist die Reflexivität. Wie Möhwald & Gieß-Stüber (2023) betonen, sind Reflexionsgespräche eine wertvolle Methode, um Schüler\*innen zur Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Verhalten und dem ihrer Mitschüler\*innen anzuregen. Dies fördert eine kritische Betrachtungsweise sportpädagogischer Praktiken und stärkt die Fähigkeit zur Selbstreflexion. Die regelmäßige Integration solcher Praktiken in den Schulsport kann Schüler\*innen dabei unterstützen, ein tieferes Verständnis für soziale Prozesse und persönliche Handlungen zu entwickeln.

Ein spezifisches Element, welches die Kommunikation und Interaktion im Mannschaftssport optimieren kann, ist die nonverbale Kommunikation. Hierzu zählt die Fähigkeit, über Gesten und Körpersprache zu kommunizieren, was für die Koordination im Sport essentiell ist. Wie Streeck (2021) aufzeigt, ist die nonverbale Kommunikation zentral für die Koordination und den Ausdruck von Emotionen im Sport. Lehrkräfte sind gefordert, Übungen zur nonverbalen Kommunikation bewusst in ihren Unterricht einzubinden, um die Koordination zu verbessern und Schüler\*innen zu befähigen, ihre Emotionen adäquat auszudrücken und zu verstehen. Dadurch können sowohl der Zusammenhalt als auch die Identitätsbildung im Team gefördert werden.

In der Gesamtbetrachtung wird deutlich, dass Lehrkräfte eine Schlüsselrolle in der Schaffung einer

inklusive, kooperative und reflexive Lernumgebung im Schulsport spielen. Ihre Einstellungen und Praktiken haben direkten Einfluss auf die soziale und persönliche Entwicklung der Lernenden und tragen somit zu einer ganzheitlichen Bildung bei.

## 6.2 Kompetenzen und Weiterbildung

Die Notwendigkeit fortlaufender Professionalisierung für Lehrkräfte und Trainer\*innen im Schulsport bildet das Fundament einer adäquaten pädagogischen Antwort auf die komplexen Anforderungen moderner Bildungseinrichtungen. Im Hinblick darauf, dass sich pädagogische Umfelder stetig wandeln und sich die sozialen Lernprozesse durch zunehmende Diversität in Schulklassen auszeichnen, ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der betreffenden Akteur\*innen unumgänglich, um den individuellen und kollektiven Bedürfnissen von Schüler\*innen gerecht zu werden (Strauch et al., 2018). Dies erfordert nicht nur eine Anpassungsfähigkeit an neue Erkenntnisse und Herausforderungen, sondern auch die Bereitschaft, bestehende Methoden und Ansätze kritisch zu reflektieren und zu optimieren.

Eine Schlüsseldimension in diesem Kontext ist die sozial-emotionale Lehrkompetenz, die als Voraussetzung für die Schaffung von positiven Lernumgebungen und für die Unterstützung der affektiven Reaktionen von Schüler\*innen gesehen werden kann. Die Stärkung dieser Kompetenzen durch gezielte Fortbildungen trägt maßgeblich zur Verbesserung der sozialen Interaktionen im sportschulischen Kontext bei und hat somit einen direkten Einfluss auf die soziale Entwicklung der Schüler\*innen (Strauch et al., 2018).

Die Effektivität solcher Fortbildungsmaßnahmen hängt eng mit deren Praxisorientierung zusammen. Schulungsmodule, die auf einer Balance zwischen theoretischem Wissen und praxisnahen Anwendungen beruhen, zeigen einen deutlichen Einfluss auf die Unterrichtsqualität. Dabei ist es entscheidend, dass Lehrkräfte und Trainer\*innen Trainingsmaterialien und -konzepte erhalten, die nicht nur motivierend sind, sondern auch wissenschaftlich fundiert und auf die spezifischen Bedürfnisse der Schüler\*innen abgestimmt sind (Petermann et al., 2019; Petermann et al., 2016).

Um die Effektivität dieser Fortbildungen sicherzustellen, ist eine systematische Evaluation derselben unerlässlich. Durch die Überprüfung und Anpassung der Schulungsprogramme für Lehrkräfte und

Trainer\*innen kann gewährleistet werden, dass die vermittelten Kompetenzen den Anforderungen des Schulsports entsprechen und die angestrebten sozialen Lernziele tatsächlich erreicht werden. Dies beinhaltet eine differenzierte Betrachtung der Stärken und Schwächen der jeweiligen Ansätze sowie eine Anpassung an die realen Gegebenheiten des schulischen Alltags (Petermann et al., 2016; Strauch et al., 2018).

Reflexivität gilt als weitere Schlüsselkompetenz für das Lehr- und Trainingspersonal. In einer Zeit, in der kritische Sportpädagogik an Bedeutung gewinnt, sind Reflexionsprozesse sowohl für die persönliche Entwicklung der pädagogischen Fachkräfte als auch für die professionelle Auseinandersetzung mit der eigenen Praxis unverzichtbar (Möhwald & Gieß-Stüber, 2023). Die Integration von Reflexionsgesprächen in den Unterricht fördert nicht nur die Selbstwahrnehmung und das Verständnis für Gruppendynamiken, sondern verbessert auch die soziale Interaktion der Schüler\*innen.

Um die reflexive Kompetenz effektiv zu fördern, ist es wesentlich, dass gezielte Schulungsmodule bereitgestellt werden, die die Lehrkräfte und Trainer\*innen in reflexiven Methoden unterweisen. Diese sollten in der Lage sein, eine Bandbreite von Techniken zu vermitteln, von der Durchführung strukturierter Reflexionsgespräche bis zur Anleitung für eine tiefergehende Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und den Auswirkungen des pädagogischen Handelns. Durch solche Trainingsmodule werden nicht nur Lernprozesse optimiert, sondern auch Metakognition und kritische Reflexion gefördert (Möhwald & Gieß-Stüber, 2023).

Schlussendlich sind spezifische Schulungsprogramme, die auf die Stärkung sozial-emotionaler Fähigkeiten abzielen, von essentieller Bedeutung im Rahmen der Lehrkräfte- und Trainer\*innenweiterbildung. Solche Programme sollten gezielt Defizite im Bereich der sozial-emotionalen Kompetenzen adressieren, um Bereiche wie Einfühlungsvermögen, Emotionsregulierung und Konfliktmanagement zu verbessern (Petermann et al., 2019; Petermann et al., 2016). Die Gestaltung von Curricula muss darauf abzielen, ein umfassendes Verständnis für die emotionalen und sozialen Bedürfnisse der Schüler\*innen zu schaffen und die Lehrkräfte und Trainer\*innen entsprechend zu befähigen.

Die Evaluation und kontinuierliche Optimierung dieser Fortbildungsmaßnahmen spielt zudem eine

wesentliche Rolle. Nur durch die Entwicklung und den Einsatz innovativer Evaluationsinstrumente kann eine differenzierte Bewertung der Kompetenzentwicklung des pädagogischen Personals erfolgen.

Feedbacksysteme sind hierbei ein wirksames Mittel, um die Effizienz der pädagogischen Praxis zu verbessern und eine dynamische Anpassung der Fortbildungsprogramme zu gewährleisten (Petermann et al., 2016).

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung und die fokussierte Auseinandersetzung mit den oben genannten Aspekten wird die zentrale Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen im Schulsport weiter gestärkt und so eine nachhaltige Förderung sozialer Kompetenzen erreicht.

### 6.3 Einfluss auf die Teamentwicklung

Die Interaktionen zwischen Lehrkräften, Trainer\*innen und Schüler\*innen sind maßgeblich für die Entwicklung der Teamdynamik. Durch zielgerichtete und konstruktive Kommunikation können Vertrauen und gegenseitige Unterstützung im Team gefestigt werden. Güttl hebt hervor, wie bedeutsam die Qualität der pädagogischen Interaktion für den Teamzusammenhalt ist, und betont, dass Lehrkräfte und Trainer\*innen in der Lage sein müssen, ein Klima zu schaffen, in dem sich alle Teammitglieder gleichermaßen eingebunden fühlen. Dies erfordert ein geschärftes Bewusstsein für die individuellen Bedürfnisse und Perspektiven jedes Einzelnen sowie eine Anpassung der Kommunikationsstile an die jeweilige Gruppenkonstellation.

Positive Verstärkung und konstruktives Feedback haben signifikante Auswirkungen auf die Motivation und den Teamgeist. Gieß-Stüber et al. weisen darauf hin, dass die geschickte Anwendung von Lob und Anerkennung die Leistungsbereitschaft und den sozialen Zusammenhalt in Mannschaftssportarten steigern kann. Um diese Effekte zu maximieren, sollten Lehrkräfte und Trainer\*innen ein tiefes Verständnis für individuelle und gruppenbezogene Dynamiken entwickeln und lernen, positive Verhaltensweisen gezielt zu fördern und zu verstärken, ohne dabei das Gleichgewicht innerhalb des Teams zu stören.

Eine inklusive Atmosphäre ist fundamental für die Entwicklung von Teamkompetenzen. Hess et al. (2015) argumentieren, dass offene Kommunikationsformen dazu beitragen, dass sich alle Teammitglieder

respektiert und wertgeschätzt fühlen. Dies gilt insbesondere für Teams, in denen Diversität in Bezug auf Fähigkeiten, soziale und kulturelle Hintergründe besteht. <sup>1</sup> Eine solche Atmosphäre fördert nicht nur die Akzeptanz und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, sondern verstärkt auch das Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen gegenüber der Gruppe.

Lehrkräfte und Trainer\*innen dienen als Vorbilder bei der Vermittlung von Werten wie Fairplay und gegenseitigem Respekt. Hess & Scheithauer betonen, dass die vorbildhafte Demonstration dieser Werte zu deren Übernahme durch die Schüler\*innen führt. Die Rolle der Lehrkraft oder des Trainers\*in geht somit über reine Instruktionen hinaus und umfasst auch die ethische und moralische Erziehung, die für die soziale Entwicklung junger Menschen unerlässlich ist. Dieser Einfluss erstreckt sich nicht nur auf den Sport, sondern prägt auch das allgemeine Sozialverhalten der Schüler\*innen.

Um die Vielfalt der Talente und Persönlichkeiten in einem Team angemessen zu integrieren, ist eine differenzierte Herangehensweise erforderlich. Gieß-Stüber et al. legen dar, dass die Anerkennung und Förderung individueller Stärken zur optimalen Nutzung der Gruppenvielfalt führen. Es gilt, ein Umfeld zu schaffen, in dem Chancengleichheit herrscht und Ausgrenzung vermieden wird. Trainer\*innen und Lehrkräfte müssen daher Wege finden, die individuellen Fähigkeiten aller Teammitglieder zu integrieren und gleichzeitig die kollektiven Ziele zu fördern.

Die Diagnose und Förderung der Teamprozesse sind unverzichtbare Praktiken im Mannschaftssport. Hess & Scheithauer betonen die Wichtigkeit von Diagnoseinstrumenten, die Lehrkräfte und Trainer\*innen nutzen können, um Teamkompetenzen zu bewerten und zu entwickeln. Regelmäßig durchgeführte Gruppendiskussionen und Feedbackschleifen, wie von Güttl und Gieß-Stüber et al. vorgeschlagen, ermöglichen eine kontinuierliche Reflexion und Verbesserung der Teamarbeit, was die pädagogischen Methoden verbessert und an die Bedürfnisse der Gruppe anpasst.

<sup>1</sup> Diese vielfältigen Aspekte zeigen, dass der Einfluss von Lehrkräften und Trainer\*innen auf die Entwicklung von Teams essenziell ist. Sie gestalten nicht nur die individuelle Entwicklung der Schüler\*innen, sondern prägen durch ihre pädagogische Praxis auch maßgeblich die Teamdynamik und sind somit zentral für die soziale Entwicklung im schulischen Sportkontext.

## 7. Einfluss von Teamdynamiken

Das Kapitel untersucht die komplexen Dynamiken innerhalb von Teamsportarten und deren Einfluss auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Es beleuchtet sowohl theoretische Modelle der Gruppendynamik als auch praxisnahe Beispiele aus dem Schulsport, um zu zeigen, wie Teaminteraktionen das soziale Lernen fördern können. Zudem werden Strategien vorgestellt, wie Herausforderungen innerhalb der Gruppe bewältigt werden können, um eine inklusive und kooperative Teamatmosphäre zu schaffen. Diese Betrachtungen tragen zur Beantwortung der Forschungsfrage bei und verdeutlichen die Bedeutung der Teamdynamiken im Kontext der sozialen Kompetenzförderung durch Mannschaftssport im Schulsport.

### 7.1 Theorie der Gruppendynamik

Die soziale Dynamik in Teamsportarten ist ein komplexes Feld, das nicht nur das physische Zusammenspiel der Beteiligten umfasst, sondern auch vielschichtige psychosoziale Prozesse beinhaltet. Zu den grundlegenden Mechanismen der Gruppendynamik zählt die Rollenverteilung innerhalb der Mannschaft, die ein zentrales Element für das Funktionieren und den Erfolg eines Teams bildet. Die Entwicklung sozialer Kompetenzen wie Verantwortungsübernahme und Konfliktlösung kann durch die Etablierung klarer Normen und Erwartungen innerhalb der Gruppe begünstigt werden. Orzhytskyi (2024) verweist darauf, wie sportlicher Unterricht in der Sekundarstufe dazu beitragen kann, durch Mannschaftssportarten ebendiese Fähigkeiten zu schulen und zu festigen. Eine kritische Betrachtung dieses Ansatzes eröffnet jedoch Fragen bezüglich der Flexibilität solcher Rollen und Normen sowie ihrer Auswirkungen auf die individuelle Entwicklung der Schüler\*innen.

Die Gruppenkohäsion, also der Zusammenhalt der Gruppe, ist ein weiterer entscheidender Faktor für die Teamentwicklung. Streeck (2021) hebt hervor, dass eine hohe Frequenz und Dichte der Kommunikation sowie effektive Koordination die Erfolgchancen von Teams erhöhen. Die nonverbale Kommunikation, einschließlich Gesten und Mimik, ist dabei von besonderer Bedeutung. Sie spielt eine essentielle Rolle bei der Formung der sozialen Identität von Sportler\*innen und beim Ausbau ihrer Teamidentität. Die Herausforderung hierbei besteht darin, die individuelle Leistungsbereitschaft in Einklang mit dem Teamgeist

zu bringen und dadurch ein Optimum an Gruppenleistung zu erreichen.

Inklusive Interaktionsstrukturen sind von eminenter Bedeutung für eine funktionierende Gruppendynamik, da sie allen Teammitgliedern die Teilhabe am gesellschaftlichen Zusammenleben ermöglichen und Ausgrenzung vermeiden. Der Bericht der Sportjugend Niedersachsen (2015) deutet an, dass gerade Sportvereine durch gezielte Maßnahmen wie Trainerfortbildungen und spezielle Übungen im Training die Förderung sozialer Kompetenzen vorantreiben. Dieser Ansatz ist zweifellos lobenswert, doch muss er um den Aspekt der kritischen Reflexion der Trainingsinhalte und -methoden erweitert werden, um sicherzustellen, dass tatsächlich alle Teammitglieder angemessen einbezogen werden.

Soziale Interaktionen haben zudem eine starke Auswirkung auf die Lernmotivation. Ein Umfeld, das durch positive Rückmeldungen gekennzeichnet ist, kann die Motivation der Schüler\*innen erheblich steigern. Dies zeigt das Potential von Sportjugend Niedersachsen (2015) auf, die betonen, dass eine angemessene Evaluation und das darauffolgende Feedback entscheidend für die Anpassung und Motivation der sportlichen Aktivitäten sind. Es bleibt jedoch die Aufgabe, entsprechende Evaluationsmethoden zu entwickeln, die nicht nur die Leistung, sondern auch die immateriellen Aspekte der Teamarbeit erfassen.

**Führungsstrukturen und -stile im Mannschaftssport beeinflussen die Entwicklung sozialer Kompetenzen auf nachhaltige Weise.** Ein demokratischer Führungsstil, der auf Mitsprache und gemeinschaftlicher Entscheidungsfindung basiert, kann die Entwicklung von Eigeninitiative und sozialer Verantwortung fördern. Dies steht im Gegensatz zu einem autoritären Stil, der weniger Freiraum für eigenständiges Denken und Handeln lässt. Franke (2018) diskutiert die Relevanz bildungstheoretischer Konzepte in der Sportpädagogik und hebt hervor, dass Lehrkräfte und Trainer\*innen als Führungsfiguren die Gruppenprozesse maßgeblich prägen. Hierbei ist der Schlüssel zur Entfaltung der sozialen Kompetenzen ein konstruktiver Umgang mit Führung und Autorität.

Konfliktmanagement und die Optimierung von Gruppenprozessen sind essentielle Bestandteile der Arbeit im Mannschaftssport. Programme wie Fairplayer.Sport (Hess et al., 2015) bieten Ansätze, wie Spielelemente zur Konfliktregulation beitragen können. Die dabei verwendeten gruppendynamischen Übungen, die auch

von der Sportjugend Niedersachsen (2015) empfohlen werden, stärken die soziale Interaktion und tragen zur Konfliktprävention bei. Diese Ansätze zeigen, dass durch pädagogische Interventionen die Teamdynamik verbessert und Konflikte effektiv gehandhabt werden können.

Abschließend sei angemerkt, dass eine umfassende Analyse der Gruppendynamik im Schulsport und die Anwendung theoretischer Modelle aus der Sozialpsychologie, wie von Orzhytskyi (2024) und Sportjugend Niedersachsen (2015) nahegelegt, die Entwicklung sozialer Kompetenzen in Mannschaftssportarten entscheidend voranbringen können. Um die Theorie in die Praxis zu überführen, bedarf es jedoch weiterer Forschung sowie praxisorientierter Konzepte, die den Schulsport bereichern und das soziale Lernen der Schüler\*innen nachhaltig fördern.

## 7.2 Praxisbeispiele aus dem Schulsport

Das vorliegende Kapitel beleuchtet die Umsetzungspraxis verschiedener Programme und Projekte im Schulsport, die darauf abzielen, soziale Kompetenzen bei Schüler\*innen zu fördern. Dabei liegt der Fokus auf beispielhaften Initiativen, die einen direkten Bezug zu den im theoretischen Teil der Hausarbeit diskutierten Ansätzen aufweisen.

Das Projekt "Aufholen nach Corona – Kinder in Bewegung" steht exemplarisch für die positive Wirkung von Bewegungsangeboten auf die soziale und emotionale Entwicklung von Schüler\*innen, wie sie von Engels & Freund (2018) untersucht wurde. Es zeigt, dass durch regelmäßige sportliche Aktivitäten nicht nur die soziale Interaktion gefördert, sondern auch der Umgang mit Emotionen und Misserfolgen positiv beeinflusst werden kann. <sup>1</sup> Die vorgelegten Daten liefern stichhaltige Argumente für die Notwendigkeit, Sport und Bewegung als festen Bestandteil in den Schulalltag zu integrieren, um das Wohlbefinden und die soziale Entwicklung der Schüler\*innen zu unterstützen.

Die Implementierung dieses Projekts offenbart die Bedeutung einer sorgfältigen Planung und Einpassung in bestehende schulische Strukturen. Das Konzept muss dabei sowohl die Herausforderungen des Schulsportunterrichts berücksichtigen als auch die Möglichkeit bieten, den Lernerfolg zu steigern. Eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten, insbesondere der Lehrkräfte und Trainer\*innen, ist hierbei entscheidend.

Diese sollen die Freude am Sport durch motivierende und unterstützende Lehrmethoden fördern, um so die Entwicklung sozialer Kompetenzen bestmöglich zu begleiten.

Die langfristigen Effekte von sportlichem Engagement auf die Motivation und die sozialen Fähigkeiten der Schüler\*innen sind nicht zu unterschätzen. Durch die aktive Teilnahme am Sportunterricht und an Bewegungsangeboten wie dem Projekt "Aufholen nach Corona" kann das Kompetenzerleben gestärkt und soziale Eingebundenheit gesteigert werden. <sup>1</sup> Hierbei ist es wichtig, die Erkenntnisse von Engels & Freund (2018) im Auge zu behalten, die hervorheben, dass vor allem das Erleben von Freude und Kompetenz im Schulsport einen starken positiven Einfluss auf die soziale Entwicklung der Schüler\*innen hat.

Die Praktiken und Handlungsempfehlungen, die aus solchen Projekten wie "Aufholen nach Corona" gezogen werden können, sollten daher nicht nur Erfolge dokumentieren, sondern auch als Ausgangspunkt für die Planung weiterer Maßnahmen dienen. Sie helfen dabei, effektive Elemente zu identifizieren und diese in zukünftige Ansätze zur Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport zu integrieren.

Die Schaffung von Fußball-AGs als Instrument zur Integration hebt hervor, wie durch diesen beliebten Mannschaftssport soziale Kompetenzen auf spielerische Weise vermittelt werden können. Das Programm "kick für soziale Entwicklung" (Gieß-Stüber et al., 2018) zeigt auf, dass Fußball nicht nur die körperliche Fitness steigert, sondern auch ein effektives Mittel zur sozialen Eingliederung darstellt. Die relevanten Qualifizierungsmaßnahmen für die AG-Leiter\*innen sind von entscheidender Bedeutung, da sie die Basis für die Anwendung pädagogischer Methoden zur Förderung von Teamarbeit und Kommunikation legen.

Durch die Evaluation dieser AGs wird klar, wie wichtig es ist, überprüfbare Kriterien zu etablieren, die sowohl die Integrationswirkung als auch die sozialen Kompetenzen messen. Die Ergebnisse solcher Evaluationsprozesse ermöglichen es, die AG-Konzepte kontinuierlich weiterzuentwickeln und anzupassen, sodass eine noch stärkere Inklusion erreicht wird. Dieser Prozess muss die Herausforderungen und spezifischen Bedürfnisse verschiedener Schüler\*innengruppen berücksichtigen, um bestmögliche Resultate zu erzielen.

Abschließend betrachtet dieses Kapitel die Vermittlung von Empathie und sozialem Verständnis im

Sportunterricht anhand konkreter Beispiele. Hier ermöglichen pädagogische Ansätze und Konzepte des sozialen Lernens, wie von Neuber (2021) beschrieben, eine gezielte Förderung dieser Fähigkeiten. Solche Methoden lassen sich beispielsweise in Form von spezifischen Übungen und Spielen in den Sportunterricht integrieren, die Schüler\*innen dazu anregen, sich in ihre Mitspieler\*innen hineinzusetzen und ein Verständnis für deren Perspektiven zu entwickeln.

Letztlich sind Lehrkräfte und Trainer\*innen gefordert, das soziale Lernen durch geeignete Methoden und Materialien in den Sportunterricht einzubringen. Die Entwicklung von Leitfäden und pädagogischen Materialien ist dabei ein wichtiger Schritt, um Lehrpersonen dabei zu unterstützen, soziale Kompetenzen im Schulsport gezielt und wirkungsvoll zu fördern. Diese Materialien sollten auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren und praktische Anwendbarkeit gewährleisten, um so sowohl Lehrkräfte als auch Schüler\*innen im Schulsport bestmöglich zu unterstützen.

### 7.3 Umgang mit Herausforderungen in der Gruppe

Konflikte gehören zum Alltag sportlicher Aktivitäten und sind insbesondere im Mannschaftssport eine Herausforderung. Eine fundierte Konfliktmoderation durch Lehrkräfte und Trainer\*innen ist hierbei unerlässlich. Die Nutzung von Rollenspielen und Simulationen, wie sie Orzhytskyi (2024) betont, bietet eine effektive Methode, um sowohl Problemlösekompetenzen als auch Verantwortungsgefühl innerhalb der Gruppe zu stärken. Lehrpersonen sollten diese Techniken regelmäßig einsetzen, um eine Kultur der Eigenverantwortung und des konstruktiven Umgangs mit Meinungsverschiedenheiten zu fördern. Dies erfordert eine sorgfältige Vorbereitung, da die Authentizität der simulierten Szenarien eine wesentliche Rolle für den Lernerfolg spielt.

Peer-Mediationsprogramme ergänzen diese Bemühungen, indem sie den Schüler\*innen Werkzeuge an die Hand geben, um eigenständig Konflikte zu bewältigen. Orzhytskyi (2024) unterstreicht die Bedeutung von Peer-Mediation als ein Mittel, um die soziale Kompetenz und Eigeninitiative zu fördern. Indem Peers in die Konfliktlösung einbezogen werden, entsteht ein Umfeld gegenseitigen Vertrauens und einer stärkeren sozialen Vernetzung. Es ist jedoch darauf zu achten, dass die Peer-Mediatoren sorgfältig ausgewählt und in

den erforderlichen Fähigkeiten ausgebildet werden, um ihrer vermittelnden Rolle gerecht zu werden.

Darüber hinaus können teambasierte Entscheidungsfindungsmethoden dazu beitragen, dass Schüler\*innen lernen, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Dies stärkt nicht nur die sozialen Kompetenzen wie Empathie und aktives Zuhören, sondern vermittelt auch wichtige Erfahrungen in demokratischen Prozessen. Allerdings ist darauf zu achten, dass alle Teammitglieder gleichberechtigt in solche Prozesse einbezogen werden und nicht einzelne dominantere Persönlichkeiten die Entscheidungsfindung übermäßig beeinflussen.

Ein inklusives Sportklima fördert nicht nur die Motivation und Leistungsfähigkeit, sondern auch das soziale Miteinander. <sup>27</sup> Hierbei ist ein wertschätzender Umgang von zentraler Bedeutung. Pädagogische Ansätze, die auf den Empfehlungen zur emotionalen und sozialen Entwicklung basieren, unterstützen die Schaffung einer solchen Kultur. Die Umsetzung gruppenbezogener systemischer Interventionen erfordert jedoch die stetige Reflexion und Anpassung durch die Lehrenden, um sicherzustellen, dass alle Schüler\*innen in ihrer Vielfalt berücksichtigt werden.

Die Sensibilisierung für Vielfalt und unterschiedliche kulturelle Hintergründe trägt zu einem verbesserten Verständnis und vermehrter sozialer Interaktion bei. Becker et al. (2018) verdeutlichen, wie internationale Sportfestivals oder multikulturelle Teamaktivitäten zum Abbau von Barrieren und zur Förderung von Akzeptanz beitragen können. Es ist jedoch darauf zu achten, dass solche Aktivitäten nicht oberflächlich bleiben, sondern tatsächlich zum Abbau von Vorurteilen und zur Bildung von interkulturellen Kompetenzen führen.

Um Ausgrenzung zu verhindern und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, können spielerische Sport- und Bewegungsangebote genutzt werden. Projekte wie WiO-Fit zeigen, dass durch gemeinsame Aktivitäten Barrieren abgebaut und soziale Integration gefördert werden kann (Becker et al., 2018). Diese Interventionen müssen jedoch so gestaltet sein, dass sie alle Teilnehmenden ansprechen und die Inklusion nicht nur auf körperlicher, sondern auch auf sozial-emotionaler Ebene unterstützen.

Die Stärkung der Gruppenkohäsion ist für den Erfolg eines Teams unerlässlich. Tokenprogramme, die kooperatives Verhalten belohnen, und Entwicklungspläne, die auf konkrete soziale Ziele abzielen, sind

hierbei wirkungsvolle Methoden. Die Durchführung von Reflexionsrunden bietet zudem eine Möglichkeit, das Zusammenwirken im Team zu bewerten und erforderliche Anpassungen vorzunehmen. Diese Ansätze erfordern eine kontinuierliche Begleitung und Anleitung durch die Lehrkräfte, um die gewünschte Wirkung zu erzielen.

Insgesamt zeigt sich, dass der Umgang mit Herausforderungen in der Gruppe durch eine Kombination aus gezielten Fördermaßnahmen, konstruktiven Feedbackmechanismen und einer Kultur der Wertschätzung und Inklusion gelingen kann. Umfassende Schulungs- und Weiterbildungsprogramme für Lehrkräfte und Trainer\*innen sind unerlässlich, damit diese in der Lage sind, die entsprechenden Methoden anzuwenden und zu vermitteln.

## 8. Mannschaftssportarten im Vergleich

Dieses Kapitel vergleicht unterschiedliche Mannschaftssportarten hinsichtlich ihrer Fähigkeit, soziale Kompetenzen zu fördern. Fußball, Handball, Volleyball und weitere Sportarten werden analysiert, um herauszustellen, wie sie durch gezielte pädagogische Maßnahmen zur Entwicklung von Kooperation, Teamgeist und Fairplay beitragen können. Die Betrachtung dieser Sportarten wird in den Gesamtkontext der Hausarbeit eingebettet, um zu verdeutlichen, wie vielfältige sportliche Aktivitäten im Schulsport als Plattform zur Förderung sozialer Kompetenzen genutzt werden können.

### 8.1 Fußball

Der Fußball ist eine der populärsten Mannschaftssportarten weltweit und bietet vielfältige Möglichkeiten zur Förderung sozialer Kompetenzen. Durch die gemeinsame Ausrichtung auf ein Ziel erfahren die Teilnehmenden die Notwendigkeit von Fairness und Zusammenarbeit sowohl im Training als auch im Spiel. Ausgehend vom Fairplay-Sport-Programm (Hess et al., 2015) lässt sich konstatieren, dass Fußball nicht nur die physische Fitness fördert, sondern ebenso die charakterliche Bildung der Schüler\*innen unterstützt. Durch speziell entwickelte Unterrichtseinheiten werden soziale Werte wie Fairplay hervorgehoben und praktisch vermittelt, sodass die Schüler\*innen lernen, Regeln zu respektieren und auf gegnerische Spieler\*innen Rücksicht zu nehmen.

Die Entwicklung des Verantwortungsbewusstseins im Teamkontext kann durch den Fußball besonders gut gefördert werden. Mannschaftssportarten wie Fußball erfordern ein hohes Maß an Verlässlichkeit und Unterstützung untereinander. Die Methoden, die im Fairplayer.Sport-Programm (Hess et al., 2015) vorgeschlagen werden, illustrieren, wie durch gezielte Trainingseinheiten Verantwortungsbewusstsein und Respekt im sportlichen Rahmen gestärkt werden. Durch die Einbindung aller Teammitglieder in Entscheidungsprozesse und die Reflexion des eigenen Verhaltens auf und abseits des Spielfelds wird das soziale Miteinander nachhaltig verbessert.

Die praktische Umsetzung von Fairplay-Konzepten in Fußball-AGs zeigt deutlich, dass die Verbindung von spielerischen mit pädagogischen Inhalten einen positiven Effekt auf die soziale Kompetenzentwicklung hat. Das Fairplayer.Sport-Programm (Hess et al., 2015) verdeutlicht, dass durch bewegungs- und spielorientierte Übungen nicht nur das technische Können geschult wird, sondern auch die Einhaltung von Regeln und das soziale Miteinander. Hierbei ist es entscheidend, dass in regelmäßigen Abständen die Effektivität dieser Übungen überprüft und reflektiert wird, um sicherzugehen, dass die angestrebten sozialen Lernziele auch tatsächlich erreicht werden.

Fußball-AGs sind zudem ein hervorragendes Mittel zur sozialen Eingliederung. Das Programm "kick für soziale Entwicklung" (Gieß-Stüber et al., 2018) hebt hervor, dass über den sportlichen Kontext hinaus Fähigkeiten wie Teamarbeit und Kommunikation gefördert werden, die für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund besonders wertvoll sind, um Anschluss in einem neuen sozialen Umfeld zu finden.<sup>7</sup> Entscheidend für den Erfolg dieser AGs ist eine fundierte Ausbildung der Leiter\*innen, die auf den Einsatz spezifischer pädagogischer Methoden abzielt und damit eine inklusive Atmosphäre schafft, in der alle Schüler\*innen gleichwertig teilhaben können.

Die positiven Auswirkungen des Fußballs auf die Persönlichkeitsentwicklung sind nicht zu unterschätzen. Güttl hebt hervor, dass Struktur und Disziplin im Fußballtraining maßgeblich zur Ausbildung von Selbstmanagement und Frustrationstoleranz beitragen. Diese Fähigkeiten sind entscheidend für das Erreichen gemeinsamer Ziele und damit ein zentraler Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung. Im Fußball

erlernen die Schüler\*innen, sich gemeinsam Herausforderungen zu stellen und Erfolge wie Misserfolge als Team zu tragen, was sich positiv auf die sozialen Fähigkeiten auswirkt.

Die Herausbildung von Konfliktlösungsstrategien und Emotionsregulation im Teamkontext zeigt sich im Fußball besonders prägnant. Konflikte und starke Emotionen sind im Sport allgegenwärtig, und hier bieten Programme wie Fairplayer.Sport (Hess & Scheithauer, 2019) wirksame Ansätze, um diese auf konstruktive Weise zu bearbeiten. So werden durch integrierte Spielelemente nicht nur Konflikte reguliert, sondern auch das Verständnis und die Sensibilität für die Emotionen anderer geschärft.

Zusammenfassend zeigt sich, dass Fußball reichhaltige Gelegenheiten bietet, um wichtige soziale Kompetenzen im Schulsportkontext zu fördern. Durch ein Zusammenspiel aus bewusster Wertevermittlung, der Förderung von Teamgeist und der Einübung von Fairplay können Schüler\*innen nicht nur für den Sport, sondern auch für außersportliche Kontexte relevante soziale Fähigkeiten entwickeln. Die Verantwortung und das Engagement von Lehrkräften und Trainer\*innen sind dabei unerlässlich, um eine nachhaltige Entwicklung dieser Kompetenzen zu gewährleisten.

## 8.2 Handball

Handball stellt eine hervorragende Plattform für die Förderung von Kooperationsbereitschaft und schnellen Entscheidungsfindungen dar. Im Kontext des Mannschaftssports wird die Kooperationsbereitschaft essentiell, um auf die dynamischen Spielveränderungen zu reagieren und rasch von Angriff auf Verteidigung umzuschalten. Diese Umschaltprozesse erfordern eine ausgeprägte Kommunikation und ein intuitives Verstehen innerhalb des Teams, wodurch die Sportart als eine Art Schule für diese sozialen Fähigkeiten fungiert (Sportjugend Niedersachsen, 2015).

Die kooperativen Spielzüge im Handball sind vielschichtig und setzen ein hohes Maß an taktischer Abstimmung und Vorhersagefähigkeit voraus. Dies stellt nicht nur Anforderungen an die individuelle Spielfähigkeit, sondern auch an die Fähigkeit zur Kommunikation und Zusammenarbeit. In der Praxis zeigt sich dies besonders in komplexen Spielzügen, wo das schnelle Umschalten zwischen Offensive und Defensive eine nahezu simultane Entscheidungsfindung und Handlung aller Teammitglieder verlangt (Güttl).

Die kooperative Spielgestaltung im Handball lässt sich durch spezifische Trainingsmethoden steigern. Dabei spielen Übungen zur Koordinationsförderung eine tragende Rolle, um das gegenseitige Verständnis und die Abstimmungsprozesse zwischen den Spieler\*innen zu verbessern. Hierdurch wird zugleich die Grundlage für eine effiziente Zusammenarbeit geschaffen, die für das Mannschaftsspiel unverzichtbar ist.

Die Reflexion der Zusammenarbeit innerhalb des Teams ist ein weiterer bedeutender Aspekt, der in Spielanalysen zum Tragen kommt. Nicht nur das gegenseitige Verständnis, sondern auch die Selbstkritikfähigkeit werden durch diese Reflexionsprozesse gestärkt und tragen somit dazu bei, das kooperative Verhalten zu festigen und weiterzuentwickeln (Hess & Scheithauer, 2019).

Darüber hinaus erfordert der Handballsport eine hohe räumliche Wahrnehmung und Antizipationsfähigkeit von den Spielenden. Diese Fähigkeiten sind nicht nur für die Spielstrategie selbst von Nutzen, sondern unterstützen auch die soziale Interaktion und das Teambewusstsein (Güttl). <sup>22</sup> Durch spezifische Trainingsübungen, die auf die Verbesserung der Raumorientierung und das vorausschauende Denken abzielen, kann somit nicht nur die individuelle, sondern auch die soziale Kompetenz gestärkt werden.

Die psychologischen Aspekte der Antizipation in Mannschaftssportarten wie Handball sind nicht zu unterschätzen. Hierzu zählt die Fähigkeit, Spielzüge nicht nur vorherzusehen, sondern auch mental zu simulieren und daraus Handlungsoptionen für das eigene Team abzuleiten. Diese mentalen Prozesse sind für den Erfolg im Handballsport essentiell und können im Rahmen des Trainings gezielt entwickelt und verfeinert werden.

Handball bietet ebenfalls einen idealen Rahmen, um sozial-emotionale Lernerfahrungen zu machen. Durch die direkte physische Interaktion und damit einhergehenden Emotionen werden die Spieler\*innen herausgefordert, ihre emotionalen Reaktionen zu managen und gleichzeitig Empathie und Respekt gegenüber anderen zu entwickeln. Diese Prozesse tragen maßgeblich zur sozialen Entwicklung der Teilnehmenden bei und spiegeln die Erkenntnisse des Programms Fairplayer.Sport wider (Hess & Scheithauer, 2019).

Das Emotionsmanagement im Handballsport ist von großer Bedeutung, denn das Spiel ist oft von hoher Intensität und schnellen emotionalen Wechseln geprägt. Hierbei ist die Förderung von angemessenen Reaktionsweisen auf Siege, Niederlagen und Konflikte ein wesentlicher Bestandteil des Trainings. Weiterhin ist die Entwicklung von Empathie durch Teaminteraktionsübungen unerlässlich, um ein unterstützendes Klima zu schaffen und das soziale Miteinander zu festigen.

Die Implementierung von Handball in schulische Fairness- und Respektprogramme hat das Potenzial, über das physische Spiel hinaus zu wirken und die charakterliche Bildung der Schüler\*innen zu fördern. Die Werteübermittlung durch die Sportart bietet eine Plattform, um Fairness, Respekt und Verantwortungsbewusstsein zu lehren und in die sportliche Praxis zu integrieren (Gieß-Stüber et al., 2018).

Die Messung und Bewertung der Effektivität dieser Programme ist ein wichtiger Schritt, um sicherzustellen, dass die beabsichtigten Lernziele erreicht werden. Sie ermöglichen eine fundierte Anpassung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte und stellen sicher, dass Handball als Mittel für die Vermittlung sozialer Kompetenzen effektiv genutzt wird.

Insgesamt zeigt sich, dass Handball durch seine besonderen Charakteristika und Dynamiken eine weitreichende Plattform für die Förderung sozialer Kompetenzen darstellt und sich somit hervorragend für den Schulsport eignet. Die in der Hausarbeit dargelegten Aspekte und Analysen verdeutlichen das Potential des Handballs, sowohl auf individueller als auch auf sozialer Ebene entwicklungsrelevant zu sein.

### 8.3 Volleyball

Volleyball bietet als Mannschaftssportart eine einzigartige Gelegenheit, soziale Kompetenzen zu schulen und zu entwickeln. Die spezifischen Techniken dieses Sports erfordern ein hohes Maß an Abstimmung und Koordination innerhalb der Mannschaft, welches sich parallel auf interpersonelle Fähigkeiten überträgt. Güttl betont in diesem Zusammenhang, dass durch die Anforderungen im Volleyball wie synchronisiertes Blocken oder präzises Passen die Schüler\*innen nicht nur sportliche, sondern auch soziale Fertigkeiten wie Kommunikation und Teamarbeit verbessern. Die Transferierung dieser Fähigkeiten in das alltägliche

Sozialverhalten kann also als ein indirekter Lerneffekt des Volleyballspiels betrachtet werden.

Darüber hinaus zeigt das Volleyballspiel deutlich auf, wie durch gemeinsame Spielaktionen Vertrauen innerhalb der Mannschaft aufgebaut und gestärkt wird. Erfolgreiche Spielzüge, die ein hohes Maß an gegenseitiger Abstimmung erfordern, fördern das Teamvertrauen und die soziale Kohäsion. <sup>1</sup> Diese Form der Kooperation und des Vertrauensaufbaus im Team ist nicht nur für den sportlichen Erfolg, sondern auch für die Entwicklung zwischenmenschlicher Beziehungen entscheidend.

Die nonverbale Kommunikation stellt im Volleyball einen integralen Bestandteil dar. Handzeichen oder Blickkontakte dienen dazu, sich auf dem Feld abzustimmen und das Spiel effizient zu gestalten. Hierdurch wird die soziale Kompetenz der Schüler\*innen durch Lernen von nonverbaler Kommunikation gefördert, welche in vielen Alltagssituationen ebenso relevant ist.

Im Rahmen des Volleyballtrainings nehmen reflexive Praktiken eine bedeutende Rolle ein. Sie tragen zur Stärkung der Teamfähigkeit und der Selbst- und Sozialkompetenz bei. Durch gezielte Übungen werden die Schüler\*innen angeregt, über ihr eigenes Verhalten sowie das der Mitspielenden nachzudenken. Hess et al. (2015) betonen die Bedeutung dieser reflektiven Praxis, welche es ermöglicht, Verhaltensmuster im Team zu analysieren und zu verbessern.

Feedback-Methoden in Form von konstruktiven Gesprächen nach dem Spiel oder im Training fördern die Entwicklung von kritikfähigen Persönlichkeiten und dienen der positiven Teamentwicklung. Durch solche Runden wird die Fähigkeit zur Selbst- und Fremdkritik geschult und die kommunikative Kompetenz gestärkt. Systematische Reviews der Teamperformance helfen dabei, das Verhalten der Gruppe zu bewerten und Bereiche für soziales und technisches Lernen zu identifizieren.

Eine klare Regelsetzung im Volleyball schafft eine Basis für die Entwicklung sozialer Strukturen im Team. Hieraus ergeben sich Parallelen zu gesellschaftlichen Rollenbildern, deren Verständnis essentiell für das soziale Miteinander und die Identitätsbildung ist. Gieß-Stüber et al. (2018) zeigen auf, dass durch Volleyball die Inklusion verschiedener Mitglieder gefördert werden kann, indem Rollen flexibel gehandhabt werden, um die sozialen Fertigkeiten wie Empathie und Anpassungsfähigkeit zu stärken.

Schließlich können durch die Integration von Wertevermittlung in das Volleyballtraining grundlegende Prinzipien wie Fairplay und Respekt gefördert werden. Diese Übertragung von Werten trägt zur Entwicklung einer positiven Sportkultur bei und hat das Potenzial, das soziale Verhalten der Schüler\*innen umfassend zu beeinflussen. Gemäß Hess & Scheithauer (2019) ist die regelkonforme Ausführung des Spiels ein Weg, Bewusstsein für soziale Normen zu schärfen und das Zwischenmenschliche positiv zu gestalten.

Zusammenfassend bietet Volleyball als Mannschaftssport eine umfangreiche Plattform zur Förderung von sozialen Kompetenzen. Die in der Hausarbeit veranschaulichten Aspekte unterstreichen, wie der Sport gezielt zur Verbesserung von Kooperation, Kommunikation und sozialem Verhalten eingesetzt werden kann und somit einen wertvollen Beitrag für die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler\*innen leistet.

#### 8.4 Weitere Sportarten

Die Integration multidisziplinärer Ansätze in Mannschaftssportarten ist ein Schlüssel zur Förderung sozialer Kompetenzen, die über den sportlichen Kontext hinausgehen. Das vom Fairplayer.Sport-Programm vorangetriebene Konzept, das eine Kombination aus sportwissenschaftlichen und psychologischen Methoden darstellt, unterstützt Kinder und Jugendliche darin, soziale Kompetenzen wie Fairness und Teamgeist zu entwickeln (Hess et al., 2015). Das Programm kick für soziale Entwicklung geht noch einen Schritt weiter, indem es sich auf Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund konzentriert und durch Fußball-AGs deren Integration in die Gesellschaft fördert (Gieß-Stüber et al., 2018). Es zeigt sich, dass ein solch interdisziplinärer Ansatz adaptiv auf die Bedürfnisse und Hintergründe der Teilnehmenden eingehen und somit einen positiven Einfluss auf den Erwerb sozialer Kompetenzen nehmen kann.

Die Verbindung von sportlicher Praxis mit theoretischem Wissen stellt eine Herausforderung dar, die durch die Umsetzung von evidenzbasierten Trainingsmethoden gemeistert werden kann. Die Forschungsarbeit von Hess et al. (2015) bietet hierfür eine fundierte Grundlage, die es erlaubt, Trainingskonzepte zu entwickeln, die sowohl praktikabel als auch theoretisch untermauert sind. Diese Konzepte ermöglichen es, durch Sport nicht nur körperliche, sondern auch soziale Fähigkeiten zu schulen, was für eine ganzheitliche Bildung unerlässlich ist.

Die Anpassung an individuelle und kulturelle Gegebenheiten ist ein weiterer Aspekt, der insbesondere im Kick für soziale Entwicklung-Programm angesprochen wird (Gieß-Stüber et al., 2018). Durch die Schaffung einer inklusiven Sportumgebung, in welcher alle Schüler\*innen berücksichtigt werden, kann eine ganzheitliche Förderung erzielt werden. Dies verdeutlicht die Wichtigkeit, pädagogische Ansätze kontinuierlich zu hinterfragen und an die realen Lebensumstände der Teilnehmenden anzupassen.

Die Implementierung von Wertevermittlung und die Förderung gemeinschaftlicher Ideale im Sportunterricht betonen die Bedeutung von Fairplay und sozialen Normen. Programme wie Fairplayer.Sport demonstrieren praktisch, wie durch Spiel und Sport solche Werte lebensnah vermittelt werden können (Hess et al., 2015).<sup>1</sup> Dies trägt dazu bei, dass Schüler\*innen ein Verständnis für fairmindedes Verhalten entwickeln, welches sich positiv auf das soziale Miteinander auswirken kann.

<sup>1</sup> Die Betrachtung von Mannschaftssportarten als Mittel zur Integration verdeutlicht, dass ein bewusstes Teammanagement und die Förderung von Diversität positive Effekte auf die soziale Entwicklung haben können (Güttl). Besonders in Mannschaftssportarten, die sich durch eine hohe Akzeptanz auszeichnen, kann dies zu einem Abbau sozialer Barrieren führen und ein inklusives Klima schaffen. Das eigene Verhalten der Trainer\*innen und AG-Leitungen spielt hierbei eine zentrale Rolle, da sie durch ihr Vorbild und pädagogisches Geschick ein solches Klima erst ermöglichen (Gieß-Stüber et al., 2018).

Die komparative Analyse von Einzel- und Mannschaftssportarten zeigt, dass beide Sportarten unterschiedliche soziale Kompetenzen fördern können. Während Mannschaftssportarten insbesondere<sup>3</sup> Kooperation und gemeinschaftliche Problemlösung stärken, können Einzelsportarten die Selbstregulationsfähigkeit und Eigenmotivation fördern (Güttl; Hess et al., 2015; Gieß-Stüber et al., 2018). Es wird deutlich, dass eine Kombination beider Sportarten ein umfassendes Spektrum an sozialen Kompetenzen fördern und somit die individuelle Entwicklung der Schüler\*innen optimal unterstützen kann.

Die langfristigen Auswirkungen von strukturierten Sportprogrammen auf die Persönlichkeitsentwicklung und das Bildungswesen sind nicht zu unterschätzen. Die nachhaltige Implementierung von Programmen wie

Fairplayer.Sport im schulischen und außerschulischen Kontext kann die sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen langfristig positiv beeinflussen (Hess & Scheithauer, 2019). Dies zeigt die Notwendigkeit auf, solche Programme kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln, um ihre Wirksamkeit zu gewährleisten und sie fest im Bildungssystem zu verankern.

Abschließend lässt sich konstatieren, dass die bewusste Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport durch Mannschaftssportarten ein komplexes Unterfangen ist, das durch die Berücksichtigung multidisziplinärer Ansätze und die Anpassung an individuelle und kulturelle Hintergründe eine ganzheitliche Bildung unterstützen kann.

## 9. Fazit

Die Zielsetzung dieser Hausarbeit bestand darin, zu untersuchen, wie der Schulsport durch gezielte pädagogische Ansätze im Mannschaftssport zur Förderung sozialer Kompetenzen bei Schüler\*innen beitragen kann. Diese Fragestellung wurde durch eine systematische Analyse pädagogischer Methoden, die Betrachtung verschiedener Mannschaftssportarten und die Untersuchung der Rolle von Lehrkräften und Trainer\*innen umfassend behandelt.

**Die Bedeutung sozialer Kompetenzen im Schulsport wurde detailliert aufgezeigt.** Soziale Kompetenzen wie Empathie, soziale Identität und die Wechselwirkungen zwischen sportlicher Aktivität und sozialer Kompetenzentwicklung wurden als zentrale Säulen der sozialen Interaktion zwischen den Teilnehmenden identifiziert. Es wurde deutlich, dass gezielte pädagogische Interventionsmaßnahmen, wie sie von Neuber (2021) und Magnaguagno et al. (2016, 2015) beschrieben werden, wesentlich zur Verbesserung der Kooperationsfähigkeit und des sozialen Selbstkonzepts beitragen können.

Im Kapitel zu den pädagogischen Methoden wurde erörtert, wie Teamarbeit und Kommunikation durch verschiedene didaktische Ansätze im Schulsport gefördert werden können. Die Untersuchungen zeigten, dass Programme wie Fairplayer.Sport und kick für soziale Entwicklung durch ihre strukturierten und reflexiven Ansätze erhebliche positive Effekte auf Fairplay, Kooperation und Emotionsregulation haben. Diese Praktiken verdeutlichen die Relevanz einer sorgfältigen Planung und Durchführung von

Bildungsaktivitäten, die das soziale Lernen im Sport unterstützen.

Ein Vergleich der Mannschaftssportarten Fußball, Handball und Volleyball ermöglichte es, die spezifischen Beiträge dieser Sportarten zur sozialen Kompetenzentwicklung aufzuzeigen. Fußball wurde als geeignetes Mittel zur Förderung von Fairness und Verantwortungsbewusstsein identifiziert. Handball erforderte ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft und schnellen Entscheidungsfindungen, während Volleyball durch seine Anforderungen an Abstimmung und nonverbale Kommunikation ebenfalls bedeutende soziale Lernprozesse anstoßen konnte.

Die Rolle der Lehrkräfte und Trainer\*innen wurde als essenziell für die Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport hervorgehoben. Es zeigte sich, dass deren professionelle Weiterentwicklung und die Fähigkeit, als Vorbilder aufzutreten, maßgeblich den sozialen Lernfortschritt der Schüler\*innen beeinflussen. Die gezielte Schulung in sozial-emotionalen Kompetenzen sowie die Bereitschaft zur Reflexion und Anpassung der eigenen Methoden wurden als Schlüsselaspekte für eine hohe Implementationsqualität pädagogischer Maßnahmen identifiziert.

Teamdynamiken im Schulsport wurden intensiv beleuchtet, wobei der Fokus auf Gruppenkohäsion, Rollenverteilung und praktische Beispiele aus verschiedenen Schulprojekten gelegt wurde. Es wurde deutlich, dass eine stabile Gruppenkohäsion und klare Rollenstrukturen die Entwicklung sozialer Kompetenzen erheblich unterstützen können. Ebenso wurden praxisnahe Beispiele wie "Aufholen nach Corona – Kinder in Bewegung" und "kick für soziale Entwicklung" vorgestellt, die die praktische Anwendbarkeit theoretischer Konzepte im Schulsport unterstrichen.

Durch die umfassende Betrachtung dieser Aspekte konnte die zentrale Forschungsfrage beantwortet werden. Es wurde nachgewiesen, dass gezielte pädagogische Ansätze im Mannschaftssport eine wirksame Methode zur Förderung sozialer Kompetenzen im Schulsport darstellen. Dabei sind strukturierte Sportprogramme und bewusste pädagogische Interventionen von essenzieller Bedeutung, um die gewünschten sozialen Lernziele zu erreichen.

Die Diskussion der Ergebnisse zeigte, dass die Erkenntnisse dieser Hausarbeit in den bestehenden

Forschungsstand eingebettet werden können und eine wertvolle Ergänzung darstellen. Die Ergebnisse bestätigten die Relevanz von pädagogischen Ansätzen für die soziale Kompetenzentwicklung und lieferten wichtige Implikationen für die sportpädagogische Praxis. Verschiedene Mannschaftssportarten wurden hinsichtlich ihrer Eignung zur Förderung sozialer Kompetenzen verglichen, wobei spezifische Stärken identifiziert wurden.

Einige methodische Einschränkungen wurden festgestellt, darunter die begrenzte Auswahl an empirischen Studien und die Fokussierung auf spezifische Sportprogramme. Diese Einschränkungen sollten in zukünftigen Forschungsarbeiten berücksichtigt werden, um die Generalisierbarkeit der Ergebnisse zu erhöhen und mögliche Verzerrungen durch unterschiedliche pädagogische Rahmenbedingungen zu minimieren.

Im Ausblick wurde hervorgehoben, dass weitere empirische Studien zur langfristigen Wirkung pädagogischer Sportprogramme notwendig sind. <sup>4</sup> Es wurden Empfehlungen zur Optimierung der pädagogischen Ausbildung von Lehrkräften und Trainer\*innen gegeben sowie Vorschläge für die Integration digitaler Medien und Technologien zur Unterstützung der Kommunikationsförderung im Mannschaftssport. Zudem wurde das Potenzial inklusiver Sportprogramme zur Förderung sozialer Integration und Vielfalt aufgezeigt.

Abschließend reflektiert die Autor\*in den eigenen Lernerfolg und die Relevanz der gewonnenen Erkenntnisse für das Studium der Sportwissenschaften. Die Hausarbeit stellt einen positiven Beitrag zur sportpädagogischen Praxis dar, indem sie zeigt, wie durch gezielte pädagogische Ansätze im Schulsport soziale Kompetenzen nachhaltig gefördert werden können.

Das Fazit betont abschließend die Bedeutung der sozialen Kompetenzförderung im Schulsport und deren Beitrag zur gesellschaftlichen Integration und Bildung. Es wird deutlich, dass kontinuierliche Forschung und Praxisoptimierung notwendig sind, um die positiven Effekte des Mannschaftssports auf die soziale und persönliche Entwicklung junger Menschen weiter zu verstärken.

## AI-detector results

Probability of human writing 82%

---

## AI search settings

- Open AI Models ✔
- Google Bard / Gemini ✔
- Claude Models ✔
- Mistral Models ✔
- Meta LLAMA Models ✔
- Open Source Models ✔

## MODELS

- 1 [www.openai.com](https://openai.com/)  
<https://openai.com/>

---

- 2 [www.ai.google](https://ai.google/)  
<https://ai.google/>

---

- 3 [www.anthropic.com/](https://www.anthropic.com/claude/)  
<https://www.anthropic.com/claude/>

---

- 4 [www.mistral.ai](https://mistral.ai/)  
<https://mistral.ai/>

---

- 5 [www.llama.meta.com](https://llama.meta.com/)  
<https://llama.meta.com/>

---

- 6 [www.huggingface.co/models](https://huggingface.co/models)  
<https://huggingface.co/models>

## GPTZero KNOWN AND USED BY:

